

2011/2012

# Evaluationsstudie Language Route



Persoonlijke Studieruimte

Franziska Helmstaedter (0817570)

Jaar 4 Periode 1

Hogeschool Zuyd Heerlen

Begeleider: Marijke Otten



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
1.1. Fragestellung .....	4
1.2. Zielsetzung.....	4
<b>2. Theoretischer Hintergrund</b> .....	<b>5</b>
2.1. Sprachfördermaßnahmen in Nordrhein Westfalen .....	5
2.2. Das Programm Language Route- Die Entwicklung in Deutschland .....	6
2.3. Language Route- Das Konzept.....	6
2.4. Die Fortbildung- Train the Trainer Konzept.....	7
2.5. Treffen 1: Interaktive Sprachförderung.....	7
2.6. Treffen 2: Interaktives Vorlesen .....	8
2.7. Treffen 3: Gespräche führen mit Kindern .....	10
2.8. Treffen 4: Der Wortschatz .....	11
2.9. Treffen 5: digitale Medien, Einbeziehung der Eltern und Evaluierung des Trainings .....	13
<b>3. Methode</b> .....	<b>14</b>
3.1. Vorbereitung des Fragebogens .....	14
3.2. Aufbau des Fragebogens .....	14
3.3. Ausführung .....	15
3.4. Auswertung .....	15
<b>4. Resultate</b> .....	<b>17</b>
4.1. Auswertung fortbildungsbezogener Fragen .....	18
4.2. Auswertung anwendungsbezogener Fragen.....	27
4.3. Auswertung effektbezogener Fragen.....	39
4.4. Auswertung der Zukunftswünsche.....	47
<b>5. Resultate</b> .....	<b>48</b>
5.1. Ergebnisse bezüglich der Inhalte der einzelnen Fortbildungsteile .....	48
5.2. Ergebnisse bezüglich der Anwendung der Fortbildungsinhalte.....	51
5.3. Ergebnisse bezüglich der Effekte von Language Route.....	54
5.4. Ergebnisse bezüglich der Zukunftswünsche.....	57
<b>6. Limitationen</b> .....	<b>59</b>
<b>7. Literatur</b> .....	<b>60</b>



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 1. Einleitung

Mit Eintritt in den Kindergarten unterscheiden sich die Deutschkenntnisse der Kinder oft stark. Einige Kinder sprechen noch sehr wenig oder kaum, während andere viel erzählen. So gibt es auch große Unterschiede im Wortschatz. Vor allem anderssprachige Kinder haben in dieser Hinsicht meist einen deutlichen Rückstand im Vergleich zu deutschsprachigen Kindern. Erfahren diese Kinder in der Kindergartenzeit keine sprachfördernde Unterstützung, bleiben diese Unterschiede meist die gesamte Zeit bestehen und ziehen sie sich oft auch noch durch die gesamte Schullaufzeit hindurch. Kinder die mit Eintritt in die Schule einen Sprachrückstand haben, holen diesen wahrscheinlich nicht oder nur mit Mühe wieder auf. Sprachliche Fähigkeiten stellen von daher eine Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Sozialisation, Integration und Schullaufbahn dar.

Einer großen Anzahl der Kinder wird seit der Einführung der Delfin 4 Untersuchungen im Frühjahr 2007 in NRW in jedem Jahr Sprachförderbedarf bescheinigt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, dass in ganz Deutschland viele Programme und Initiativen zu finden sind, die sich mit der Sprachförderung von Kindern im Kindergartenalter beschäftigen und die die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern erweitern und fördern wollen. Diese Sprachfördermaßnahmen werden erst in letzter Zeit zunehmend bezüglich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Auch das Sprachförderprogramm „The Language Route“ wurde aus dem Niederländischen ins Deutsche übersetzt, um eine Weiterentwicklung der semantisch-lexikalen Fähigkeiten vor allem bei sprachschwächeren Kindern durch themenbezogene Wortschatzarbeit zu erreichen.

Das Programm ist ein erprobtes und fundiertes Sprachförderkonzept für Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen. Die Erzieherinnen lernen im Rahmen einer Schulung, gegeben durch einen ausgebildeten Logopäden oder Sprachtherapeuten, wie der Alltag in der jeweiligen Einrichtung für die Kinder sprachfördernd gestaltet und eine sinnvolle und sprachfördernde Kommunikation mit und unter den Kindern erreicht werden kann.

Im Raum Erkelenz haben im Zeitraum 2006-2010 ca. 80 Erzieherinnen aus 10 verschiedenen Einrichtungen an einer durch Frau Otten geleiteten Fortbildung teilgenommen. Seitdem wird das Programm in der Stadt Erkelenz an verschiedenen Kindergärten und Kindertagesstätten mit Unterstützung von Frau Otten von den hier angestellten, ausgebildeten Erzieherinnen im Kindergartenalltag gebraucht und angewandt.

Nachdem das Konzept nun seit 2006 in den Kindertagesstätten und Kindergärten angewandt wird, wünscht das Jugendamt der Stadt Erkelenz und Frau Otten eine Evaluation der Fortbildung und der Arbeit mit dem Programm, um beurteilen zu können, welchen Effekt die Ausbildung auf die Einstellung und Arbeitsweise der Erzieherinnen und die Einrichtung an sich hatte.

In dieser Personlijken Studieruimte soll darum der Effekt für die Erzieherinnen der Teilnahme an dem Fortbildungsprogramm einerseits und der tatsächlichen Sprachförderungsarbeit in der Kindertagesstätte/ dem Kindergarten mit und nach dem Programm andererseits mit Hilfe einer Befragung ermittelt werden.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 1.1. Fragestellungen

1. Wie beurteilen die Teilnehmer der Fortbildung zum Sprachförderprogramm „Language Route“ in Bezug auf Aufbau, Inhalt und Vorbereitung auf die Umsetzung in der Praxis?
2. Welche Erfahrungen haben die Teilnehmer der Fortbildung mit der Umsetzung der Fortbildungsinhalte in der Praxis gemacht?
3. Welchen Effekt hat die Fortbildung zu dem Sprachförderungsprogramm „Language Route“ auf die Arbeit der teilnehmenden Erzieherinnen im Einrichtungsalltag auf der einen Seite und auf die Einrichtung an sich auf der anderen Seite?

## 1.3. Zielsetzungen

- Die Evaluationsstudie evaluiert das Fortbildungsprogramm aus Sicht der teilnehmenden Erzieherinnen in Hinblick auf Aufbau, Inhalt und Lerneffekt der einzelnen Fortbildungseinheiten
- Die Evaluationsstudie zeigt, inwiefern die teilnehmenden Erzieherinnen den Inhalt der Fortbildung in der Praxis anwenden können und tatsächlich umsetzen
- Die Evaluationsstudie zeigt, welchen Effekt das Sprachförderprogramm „Language Route“ aus subjektiver Sicht der Erzieherinnen auf ihre Sprachförderarbeit in ihrer Einrichtung auf der einen und auf die Kinder auf der anderen Seite, hat

# Evaluationsstudie „Language Route“



## 2. Theoretischer Hintergrund

### 2.1. Sprachfördermaßnahmen in Nordrhein- Westfalen

In dem deutschen Bundesland Nordrhein- Westfalen wird seit dem Jahr 2007 gemäß des Schulgesetzes bei allen vierjährigen Kindern eine Sprachstandserhebung durchgeführt. Der „Delfin 4“-Test wird bei allen Kindern flächendeckend abgenommen, die zwei Jahre später schulpflichtig werden, und untersucht, ob die Kinder die deutsche Sprache hinreichend beherrschen und ob ihre Sprachentwicklung altersentsprechend ist. Somit soll ermittelt werden, welche Kinder sprachlich im Vergleich zu Altersgenossen zurück liegen und eine zusätzliche Sprachförderung nötig haben. Dem Grunde liegt die Erkenntnis, dass Sprache und schriftsprachliche Fähigkeiten elementare Kompetenzen darstellen und von daher Einfluss haben auf den späteren Erfolg in der Schul- und Berufslaufbahn (Ballmann, 2011).

Den Kindergärten und Kindertagesstätten werden dazu finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um die sprachliche Entwicklung jener Kinder zu fördern, denen durch die Sprachstandserhebung Förderbedarf bescheinigt wurde. Die Teilnahme an irgendeiner Form von Sprachförderung ist für diese Kinder konform des Kinderbildungsgesetzes von 2007.

Bei der Wahl der Sprachfördermethode haben die Träger der Einrichtungen in der Regel freie Wahl. In den vergangenen Jahren erschien darum eine Vielzahl von Konzepten und Programmen, die von Erzieherinnen zur Sprachförderung eingesetzt werden können. Leider ist die Wirksamkeit der meisten Programme kaum untersucht und lassen erste Erkenntnisse nur wenige Effekte erahnen.

### 2.2. Das Programm Language Route- Die Entwicklung in Deutschland

In den Niederlanden wird das Sprachförderkonzept „Language Route“ unter seinem ursprünglichen Namen „de Taallijn“ seit 2002 angewandt. Das Programm wurde vom niederländischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft in Auftrag gegeben und vom Radboud Universität Nijmegen entwickelt. Inzwischen hat sich das Konzept in den Niederlanden landesweit durchgesetzt.

Die deutsche Version wurde von der Logopädin Marijke Otten in Zusammenarbeit mit der niederländischen Beratungs- und Untersuchungsstelle Sardes und ProLog im Jahr 2007 veröffentlicht. Frau Otten hat das Sprachförderkonzept „de Taallijn“ an das deutsche Bildungskonzept angepasst und in Zusammenarbeit mit Sardes ein Schulungsmodul für Erzieherinnen erarbeitet. Hierbei wurde auch der Sprachförderungsordner „Mach mehr mit Max- Die interaktive Sprachförderung für Spiel im Alltag“ überarbeitet, der das Konzept und dessen Anwendung für geschulte Erzieherinnen ausführlich beschreibt.

Seitdem wird auch die Fortbildung zu dem Sprachförderprogramm für Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen angeboten, die sich durch Teilnahme an dem Schulungsmodul zu „max-Trainerinnen“ ausbilden lassen. Ausgebildete Kräfte dürfen das Fortbildungsprogramm an die Mitarbeiter von Kindertagesstätten und Kindergärten anbieten. Durch die Teilnahme an der Fortbildung werden Erzieherinnen mit dem Programm und der Arbeitsweise vertraut gemacht. Unter Begleitung und Supervision des Trainers lernen die Erzieherinnen, das Konzept im Einrichtungsalltag anzuwenden und Kinder auf interaktive Weise Sprachförderung anzubieten.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 2.3. Language Route- Das Konzept

Language Route vereint in sich eine konzeptuelle Grundlegung sprachförderlicher Alltags- und Übungsszenen und ein ausgewogenes und in den Spielalltag eingebettetes Materialangebot mit einem Trainingskonzept für Erzieherinnen. Die Language Route ist ein pädagogisch- didaktisches Konzept für Erzieherinnen mit der Zielsetzung, die Sprachentwicklung von Kindern in der jeweiligen Einrichtung auf spielerische Art und Weise im Einrichtungsalltag zu fördern. Die Kinder werden bei diesem Programm also nicht individuell aufgegriffen und in kleineren Gruppen gefördert. Die Sprachförderung wird in den Einrichtungsalltag einbezogen und findet in der Interaktion zwischen Erzieherin und Kind, und den Kindern untereinander statt.

Die Interaktion zwischen Erzieherin und Kind und den Kindern unter einander soll sowohl qualitativ als auch quantitativ verbessert werden und durch diese verbesserte Interaktion soll die Sprachentwicklung der Kinder vorangetrieben werden, Language Route ist Sprachförderung durch Interaktion.

Vorteile dieser Methode sind die Integration der Sprachförderung, bei Language Route insbesondere des Zielwortschatzes, in den normalen Kindergartenablauf und in alltägliche Aktivitäten. Somit kann eine möglich schnellere Generalisierung des Gelernten in die Spontansprache erreicht werden. Den Erzieherinnen werden verschiedene Anregungen geboten, um Situationen zu schaffen, in denen den Kindern bestimmte Wörter in hoher Frequenz angeboten werden und diese angeregt werden diese Kernwörter oft zu benutzen. Die Erzieherinnen lernen, geeignete Kindertagesituation zu erkennen und zur Sprachförderung zu nutzen, Sprachförderung wird in geplanten und ungeplanten Situation in den Alltag integriert.

Das Konzept baut auf fünf verschiedenen Bausteinen auf: Dem Führen von effektiven Gesprächen mit Kindern, der Wortschatzförderung, der Förderung von beginnenden Lese- und Rechtschreibfähigkeiten (z.B. durch interaktives Vorlesen), der Einbeziehung der Eltern und der Einbeziehung von digitaler und audiovisueller Materialien.

## 2.4. Die Fortbildung- Train the Trainer- Konzept

Das Language Route Konzept und die hierzu gehörenden Bausteine und Kompetenzen erlernen die Erzieherinnen in einer Fortbildung. Diese wird durch einen Logopäden oder Sprachtherapeuten angeboten. Im Rahmen einer eigenen Schulung wurden diese Logopädinnen und Sprachtherapeuten in 5 Sitzungen zu sogenannten Max-Trainern ausgebildet. Nach Teilnahme an einer solchen Schulung sind die Logopäden berechtigt, pädagogische Fachkräfte in einer Fortbildung nach dem Language Route- Prinzip auszubilden.

Im Laufe dieses Schulungsprogramms erwerben die Erzieherinnen wie der Alltag in der jeweiligen Einrichtung für die Kinder sprachfördernd gestaltet werden kann und wie eine sinnvolle und sprachfördernde Kommunikation mit und unter den Kindern erreicht werden kann. Das Modul erstreckt sich dabei über mehrere Monate. In 5 verschiedenen Sitzungen mit einer Dauer von jeweils 4,5 Stunden lernen die Erzieherinnen alle wichtigen Grundsätze und Handlungsweisen von Language Route kennen. Zwischen den einzelnen Sitzungen findet jeweils eine sechswöchige Pause statt, in denen die Erzieherinnen in ihrer alltäglichen Arbeit durch häusliche Übungen verschiedene Aspekte



## Evaluationsstudie „Language Route“

üben und erproben können. Hierbei bekommen sie auch Unterstützung durch den Max-Trainer, der in mehreren Supervisionsterminen die Umsetzung im Kindergartenalltag mit unterstützt und Feedback geben kann.

Der Inhalt der Fortbildungseinheiten ist in den zugehörigen Schulungsunterlagen (Prolog, 2007) eindeutig vorgegeben. Die Inhalte werden dabei durch eine PowerPoint Präsentation vermittelt. Jedes Fortbildungstreffen beginnt mit einem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer und endet mit dem praktischen Auftrag, wie die häuslichen Übungen bei Language Route genannt werden, für das folgende Treffen. Im Folgenden werden die Inhalte der einzelnen Fortbildungsnachmittage zusammengefasst

### 2.5. Treffen 1: „Interaktive Sprachförderung“<sup>1</sup>

Die Teilnehmer lernen zunächst den Aufbau, die Ziele und allgemeinen Themen der Schulung kennen. Im Anschluss erhalten die Teilnehmer die wichtigsten Informationen über die Sprachentwicklung eines Kindes. Die kindliche Sprachentwicklung wird hierzu in vier Phasen, der „vorsprachlichen Phase“, der „frühsprachlichen Phase“, der „Differenzierungsphase“ und der „Vollendungsphase, eingeteilt, anhand welcher den Erzieherinnen die wichtigsten sprachlichen Entwicklungspunkte vermittelt werden (Prolog, 2007). Besonders hervorgehoben wird hierbei der Fakt, dass erfolgreiche Sprachentwicklung auch auf der Förderung durch die Umgebung beruht. Dementsprechend soll die Schulung den Erzieherinnen helfen, normale Einrichtungssituation als Sprachförderungsmöglichkeiten erkennen und nutzen zu können, um die Sprachentwicklung der Kinder auf diese Weise anzukurbeln.

Hierauf werden die Erzieherinnen mit dem Konzept der Language Route bekannt gemacht. Die drei Grundpfeiler von Language Route, „bedeutungsvolles Lernen“, „soziales Lernen“ und „strategisches Lernen“, auf denen Sprachförderung durch Interaktion basiert, werden vorgestellt. Außerdem wird der „Sprachlernmechanismus vorgeschelt“, welcher einen wichtigen Bestandteil der kindlichen Fähigkeit, Sprache zu lernen, ausmacht (Prolog, 2007). Kinder lernen Sprache hiernach vor allem durch das Wiederholen und Üben von neuen Wörtern in verschiedenen Situationen. Darum ist es wichtig das Erzieherinnen Kinder dazu anregen, viel zu sprechen und ihnen Feedback geben. Die Förderung der Sprachproduktion macht demnach einen entscheidenden Punkt von Language Route aus.

Interaktive Sprachförderung ist das Hauptziel von Language Route. Diese beruht auf sogenannten Interaktionsfähigkeiten, die durch die Erzieherinnen in verschiedensten Kindertagesstätten beherrscht und angewendet werden müssen, damit Sprachförderung erfolgreich sein kann. Im ersten Treffen werden mit den Teilnehmern einige dieser Interaktionsfähigkeiten erarbeitet. Hierbei handelt es sich um Eigenschaften, durch deren Einsatz die Erzieherinnen den Kindern ein passendes Sprachangebot bereiten und die Sprachproduktion der Kinder anregen und fördern können, und den Kindern gleichzeitig verstärkendes und korrekatives Feedback anbieten sollen.

Im Folgenden werden Situationen herausgestellt, in denen Chancen zur Sprachförderung kreiert und ergriffen werden können. Hierbei wird vor allem auf spezifische Sprachförderungsaktivitäten, Alltagsroutinen und Spielsituationen eingegangen, in denen bewusst Situationen ergriffen und kreiert

---

<sup>1</sup> Siehe Prolog, 2007 S. 6- 21



## Evaluationsstudie „Language Route“

werden können, in denen sich Kinder intensiv mit Sprache und Sprachproduktion auseinandersetzen.

Der „Ich bin Max“-Ordner wird den Teilnehmern vorgestellt. Dieser hat das Ziel, Kinder auf spielerische Art und Weise auf das Lesen, Schreiben und Rechnen in der Grundschule vorzubereiten. Er ist dabei an Language Route orientiert und gibt den Erzieherinnen für verschiedene Themen systematische Tipps zur Planung und Durchführung von Sprachförderaktivitäten, vor allem dem interaktiven Vorlesen, dem Führen von Gesprächen und der Wortschatzarbeit, die in den folgenden Treffen noch näher thematisiert werden.

Weiterführend bekommen alle Erzieherinnen die sogenannte „Checkliste Erzieherinnenfähigkeiten“ ausgehändigt. Diese soll in der Zeit bis zum nächsten Treffen ausgefüllt werden, um die eigenen Stärken und Schwächen bezogen auf die aktuellen Situationen für sich selber deutlich zu machen. Desweiteren erhalten die Erzieherinnen das Handout „Praktische Übung Interaktionsfähigkeiten“, welche eine Übersicht aller Interaktionsfähigkeiten beinhaltet. Teil des praktischen Auftrages für das nächste Treffen macht aus, zu überlegen, welche dieser Fähigkeiten man bereits beherrscht und welche man gerne noch vertiefen oder erlernen möchte. Für diese sollen Situationen bedacht werden, in welchen diese Fähigkeiten geübt werden können.

### 2.6. Treffen 2: Interaktives Vorlesen<sup>2</sup>

Wie jedes der folgenden Treffen beginnt der zweite Fortbildungsnachmittag mit einem Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern zum letzten praktischen Auftrag. Dieser Austausch wird durch das Zeigen einer Videoaufnahme eines Teilnehmers angeregt.

Der theoretische Teil beginnt mit der Einführung des Begriffes „Emergent Literacy“- beginnende Lese- und Schreibfähigkeiten, basiert auf dem Teale& Sulzby im Jahre 1986. Den Teilnehmern wird deutlich gemacht, dass Kinder mit der Zeit ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch entwickeln und die Förderung dieses Bewusstseins eine wichtige Vorbereitung auf die Grundschulzeit darstellt. Vorlesen macht einen wichtigen Bestandteil bei der Entfaltung von beginnender Lese- und Rechtschreibfähigkeit aus. Der Kindergarten sollte darum gezielte Aktivitäten und eine reichhaltige Lernumgebung anbieten, um diese Fähigkeit bei den Kindern zu fördern. Ein stimulierendes Verhalten beim Vorlesen und anderen Aktivitäten soll die Kinder zusätzlich stimulieren.

Gemeinsam mit den Teilnehmern wird erarbeitet warum interaktives Vorlesen wichtig ist. Vorlesen hat eine große Bedeutung für die schulische Entwicklung. Außerdem bereitet es Kinder auf die technische Lesehandlung, das Lesen lernen, vor, es schult das begreifende Lesen, das Textverständnis. Kinder lernen während des interaktiven Vorlesens viele neue Wörter, der Wortschatz wird also erweitert, aber vor allem macht Vorlesen Kindern großen Spaß, die Lesemotivation wird erhöht. Es folgt eine Demonstration des interaktiven Vorlesens durch den Trainer mit Hilfe eines digitalen Bilderbuches. Diese Geschichte wird mit den Teilnehmern auf interaktive Weise erarbeitet und nachbesprochen. An Hand hiervon wird auch der Unterschied zwischen klassischem Vorlesen und interaktivem Vorlesen deutlich. Bei Language Route bezieht sich die Interaktion beim Vorlesen nicht allein auf das Besprechen von Bildern, sondern steht vielmehr

---

<sup>2</sup> Siehe Prolog, 2007 S.22- 38



## Evaluationsstudie „Language Route“

das Gespräch über Inhalt, Figuren, Handlung der Geschichte und eigene Erfahrungen mit dem Thema im Vordergrund. Gespräche werden dadurch tiefschichtiger, sodass das Textverständnis und der Wortschatz der Kinder gefördert werden kann. Daraufhin werden Interaktionsfähigkeiten beim interaktivem Vorlesen thematisiert. Es wird herausgestellt, welche Interaktionsfähigkeiten beim interaktivem Vorlesen genutzt werden und wie diese angewandt werden können.

### 2.6.1. Der Language Route Zyklus

Der Fokus des zweiten Treffens liegt auf dem Language Route Zyklus (auch Vorlesezyklus), der anschließend instruiert wird. Dieser beinhaltet das wiederholte Vorlesen eines Bilderbuches, kombiniert mit verschiedenen sprachfördernden Aktivitäten. Die verschiedenen Phasen des Language Route Zyklus werden vorgestellt.

Zur Vorbereitung des Language Route Zyklus gehört die Auswahl eines geeigneten Bilderbuches und dem Erstellen einer List von bis zu zwanzig Kernwörtern. Dies sind wichtige, neue Wörter die zum Thema des Buches gehören. Die Erzieherin sucht anschließend passendes Material und Bücher zum Thema und den Kernwörtern und denkt sich Aktivitäten aus. Der Gruppenraum wird thematisch umgestaltet, indem ein Thementisch, eine Bücherecke, eine Erzählwand und verschiedene Spielecken zum Thema errichtet werden.

Anschließend wird das Buch zunächst im kleinen Kreis an die Kinder vorgestellt, um vor allem sprachschwächeren Kindern eine gute Einführung zu geben und ihnen Vorkenntnisse zu liefern. Diese Einführung findet am Erzähltisch statt, sodass die Kinder direkt mit den wichtigen Kernwörtern konfrontiert werden. Das Buch wird noch nicht wortwörtlich vorgelesen, sondern wird durch Fragestellungen von den Kindern auf interaktive Weise erarbeitet. Nach dem Vorlesen bietet die Erzieherin direkt eine Aktivität an, um die Kernwörter zu wiederholen.

In der nächsten Phase wird das Buch allen Kindern in der Gruppe erneut vorgelesen. Dabei kann eine Erzählkiste gebraucht werden, die Gegenstände passend zur Geschichte enthält, welche zunächst mit den Kindern interaktiv besprochen werden. Die Vorderseite wird mit den Kindern betrachtet, bevor die Erzieherin das Buch vorliest. Im Anschluss wird wieder eine Verarbeitungsaktivität angeboten.

Anschließend wird in einer neuen Phase auf den Verlauf der Geschichte eingegangen. Die Erzieherin stellt den Kindern passende Fragen und regt sie zum Nachdenken an. Diese Fragen werden nach erneutem Vorlesen mit den Kindern beantwortet. Die Kinder werden enger an die Geschichte gebunden. Eine neue Verarbeitungsaktivität folgt.

In der vierten Phase wird das Thema des Buches anhand von anderen Büchern verfolgt, die thematisch passen. Die Bücher werden betrachtet und besprochen, sodass die Kernwörter in einem anderen Kontext wiedergegeben werden. Nach einer weiteren Verarbeitungsaktivität beginnt die nächste Phase, in der an der Erzählwand, die die Erzieherin zusammen mit den Kindern im Verlauf des Zyklus erstellt und erweitert hat, betrachtet wird und die Handlung des Buches und des Themas auf diese Weise wiederholt wird.

In der Nachbesprechung des Buches werden das Thema und das Buch noch einmal mit den Kindern zusammen wiederholt und die Kernwörter noch einmal ins Gedächtnis gerufen. Die Kinder dürfen die Geschichte nun auch selber mit Hilfe der Erzieherin den anderen Kindern vorlesen.



## Evaluationsstudie „Language Route“

Nachdem die Teilnehmer die verschiedenen Phasen kennengelernt haben, wird noch einmal spezifisch auf die Auswahl eines passenden Bilderbuches eingegangen. Die Erzieherinnen erhalten das Handout „Kriterien für die Auswahl von Bilderbüchern“, auf denen verschiedene Kriterien zu finden sind, die man bei der Auswahl eines Bilderbuches berücksichtigen sollte. In Gruppen sollen die Teilnehmer verschiedene Bilderbücher anhand des Handouts beurteilen.

Anschließend werden auch die Verarbeitungsaktivitäten noch einmal näher besprochen, bei welchen die Kernwörter auf spielerische Art und Weise wiederholt werden sollen. Die Teilnehmer bekommen Anregungen und Ideen für Verarbeitungsaktivitäten. Bei der Planung von Verarbeitungsaktivitäten kann auch der „Ich bin Max“-Ordner viele Ideen geben.

Die Teilnehmer lernen im Anschluss noch, wie man einen Erzähltisch gestalten kann. Die Erzieherinnen bekommen Anregungen, wie der Tisch aufgebaut und erweitert werden kann und wie er während des Language Route Zyklus eingebaut und genutzt werden kann.

Als praktischen Auftrag sollen die Teilnehmer in der kommenden Periode einen Language Route Zyklus innerhalb von zwei Wochen durchlaufen und dabei auch einen Erzähltisch gestalten. Dazu bekommen sie das Formular „Der Erzähltisch“, ergänzt mit einer Anleitung („Neun Schritte zur Arbeit mit dem Erzähltisch“), ausgehändigt. Dieses Formular soll durch die Teilnehmer ausgefüllt und zum nächsten Treffen mitgebracht werden.

### 2.7. Treffen 3: Mit Kindern Gespräche führen<sup>3</sup>

Nach dem Austausch von Erfahrungen aus der Praxis mit dem letzten praktischen Auftrag erhalten die Teilnehmer eine kurze Demonstration einer Gesprächsführung mit Kindern. Durch diese werden die Erzieherinnen auf unterschiedliche Arten von Fragen aufmerksam gemacht. Es gibt geschlossene und offene Fragen. Den Teilnehmern wird deutlich gemacht, dass verschiedene Fragen unterschiedliche Effekte haben. Das Handout „Effekte von unterschiedlichen Fragen“ wird ausgeteilt.

Interaktionsfähigkeiten spielen bei der Gesprächsführung mit Kindern eine wichtige Rolle. Deswegen werden diese kurz wiederholt. Im Anschluss wird darüber nachgedacht, welche Situationen sich zur Sprachförderung nutzen. Die Teilnehmer lernen den Unterschied zwischen geplanten und ungeplanten Gesprächen kennen.

Geplante Gespräche können bei Language Route im kleinen oder großen Kreis stattfinden. Gespräche im kleinen Kreis eignen sich vor allem zur Sprachstimulierung von sprachschwächeren Kindern. Die Kinder haben mehr Raum sich zu äußern und viel zu erzählen. Die Erzieherin lässt dabei die Kinder die Richtung des Gespräches lenken und spielt nur eine unterstützende Rolle, indem sie Interaktionsfähigkeiten einsetzt. Sie gibt Denkanstöße durch Fragen und sprachliche Anregungen und sorgt dafür, dass sich jedes Kind am Gespräch beteiligen kann.

Ein weiteres Beispiel geplanter Gespräche sind die Entdeckungs- und Spielaktivitäten, welche den Teilnehmern nun präsentiert werden. Dies sind spezielle Gespräche mit einer kleinen Gruppe von Kindern, die während einer bestimmten Spielsituation stattfinden. Innerhalb des Gespräches sollen vor allem die Kernwörter auf spielerische Art und Weise wiederholt werden. Die Erzieherin regt die Sprachproduktion der Kinder an, indem sie sich selbst ins Spiel integriert und durch Reflexion,

---

<sup>3</sup> Siehe Prolog, 2007; S. 39-47



## Evaluationsstudie „Language Route“

Benennungen, Feedback und stimulierende Bemerkungen die Kinder zum Sprachgebrauch animiert. Sie gibt dem Gespräch dadurch Struktur und bezieht alle Kinder ein. Die Teilnehmer sollen nun auch selbst Spielsituationen bedenken, in denen sie sprachfördernd handeln können und dieses Handeln benennen.

Ungeplante Gespräche finden vor allem in „täglichen Routinetätigkeiten“ statt. So können verschiedene tagtägliche Situationen auch zur Sprachförderung genutzt werden. Die Teilnehmer lernen solche Situationen zu erkennen. In Gruppen sollen sie Routinen finden, die im Kindergartenalltag auftreten und überlegen, welche Gesprächsanlässe zu diesen Tätigkeiten passen.

Als Abschluss erhalten die Teilnehmer einen weiteren praktischen Auftrag. Die Erzieherinnen sollen in verschiedenen Situationen Gespräche führen und Interaktionsfähigkeiten einsetzen, nämlich im kleinen Kreis, in einem Spiel und einer Routinetätigkeit.

### 2.8. Treffen 4: Der Wortschatz<sup>4</sup>

Zu Beginn werden die Erfahrungen mit dem letzten praktischen Auftrag ausgetauscht. Anschließend bekommen die Teilnehmer eine Einführung in das Thema des vierten Treffens, die Wortschatzarbeit. Die Bedeutung von Wortschatzarbeit in der Sprachförderung und im Programm Language Route wird erläutert: Im Kindergarten unterscheidet sich der Entwicklungsstand des Wortschatzes verschiedener Kinder zum Teil noch enorm. Für den Schuleintritt ist es wichtig, dass alle Kinder über ein bestimmtes Wortschatzniveau verfügen, sodass neue Wörter schneller gelernt werden können. Um einen sprachlichen Rückstand zu vermeiden, ist Wortschatzförderung für manche Kinder im Kindergarten essentiell.

Eine effektive Art, den Kindern Wörter in einem Zusammenhang beizubringen ist die „Wortschatzarbeit rund um ein Thema“, welches den Teilnehmern nun nahe gebracht wird. Durch den Gebrauch von Gegenständen und verschiedenen Aktivitäten können die Kinder Kernwörter in verschiedenen Situationen wiederholen. Diese stellen immer wichtige neue Wörter aus einem Bilderbuch oder einem anderen Kontext dar. Den Teilnehmern wird auch hier noch einmal der „Ich bin Max“-Ordner empfohlen, in dem Kernwörterlisten zu verschiedenen Themen für verschiedene Altersgruppen zu finden sind.

Nun lernen die Erzieherinnen den „Stufenplan Wortschatz“ kennen, welchen sie in der späteren täglichen Sprachförderarbeit gebrauchen sollen. Dieser setzt sich aus vier Stufen zusammen. In der ersten Phase „Wörter auswählen“, wählt die Erzieherin passende Kernwörter aus einem Kontext aus. Im zweiten Schritt, dem „Semantisieren“, wird die Bedeutung der neuen Wörter auf verschiedene Weise dargestellt. Beim anschließenden „Konsolidieren“, werden die Kernwörter in verschiedenen Situationen wiederholt und geübt. Im letzten Schritt, dem „Kontrollieren“, überprüft die Erzieherin, ob die Kinder die Kernwörter verstehen und selber gebrauchen können, also ob die Wörter rezeptiv und produktiv beherrscht werden. Zu jedem dieser vier Schritte erhalten die Teilnehmer kurze Einführungen anhand von Beispielen und kleine Aufgaben, die in Gruppen bearbeitet und nachbesprochen werden.

Als abschließende Aufgabe entwickeln die Teilnehmer für ein Bilderbuch einen Stufenplan zur Wortschatzförderung, indem sie passende Kernwörter auswählen, Ideen sammeln, wie die

---

<sup>4</sup> Siehe Prolog, 2007; S. 48-57



## Evaluationsstudie „Language Route“

Bedeutung dieser Wörter dargestellt werden kann, sich Verarbeitungsaktivitäten ausdenken und sich Möglichkeiten zur Wortschatzkontrolle überlegen. Die Erzieherinnen geben sich gegenseitig Feedback auf die Ergebnisse.

Der praktische Auftrag bis zum nächsten Treffen beinhaltet die Anwendung eines „Stufenplan Wortschatzes“ im Kindergartenalltag. Der Stufenplan soll dabei auf die Arbeit mit einem Bilderbuch und einer Spielaktivität angewendet werden.

### 2.9. Treffen 5: Digitale Medien, Einbeziehung der Eltern und Evaluierung des Trainings

Das fünfte Treffen beginnt mit der Evaluierung des letzten praktischen Auftrags, sowie der gesamten Arbeit mit Language Route bisher. Die Teilnehmer stellen sich gegenseitig ihre Erfahrungen dar und geben sich gegenseitig Feedback. Die Erzieherinnen haben Gelegenheit, Fragen zu verschiedenen Bausteinen von Language Route zu stellen.

Anschließend erhalten die Teilnehmer eine Einführung in das Thema „digitale Medien“. Der Einsatz von digitalen Medien, wie zum Beispiel Computerecken, kann einen stimulierenden Einfluss auf das Erlernen von neuen Wörtern haben. Der Einsatz von Computern scheint schon bei kleinen Kindern effektiv zu sein.

Für die Sprachförderarbeit bieten sich vor allem „digitale Bilderbücher“ und „digitale Fotoserien“ an. Das digitale Bilderbuch stellt eine digitale Version eines Bilderbuches dar, dass in der Gruppe behandelt wird. Digitale Bilderbücher können online oder in Bibliotheken erworben werden, können von den Erzieherinnen selber entwickelt werden, wenn Grundkenntnisse in Bezug auf Computerarbeit bestehen. Das digitale Bilderbuch kann via Computer oder Beamer angeboten werden und kann sowohl zur Einführung des Buches im großen Kreis, als auch zur Wiederholung im kleinen Kreis oder selbstständigen Betrachtung einzelner Kinder gebraucht werden. Die Erzieherinnen erhalten anhand eines Beispiels einen Eindruck vom Aufbau eines solchen digitalen Bilderbuches.

Auch digitale Fotos stellen ein gutes Medium zur Sprachförderarbeit dar. So wird den Teilnehmern nahe gelegt, bei Kindergartenaktivitäten und Ausflügen öfters Fotos zu machen, und den Kindern diese später am PC oder digitalen Bilderrahmen zur Verfügung zu stellen. Die Kinder bekommen dadurch die Möglichkeit, über das Erlebte ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmer bekommen ein Beispiel einer solchen Fotostrecke zu sehen und erhalten Anregungen, wie Fotos in Verarbeitungsaktivitäten eingesetzt werden können.

Ein weiteres Thema dieses Treffens stellt die Elternarbeit dar. Da Eltern einen wesentlichen Einfluss auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder haben, spielt die „Einbeziehung der Eltern“ eine wichtige Rolle bei Language Route. Den Teilnehmern wird nahe gelegt, die Eltern zu Hause in die Sprachförderarbeit einzubeziehen, indem sie den Kindern die Bilderbücher auf interaktive Weise anbieten und Kernwörter so auch außerhalb des Kindergartens wiederholt werden. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Ideen gesammelt, wie man die Eltern beispielsweise auf Informationsabenden zu Language Route und interaktiven Vorlesen informieren kann. Hierbei kann auch der Max-Trainer anwesend sein. Den Erzieherinnen wird zu diesem Zweck das Handout „10 gute Tipps zum Vorlesen“ zur Weitergabe an die Eltern überreicht.



## Evaluationsstudie „Language Route“

In diesem Rahmen lernen die Teilnehmer auch die „Familienportfolios“ kennen. Dies ist eine Art individuelles Album für jedes Kind, in welchem Arbeiten und Materialien auch im Rahmen der Sprachförderarbeit gesammelt werden. Das Kind ist beim Aufbau und der Erweiterung dieser Mappe immer beteiligt. Die Eltern haben Zugriff auf das Portfolio und können es gegebenenfalls auch mit Arbeiten von zu Hause vervollständigen. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, zu Hause von Erlebnissen im Kindergarten zu berichten und die Eltern werden über aktuelle Themen informiert. Es bietet sich an, das Portfolio ab und zu mit den Eltern gemeinsam zu besprechen. Auch im „Ich bin Max“-Ordner sind zum Thema Elternarbeit verschiedene Ideen aufgenommen, die den Teilnehmern nahe gelegt werden.

Anschließend wird mit den Teilnehmern überlegt, wie sie im Gruppenraum eine gute Lernumgebung schaffen können, in dem den Kindern gute Möglichkeiten zur Sprachentwicklung gegeben werden. Hierzu wird die „Checkliste sprachfördernde Lernumgebung“ individuell ausgefüllt. Im „Ich bin Max“-Ordner erhalten die Teilnehmer Ideen, wie der Gruppenraum thematisch gestaltet werden kann.

Zum Abschluss des letzten Treffens findet eine kurze Evaluation des gesamten Schulungsmoduls statt. Die Teilnehmer füllen die „Checklist Erzieherinnenfähigkeiten“ ein zweites Mal aus, um für sich selber Veränderungen in Bezug auf Interaktionsfähigkeiten herausstellen zu können. Auch bekommen die Teilnehmer das Arbeitsblatt „Vom Arbeitsplan zum Aktionsplan“ ausgehändigt, welches ausgefüllt und nachbesprochen wird. Die Teilnehmer können auf diese Weise Stärken und Schwächen herausstellen. Die Teilnehmer erhalten abschließend die Möglichkeit, Ansichten zum Fortbildungsprogramm zu besprechen und dem Trainer Feedback zu geben.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 3. Methode

### 3.1. Vorbereitung des Fragebogen

Im Rahmen dieses Projektes soll eine Befragung der ausgebildeten Erzieherinnen aus zehn Kindergärten und Kindertagesstätten stattfinden. Zu diesem Zwecke wird ein ausführlicher Fragebogen erstellt. In dem Fragebogen soll zunächst die Fortbildung, an der die Erzieherinnen, die mit Language Route arbeiten, teilgenommen haben, die Arbeit mit Language Route in der Praxis und deren Effekt evaluiert werden. Orientiert an den fünf Fortbildungseinheiten werden thematisch gestaffelte Fragen gestellt. Die meisten dieser Fragen sind geschlossener Art und in Aussagen formuliert, welche die Erzieherinnen in einer Fünf-Punkte-Skala (1: trifft zu; 2: trifft teilweise zu; 3: trifft kaum zu; 4: trifft nicht zu; 0: kann ich nicht einschätzen) auf ihre Zutreffendheit beurteilen sollen.

### 3.2. Aufbau des Fragebogens

Der Aufbau des Fragebogens ist inhaltlich am Aufbau der Fortbildung orientiert, sodass die Erzieherinnen sich hieran orientieren können und ein verständlicher Faden entsteht. Dabei enthält der Fragebogen drei Fragenthemas. Zum einen werden Fragen gestellt, die den Inhalt und Ablauf der Fortbildung evaluieren (fortbildungsbezogene Fragen). Es sollen dabei Aussagen über Aufbau der Fortbildung, Art und Umsetzung der Übungen und den Transfer in die eigentliche Arbeit mit dem Konzept gemacht werden können. Diese Fragen sind allesamt geschlossene Fragen in Aussageform (siehe oben).

Andere Fragen sollen die Arbeit mit dem Programm in der Praxis evaluieren (anwendungsbezogene Fragen). Den Erzieherinnen werden beispielsweise Fragen über die Anwendung des Konzeptes gestellt, inwiefern das Gelernte gut und sicher übertragbar ist, wie brauchbar die Materialien sind und welche Erfahrungen sie in bestimmten Bereichen mit den Bausteinen des Programms gemacht haben. Diese Fragen sind hauptsächlich in Aussageform gestellt. Einige Fragen sind zum besseren Verständnis und zur Vereinfachung der Auswertung und Evaluation anders aufgebaut. In diesem Fragen werden verschiedene Antwortmöglichkeiten bezüglich einer bestimmten Frage vorgegeben (z.B. „Welche dieser Fähigkeiten gebrauchen Sie am häufigsten im Gespräch mit den Kindern“). Hier ist es in der Fragestellung auch vermerkt, wenn die Erzieherinnen mehr als eine Antwortmöglichkeit ankreuzen dürfen.

Eine dritte Art von Fragen evaluiert wiederum den Effekt von Language Route und dessen verschiedener Bausteine auf die Arbeit der Erzieherinnen, die Kinder und die Einrichtung (effektbezogene Fragen). Die Erzieherinnen sollen wiederum Behauptungen beurteilen. Wenn sie einer Frage zustimmen, werden sie in einigen Fällen in einer anschließenden offenen Frage dazu aufgefordert, ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke zu schildern. So kann ein Effekt, der von den Erzieherinnen festgestellt wird, in der Auswertung näher beschrieben werden.

Am Ende des Fragebogens werden einige zusätzliche offene Fragen zur Fortbildung und zur Arbeit mit Language Route gestellt (Zukunftswünsche). Die Erzieherinnen haben hier die Möglichkeit, positive und negative Punkte der Fortbildung und des eigentlichen Programms angeben zu können. Sie können Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge abgeben.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 3.3. Ausführung

Die Fragebögen sollen nach voriger Absprache mit den Kindergärten zu Beginn des Projekts im September in den Einrichtungen abgegeben werden. Da das Projekt durch die Stadt Erkelenz unterstützt wird, sind die teilnehmenden Kindergärten im Prinzip verpflichtet, an der Umfrage teilzunehmen, sodass eine ausreichende Beteiligung gewährleistet ist. Aus den Fortbildungen ist bekannt, wie viele Erzieherinnen in einer Einrichtung mit Language Route arbeiten und welche das sind, sodass die genaue Anzahl der benötigten Fragebögen einfach zu berechnen ist. Die Fragebögen werden stückgerecht im Kindergarten abgegeben. Ausfüllen der Fragebögen sollen die Erzieherinnen die Möglichkeit haben, digital oder persönlich Kontakt mit mir oder Frau Otten aufnehmen zu können, sodass bei Fragen und Undeutlichkeiten Hilfe geleistet werden kann. Die weitere Bearbeitung der Fragebögen soll aber selbstständig durch die Erzieherinnen erfolgen. Die Einrichtungen haben dann maximal drei Wochen Zeit, die Fragebögen auszufüllen und zu sammeln. Die ausgefüllten Fragebogen werden im Kindergarten gesammelt und sollen an die Vertreterin des Jugendamts abgegeben werden.

## 3.4. Auswertung

Die geschlossenen Fragen der ausgefüllt zurück erhaltenen Fragebögen werden via Excel ausgewertet. Hierfür werden die Fragebögen zunächst per Kindergarten ausgewertet. Hierbei wird berechnet wie viele Erzieherinnen einer Einrichtung welche Fragen mit welcher Antwort beantwortet haben, sodass die Kindergärten eventuell später miteinander verglichen werden können. In einer separaten Auswertung werden alle Antworten aller Erzieherinnen ausgewertet. Die Rohwerte pro Antwortmöglichkeit pro Frage werden statistisch in Prozentzahlen umgerechnet. So kann dargestellt werden, wie viel Prozent der Erzieherinnen eine Frage beantwortet haben und wie viel Prozent jeweils welche Antwortmöglichkeit gewählt haben. So kann mit Hilfe der fünf Antwortmöglichkeiten berechnet werden, wie viel Prozent der Erzieherinnen eine Aussage voll, teilweise, kaum oder nicht zutreffend finden und wie viel Prozent eine Aussage nicht einschätzen oder nicht beantworten konnten. Die Prozentangaben sollen hauptsächlich in der schriftlichen Auswertung gebraucht werden. Die berechneten Tabellen werden im Anhang beigefügt.

Außerdem wird die gemittelte Antwort pro Frage mit Hilfe des Mittelwertes berechnet. Hierbei wird jeder Antwortmöglichkeit ein Wert (ordinales Messniveau) zugeteilt:

- Trifft zu (Wert 1)
- Trifft teilweise zu (Wert 2)
- Trifft kaum zu (Wert 3)
- Trifft nicht zu (Wert 4)
- Kann ich nicht einschätzen (Wert 0)

Die Summe der jeweiligen Antwortmöglichkeiten wird mit dem jeweiligen Wert 0 - 4 multipliziert, und diese multiplizierten Werte aller Antwortmöglichkeiten werden summiert. Die letzte Antwortmöglichkeit (Wert 0) geht somit letztendlich nicht in die Bewertung mit ein, da die Summe dieser Antwort mit 0 multipliziert wird. Die neu entstandene Summe wird durch die Summe der Fragebögen (abzüglich ungültiger oder nicht beantworteter Antworten) dividiert, sodass ein Mittelwert zwischen 1,0 (im Falle, dass alle Erzieherinnen ausnahmslos zustimmen) und 4,0 (alle Erzieherinnen stimmen ausnahmslos nicht zu) entsteht. An diesem ist abzulesen, was die mittlere



## Evaluationsstudie „Language Route“

Antwort ist, die von allen Erzieherinnen gegeben wurde. So kann man ablesen, ob die Summe der Erzieherinnen einer Behauptung eher zustimmt (Mittelwerte < 2,5) oder diese eher ablehnt (Mittelwerte > 2,5).

Mittelwert	Bedeutung
1,0 - 1,75	Behauptung trifft gemittelt zu
1,76 - 2,5	Behauptung trifft gemittelt teilweise zu
2,51 - 3,24	Behauptung trifft gemittelt kaum zu
3,25 - 4,0	Behauptung trifft gemittelt nicht zu

**Tab. 1: Mittelwerte und deren Bedeutung**

Die geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten aus dem anwendungsbezogenen Fragebogenteil werden ebenso wie oben beschrieben ausgewertet. Es werden Prozentwerte berechnet, um darstellen zu können, wie viele Erzieherinnen eine Antwortmöglichkeit gewählt haben, bei Mehrfachantworten werden diese berücksichtigt.

Bei den offenen Fragen werden die Antworten, die die Erzieherinnen geben, allesamt notiert. In der Auswertung wird nach einem Trend gesucht, d.h. es wird geguckt, ob Antworten häufiger gegeben werden, oder verschiedene Antworten das gleiche aussagen oder ähnliche Bezüge haben. Die Antworten werden gruppiert. Da sich in der Auswertung gezeigt hat, dass die Resonanz auf die offenen Fragen sehr unterschiedlich und zum Teil sehr gering war, wird jeweils angegeben, wie viele Erzieherinnen eine offene Frage geantwortet haben. Die Anzahl dieser Erzieherinnen gilt dann als 100%.

Zur Auswertung werden alle Fragen wieder in fortbildungsbezogene, anwendungsbezogene oder effektbezogene Fragen zurücksortiert, um die Analyse einheitlich zu gestalten und nachher konkrete Aussagen über die verschiedenen Bereiche machen zu können. Hierbei soll sich wieder am inhaltlichen Aufbau der Fortbildung orientiert werden.

Die gesammelten Resultate sollen schriftlich verarbeitet werden und in einer schriftlichen Zusammenfassung resümiert werden, welche auch für die Kindertagesstätten und Kindergärten sowie für die Verantwortlichen der Stadt Erkelenz öffentlich gemacht werden soll, sodass diese auch von den Ergebnissen profitieren oder in Kenntnis gesetzt werden können. Desweiteren werden die Resultate bei Interesse in einer kurzen Präsentation noch einmal zusammenfassend dargeboten.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 4. Resultate

Insgesamt wurden 45 Fragebögen an 11 Kindertagesstätten und Kindergärten verteilt, wovon 31 letztendlich zurückgeschickt oder persönlich eingesammelt wurden, was einer Rücklaufquote von 68,89% entspricht. Dies ist im Rahmen einer Umfrage hoch einzuschätzen, da die Erzieherinnen aber auch durch die Stadt Erkelenz angehalten wurden, an der Befragung teilzunehmen, ist die Rücklaufquote doch schwächer als erwartet. Trotz verlängerter Bearbeitungszeit für die Erzieherinnen und erhöhter Bemühung auch Fragebögen zurückzubekommen, die nicht wie abgesprochen bei Frau Lauten im Jugendamt abgegeben wurden, konnten nicht alle Fragebögen ausgefüllt zurückerhalten werden. Das hat vor allem damit zu tun, dass einige Erzieherinnen zwar im Zeitraum von 2006 bis heute an einer Language Route Fortbildung teilgenommen haben und dementsprechend als Mitarbeiter einer bestimmten Einrichtung in Frau Ottens Fortbildungsregister gespeichert waren, aber hier nicht mehr unbedingt angestellt waren. Schon beim Austeilen der Fragebögen stellte sich heraus, dass einige Erzieherinnen, die als Teilnehmer vermerkt waren und darum einen Fragebogen erhalten sollten, nicht mehr in der vermeldeten Einrichtung arbeiteten. Diese Erzieherinnen konnten dementsprechend nicht kontaktiert werden und der Fragebogen wurde nicht ausgefüllt. In der unteren Tabelle sind die beteiligten Kindergärten und Kindertagesstätten mit Anzahl der ausgegebenen Fragebögen und der jeweiligen Rücklaufquote aufgeführt. Die Rücklaufquote eines jeden Kindergartens ist hinter dem Namen der Einrichtung in Klammern vermerkt. Ein Fragebogen wurde ohne Angaben zur Einrichtung abgegeben, sodass dieser keiner Einrichtung zugeordnet werden konnte (ab hier „ohne Angabe“).

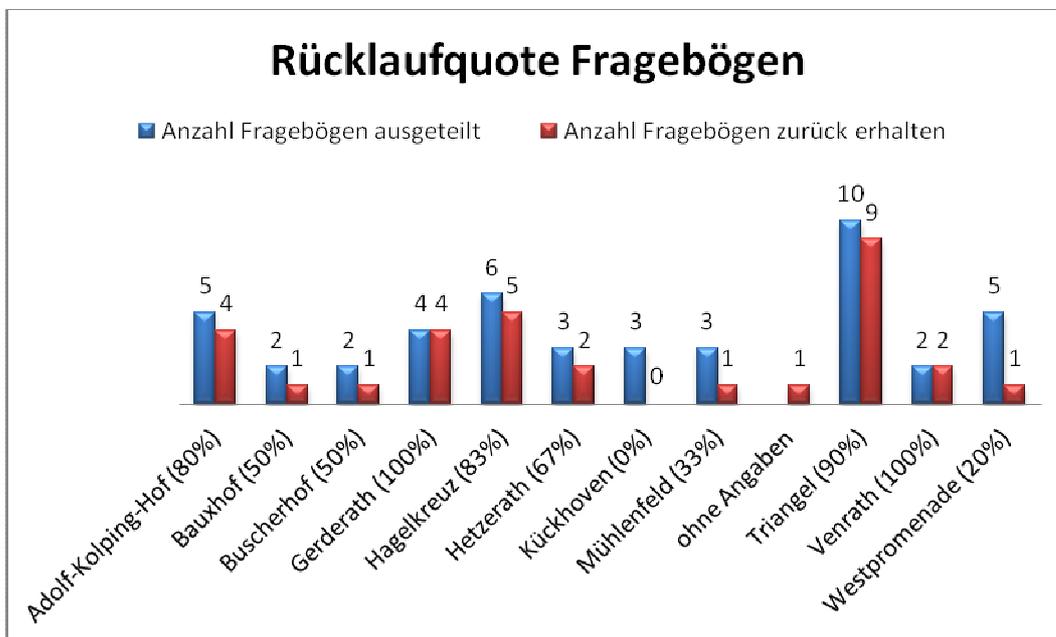


Abb. 1: Rücklaufquote der Fragebögen und Anzahl der ursprünglich ausgegebenen Fragebögen pro Einrichtung

Insgesamt wurden 31 Fragebögen zurück erhalten und ausgewertet, somit gilt die Zahl 31 als 100%.

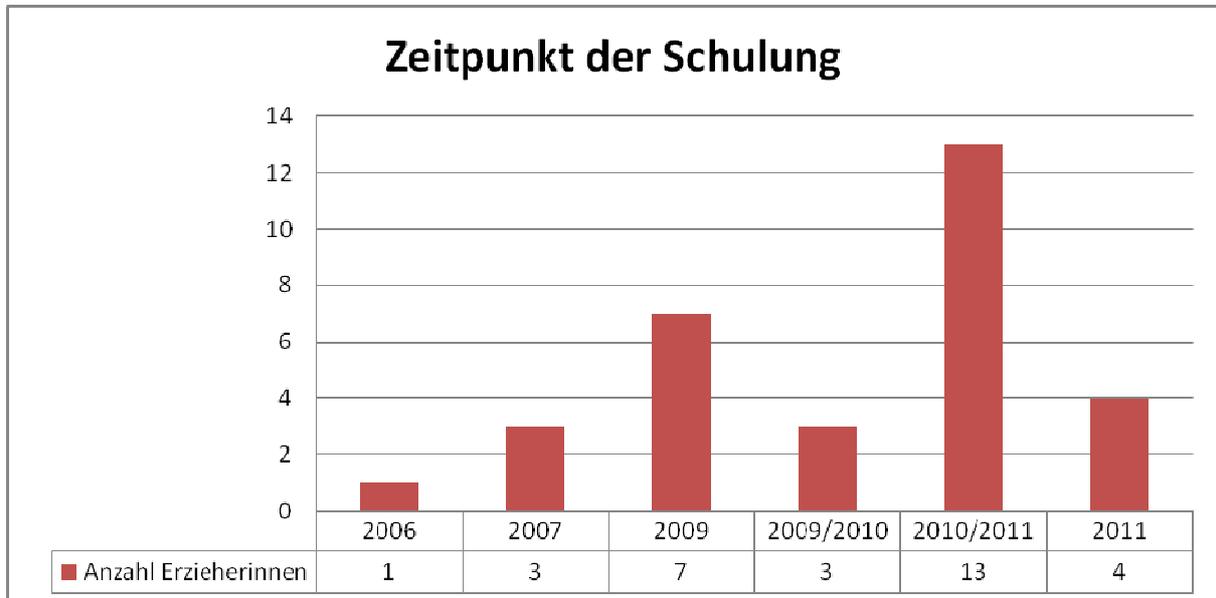


# Evaluationsstudie „Language Route“

## 4.1. Auswertung der fortbildungsbezogenen Fragen

### 4.1.1. Die aktuelle Arbeit mit Language Route

Zur Einleitung der Befragung wurden den Erzieherinnen einige einleitende Fragen zur aktuellen Arbeit mit Language Route (LR) in ihrer Einrichtung gestellt. In untenstehender Tabelle ist aufgeführt wann die Erzieherinnen an der Schulung zu Language Route teilgenommen haben (Frage 1).



**Abb. 2: Zeitpunkt der Schulung und Anzahl der befragten Erzieherinnen, die an einer Fortbildung teilgenommen haben**

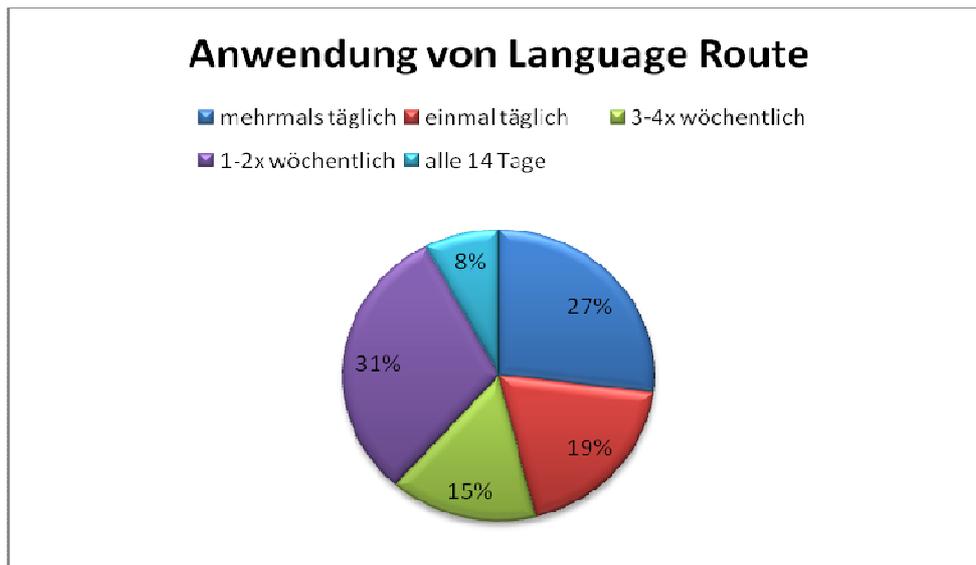
Die meisten Erzieherinnen, die an der Befragung teilgenommen haben, haben dementsprechend zwischen 2010 und 2011 (41,94%) an der Fortbildung teilgenommen und arbeiten seit knapp einem Jahr mit Language Route. Nur eine Erzieherinnen arbeitet seit 2006 nach Language Route, weitere 3 Erzieherinnen (9,68 %) seit der Fortbildung von 2007. 22,58 % der Befragten hat 2009 an der Fortbildung teilgenommen und weiter 9,68 % im Zeitraum zwischen 2009 und 2010. 12,9 % arbeiten erst seit kurzem mit Language Route und haben die Schulung erst in diesem Jahr abgeschlossen.

Über die Hälfte der Erzieherinnen (52%) findet den Inhalt von Language Route praktisch zu mindestens teilweise gut umsetzbar, während die restlichen 45 % der Befragten voll zustimmen, Language Route gut anwenden zu können. Dies entspricht einem Mittelwert von 1,53, die Behauptung trifft also gemittelt zu (Frage 2).

Bezüglich der Durchführung des Programmes (Frage 3) wenden die meisten Erzieherinnen (31%) Language Route ein bis zweimal wöchentlich an. 27% machen sogar täglich Gebrauch von Language Route, während 19% das Programm täglich und 15% 3-4 mal wöchentlich anwenden. Nur 8% arbeitet nur alle 14 Tage mit Language Route (siehe Abbildung 3).



## Evaluationsstudie „Language Route“



**Abb. 3: Frequenz der Anwendung von Language Route unter den befragten Erzieherinnen**

Die Mehrheit der Erzieherinnen stimmt der Behauptung voll (19%) oder teilweise (68%) zu, dass das Programm in der Anwendung aber viel Vorbereitungszeit benötigt, nur 6% stimmen dem kaum zu (MW 1,86, Frage 4). 58% der Erzieherinnen findet aber, dass Language Route sich gut in den Kindergartenalltag integrieren lässt, die restlichen 35% stimmen dem teilweise zu (MW 1,38, Frage 5). Zur Unterstützung der Arbeit mit Language Route steht den Erzieherinnen der „Mach mehr mit Max“- Ordner zur Verfügung, der anhand der Max-Bücher Ideen und Anregungen zur Anwendung von LR gibt. Dieser wird von den Erzieherinnen gemittelt nur teilweise (MW 2,05) gebraucht (Frage 6). 42% gebrauchen den Ordner teilweise, 16% arbeitet nach den Anweisungen des Ordners, während 10% dieses kaum gebrauchen und immerhin 16% den Ordner nicht anwenden.

### 4.1.2. Evaluation der Fortbildung im Allgemeinen

Alle Erzieherinnen fanden den Aufbau der Schulung voll (74%) oder zumindest teilweise (26%) deutlich (MW 1,26) (Frage 7), ebenso viele fanden die Einteilung in 5 Einheiten voll (84%) oder teilweise (3%) sinnvoll, nur 6% stimmen dem kaum zu (MW 1,13) (Frage 8). Die Erzieherinnen finden also den Aufbau und der Einteilung gemittelt deutlich und sinnvoll.

Den theoretischen Inhalt einer Fortbildungseinheit war nach Meinung von 65% der Erzieherinnen voll und von 32% teilweise verständlich präsentiert, nur 3% stimmen dem nicht zu, der Mittelwert liegt bei 1,42 (Frage 9). 81% fanden weiterhin auch, dass die Einheiten genügend praktische Demonstrationen enthielten, 13% stimmen den teilweise zu und 3% kaum (MW 1,2, Frage 10). Die Erzieherinnen geben gemittelt weiterhin an, während der Fortbildung genügend Zeit und Gelegenheit zum Selbstständigen üben gehabt zu haben (Frage 11), 81% stimmen dem voll zu, 16% stimmen dem teilweise zu und weitere 3% kaum (MW 1,23).

Die praktischen Aufträge fanden die Befragten gemittelt mit einem Mittelwert von 1,52 voll sinnvoll (48% stimmen voll zu, 52% stimmen teilweise zu, Frage 12). 71% gaben an, diese Aufträge selbstständig gut durchgeführt haben zu können, 33% konnten dies teilweise, während jeweils 3% kaum oder nicht zustimmten (MW 1,39, Frage 13).



## Evaluationsstudie „Language Route“

Die Coaching Termine zwischen zwei Fortbildungsterminen fanden über die Hälfte der Befragten (52%) voll hilfreich, 26% teilweise und jeweils 3% kaum oder nicht hilfreich, immerhin 10 Personen können das nicht einschätzen, dies ergibt einen Mittelwert von 1,34 (Frage 14). Die Erzieherinnen sollten vertiefend angeben, welche Faktoren der Coaching Termine ihnen am meisten geholfen haben (Frage 15). 22 Personen haben diese Frage beantwortet (70,97 %). Sechsmal gaben Erzieherinnen an, Reflexion des eigenen Handelns sei der wichtigste Faktor gewesen (27,27%). Die Hälfte der Erzieherinnen fand die Tipps und Ratschläge, die sie vom Coach bezüglich der Aufgabe und ihrem Auftreten bekamen, hilfreich und weitere 18,18% (4 Erzieherinnen), erfuhren es als hilfreich, Zeit zu bekommen, eigene persönliche Fragen stellen und klären zu können.

Beinahe alle Teilnehmer fanden die Ziele der Schulung voll (71%) oder teilweise (26%) deutlich erkennbar mit einem Mittelwert von 1,27(Frage 16). Die Teilnehmer hatten in einer weiteren Frage die Möglichkeit, anzugeben, welche die wichtigsten Ziele für sie persönlich waren (Frage 17). 29 Erzieherinnen haben diese Frage beantwortet (93,45%). Acht Personen (27,59%) gaben an, als wichtigstes Ziel die Wissenserweiterung rund um das Thema Sprachförderung empfunden zu haben. Diese Personen erklärten, dass sie ihre Kenntnis und Wissen bezüglich Sprachförderung auffrischen und vertiefen wollten. Viele Teilnehmer waren auch daran interessiert, mehr über die Umsetzung der Sprachfördermethode im Kindergarten zu erfahren. Insgesamt 15 Erzieherinnen (51,27%) gaben in diesem Zusammenhang an, mehr über die Praxisumsetzung von Sprachförderung und deren Integration im Kindergarten lernen zu wollen, sowie neue Ideen für die Umsetzung der Sprachförderung kennenlernen zu wollen. 6 Erzieherinnen (20,69%) bezogen sich beim Ziel der Schulung direkt auf Language Route. Sie wollten erfahren, was Language Route innehält und wie das Konzept funktioniert.

Die Erzieherinnen sind sich größtenteils einig (87 %) darüber, dass es sinnvoll war, sich während der Fortbildung mit anderen Teilnehmern austauschen zu können, 10% stimmt dem teilweise zu, was einen Mittelwert von 1,06 ergibt (Frage 18). Weniger Einigkeit besteht darüber, ob durch die Fortbildung und die Arbeit mit LR der Austausch innerhalb der Einrichtung über Sprachförderung zugenommen hat (Frage 19). Für 48% der Erzieherinnen trifft dies voll zu, 32 % stimmen dem teilweise zu. 3% sehen dies kaum so und für 6% trifft dies nicht zu. Gemittelt stimmen die Teilnehmer teilweise zu (MW 1,77).

Um den Austausch mit anderen Einrichtungen und Erzieherinnen zu ermöglichen, haben Erzieherinnen die Website [www.meinebienengruppe.de](http://www.meinebienengruppe.de) ins Leben gerufen. 26% der Befragten finden, dass diese Website und die Arbeit mit Language Route dazu beitragen, den Austausch mit anderen Einrichtungen zu vertiefen, 19% stimmen dem teilweise zu. Die Mehrheit steht dieser Aussage aber eher kritisch gegenüber: 29% stimmen dem kaum zu und 23% nicht. Der Mittelwert beträgt 2,42 (trifft teilweise zu, Frage 20). 29% sieht oben genannte Website als Unterstützung bei der Arbeit mit Language Route, 6% teilweise, 19% stimmen dem kaum zu und für 23% trifft dies nicht zu. Weitere 23% haben hierzu keine Einschätzung (MW 1,9, Frage 21).



## Evaluationsstudie „Language Route“

### 4.1.3. Evaluation fortbildungsbezogener Fragen zum ersten Fortbildungstreffen „interaktive Sprachförderung“

#### *Sprachentwicklung*

Alle Erzieherinnen geben an, es voll (87%) oder teilweise (13%) sinnvoll gefunden zu haben, innerhalb der Fortbildung die Sprachentwicklung bei Kindern besprochen zu haben (Mittelwert 1,13, Frage 22). Beinahe alle (87%) fanden diesen Teil inhaltlich deutlich präsentiert, 10% teilweise und 3% kaum (MW 1,16, Frage 23).

#### *Hintergründe und die Grundpfeiler von Language Route*

Alle Erzieherinnen stimmen zu, dass die Hintergründe von LR ganz (77%) oder zumindest teilweise (23%) in der Fortbildung deutlich erklärt wurden (MW 1,23, Frage 27). Nur die Hälfte der Befragten (58%) fand, dass die drei Grundpfeiler von LR (soziales Lernen, Bedeutungsvolles Lernen, Strategisches Lernen) verständlich präsentiert wurden. 19% stimmt dem teilweise zu, während 10% dies kaum so wahrgenommen hat. Für 3% trifft dies nicht zu, der Mittelwert beträgt aber 1,43, die These trifft damit gemittelt zu (Frage 28). Beinahe alle Erzieherinnen finden weiterhin, dass die Rolle der Erzieherin innerhalb von LR deutlich besprochen wurde (84%), 13% stimmen dem teilweise zu und nur 3% kaum (MW 1,19, Frage 30).

#### *Interaktionsfähigkeiten*

Innerhalb des ersten Fortbildungsvormittages lernen die Teilnehmer, was Interaktionsfähigkeiten sind und welche innerhalb der Sprachförderung wichtig sind. Nach Teilnahme an der Fortbildung wissen 84% der Erzieherinnen, welche Interaktionsfähigkeiten es gibt und welche eine Erzieherin in der Sprachförderung anwenden kann, 13% wissen dies teilweise und weitere 3% kaum, was einen Mittelwert von 1,19 ergibt (Frage 40).

#### *Sprachlernmechanismus*

Etwas weniger als die Hälfte der befragten Erzieherinnen geben an, dass sie durch die Fortbildung wissen, was der Sprachlernmechanismus innehält (45%), für weitere 42% trifft dies teilweise zu, für nur 3% trifft dies nicht zu, Immerhin 6% können dies nicht einschätzen, 3 Erzieherinnen beantworten die Frage nicht. Gemittelt stimmen die Erzieherinnen der Behauptung mit einem Mittelwert von 1,47 zu (Frage 49).

#### *Der praktische Auftrag*

Innerhalb des ersten Treffens haben die Erzieherinnen den Auftrag erhalten, die Checkliste „Language Route“, zur Selbstevaluierung von Erzieherfähigkeiten, die Erzieherinnen in der täglichen Sprachförderarbeit anwenden, auszufüllen. 48% der Erzieherinnen fanden das Ausfüllen voll sinnvoll und 32% teilweise. 10% stimmen dem kaum zu und für 3% trifft dies nicht zu. Gemittelt fanden die Erzieherinnen den Auftrag voll sinnvoll (1,55, Frage 53). Alle Erzieherinnen gaben an, voll (81%) oder teilweise (16%) in der Lage gewesen zu sein, die Checkliste eigenständig zu beantworten (MW 1,13, Frage 54).



## Evaluationsstudie „Language Route“

### 4.1.4. Evaluation fortbildungsbezogener Fragen zum zweiten Fortbildungstreffen „interaktive Vorlesen“

#### *Emergent Literacy*

Zu Beginn des zweiten Fortbildungstreffens lernten die Teilnehmer den Begriff „Emergent Literacy“ kennen. Nach Meinung von 48% war dieser deutlich erklärt, 32% finden dies teilweise. 6% stimmen dem kaum zu und 3% nicht (MW 1,45, Frage 55). Die meisten Erzieherinnen wissen nach der Fortbildung, was der Begriff innehält (77%), 16% wissen dies teilweise, jeweils 3% kaum oder nicht, der Mittelwert liegt hier bei 1,32 (Frage 56).

#### *Interaktives Vorlesen*

In der Fortbildung wurde für 84% die Bedeutsamkeit von interaktivem Vorlesen im Vergleich zu klassischen Vorlesen deutlich, für die restlichen 16% zumindest teilweise (MW 1,16, Frage 57).

Auch die Interaktionsfähigkeiten, die beim interaktiven Vorlesen eine Rolle spielen, wurden in der Fortbildung behandelt. Alle Erzieherinnen wurden sich hierdurch voll (87%) oder teilweise (13%) bewusst, welche Interaktionsfähigkeiten sie beim Vorlesen anwenden können (MW 1,13, Frage 70).

#### *Language Route Zyklus*

Innerhalb des zweiten Treffens wurden die Erzieherinnen mit dem Language Route Zyklus, dem wiederholten Vorlesen von Bilderbüchern verbunden mit Übungsaktivitäten, vertraut gemacht. 68% wurde durch diese Einheit die Bedeutsamkeit von wiederholtem Vorlesen deutlich (Frage 78), für weitere 29% teilweise. Nur 3% stimmen dem kaum zu, gemittelt stimmen die Befragten mit einem Mittelwert von 1,35 zu, ebenso wie der Behauptung (Frage 79), dass die verschiedenen Phasen des Language Route Zyklus in der Fortbildung deutlich besprochen wurden (MW 1,45). Dem stimmen 58% voll zu, 39% teilweise und nur 3% kaum. Eine Großzahl der Erzieherinnen fühlte sich außerdem durch diesen Teil der Fortbildung gut (71%) oder teilweise (19%) vorbereitet, um einen Language Route Zyklus in der Praxis durchzuführen, 6% fühlten sich dem kaum und 3% nicht gewachsen, gemittelt stimmten die Befragten der Behauptung zu (MW 1,42, Frage 80).

Insgesamt scheinen die Erzieherinnen sich durch die Fortbildungseinheit gut vorbereitet gefühlt zu haben, die einzelnen Schritte des Language Route Zyklus durchzuführen. Allen Erzieherinnen wurde innerhalb der Fortbildung schon voll (90%) oder zumindest teilweise (10%) deutlich, dass der Language Route Zyklus Vorbereitungszeit benötigen würde (MW 1,1, Frage 81). Beinahe ebenso viele Befragte stimmten der Behauptung zu, dass sie nach der Einheit wussten, was bei der Einführung eines Bilderbuches zu beachten sei (Frage 82). 87% stimmten dem voll zu und nur weitere 13% teilweise, der Mittelwert beträgt demnach 1,13. Für sogar 97% der Befragten trifft die Behauptung zu, dass sie durch die Fortbildung wussten, wie sie beim Vorlesen vorgehen sollten. Für die restlichen 3% trifft dies teilweise zu (MW 1,03, Frage 83). Ebenso positiv ist die Resonanz auf die Frage, ob die Erzieherinnen wussten, wie sie anschließend auf Inhalt und Verlauf der Geschichte eingehen sollen. 94% stimmen dem zu, 6% teilweise (MW 1,06, Frage 84).

In Bezug auf die Erzählwand, die innerhalb des Language Route Zyklus eine wichtige Funktion einnimmt, zeigen sich auch größtenteils positive Ergebnisse. Durch die Fortbildung wurde immerhin 68% der Befragten deutlich, welche Bedeutsamkeit die Erzählwand innerhalb der Sprachförderung mit Language Route einnimmt. Für weitere 26% trifft dies teilweise zu, 6% stimmen dem kaum zu



## Evaluationsstudie „Language Route“

(MW 1,39, Frage 85). Gemittelt stimmen die Befragten mit einem Mittelwert von 1,71 auch noch knapp der Behauptung (Frage 86) zu, dass sie wissen, wie sie die Erzählwand innerhalb des Language Route Zyklus passend aufbauen und erweitern können. 52% stimmen dem voll zu, 32% teilweise, 10% kaum und 6% kaum. Ebenso ist die Verteilung bei der Frage 87, ob die Erzieherinnen durch die Fortbildungseinheit wussten, wie sie die Erzählwand in den Language Route Zyklus einbeziehen können. Auf das Vorgehen bei der Nachbesprechung eines Buches fühlen sich 81% durch die Fortbildungseinheit voll vorbereitet, 13% teilweise und jeweils 3% kaum oder nicht (MW 1,29, Frage 88).

### *Auswahl eines geeigneten Bilderbuches*

Thema der zweiten Fortbildungseinheit ist auch die Auswahl eines geeigneten Bilderbuches für den Language Route Zyklus. In Frage 110 wurden die Erzieherinnen gefragt, ob sie durch die Fortbildung wissen, welche Kriterien bei der Auswahl zu beachten sind. Für 90% der Erzieherinnen trifft dies zu, für die restlichen 10% teilweise, der Mittelwert liegt hier bei 1,1. Bei der Auswahl eines Bilderbuches kann auch das Handout „Kriterien zur Bilderbuchwahl“ gebraucht werden, welches die Erzieherinnen innerhalb der Fortbildung kennen gelernt und erhalten haben. 81% der Befragten finden dieses Handout hilfreich, 13% teilweise und nur 6% kaum, der Mittelwert liegt bei 1,26 (Frage 111).

### *Verarbeitungsaktivitäten*

Im Anschluss an das interaktive Vorlesen sieht Language Route sogenannte Verarbeitungsaktivitäten vor. Dies sind Spiel- und andere Lernangebote der Erzieherinnen für die Kinder, in denen die Thematik und vor allem die Kernwörter eines Bilderbuches in einem anderen Kontext wiederholt und geübt werden sollen. Im zweiten Fortbildungstreffen haben die Erzieherinnen sich näher mit Verarbeitungsaktivitäten beschäftigt. 97% der Erzieherinnen wissen dadurch, was der Begriff innehält und 90% von ihnen wissen auch, welche Bedeutsamkeit Verarbeitungsaktivitäten innerhalb von Language Route einnehmen. Die restlichen 3%, beziehungsweise 10% stimmen dem teilweise zu. Die Mittelwerte liegen bei 1,03 (Frage 115) und 1,1 (Frage 116).

### *Der Erzähltisch*

Auch der Gebrauch und Aufbau eines Erzähltisches innerhalb eines Vorlesesyklus wurde mit den Erzieherinnen in der Fortbildung besprochen. Durch diese Einheit wissen 94% der Erzieherinnen voll und 6% teilweise, welche Bedeutsamkeit der Erzähltisch innerhalb der Sprachförderung einnimmt (MW 1,06, Frage 120). 90% der Erzieherinnen geben an zu wissen, wie sie den Erzähltisch aufbauen und erweitern können, die restlichen 10% wissen dies teilweise (MW 1,1, Frage 121).

### *Der zweite Praktische Auftrag*

Zum Abschluss des zweiten Fortbildungsnachmittages erhielten die Teilnehmer einen weiteren praktischen Auftrag, der darin bestand, einen Language Route Zyklus in der Praxis zu durchlaufen und einen Erzähltisch mit Hilfe zweier Handout („Erzähltisch“ und „neun Schritte zur Arbeit mit dem Erzähltisch“) aufzubauen. Die Mehrzahl (87%) der Befragten gibt in diesem Zusammenhang an, es sinnvoll gefunden zu haben, das interaktive, mehrmalige Vorlesen ausprobieren zu können, während 6% dies teilweise so empfanden und jeweils 3% kaum oder nicht (MW 1,23, Frage 129). Ebenso viele Erzieherinnen (87%) fanden es sinnvoll, selbst einen Erzähltisch zu erstellen, 10% fanden dies teilweise und 3% kaum sinnvoll (MW 1,16, Frage 130). Dabei war das Handout „Erzähltisch“ für 84%



## Evaluationsstudie „Language Route“

eine Hilfestellung, 13% empfanden das Handout teilweise als Unterstützung, 3% fanden dieses kaum hilfreiche (MW 1,19, Frage 131). Im Gegensatz hierzu fanden nur 77% das zweite Handout „9 Schritte zur Arbeit mit dem Erzähltisch“ hilfreich, auch wiederum 13% stimmen dem teilweise und weitere 3% kaum zu und 6% können dies nicht einschätzen (MW 1,13, Frage 132).

### 4.1.5. Evaluation fortbildungsbezogener Fragen zum dritten Fortbildungstreffen „Mit Kindern Gespräche führen“

Im dritten Fortbildungstreffen wurden Gespräche mit Kindern thematisiert. Die Teilnehmer lernten Gesprächsbeispiele kennen, wurden auf verschiedene Fragearten und deren Effekt aufmerksam gemacht, lernten welche Interaktionsfähigkeiten in Gesprächen zum Einsatz gebracht werden können und welche Situationen und Anlässe sich für Gespräche innerhalb der Sprachförderung nach Language Route anbieten.

Aus der Befragung geht hervor, dass sich alle Erzieherinnen darüber im Klaren sind, wie wichtig regelmäßige Gespräche mit Kindern sind. 94% der Erzieherinnen geben an, zu wissen, dass es wichtig ist, das sie regelmäßig Gespräche mit Kindern initiieren, für die restlichen 6% trifft dies teilweise zu, der Mittelwert liegt mit 1,0 weit oben (Frage 134).

Eine Einheit dieses Fortbildungstages bestand darin, anhand einer Gruppenübung passende Gesprächsanlässe zu Routinen im Kindergartenalltag zu suchen. Mit einem Mittelwert von 1,87 stimmen die Erzieherinnen der Behauptung gemittelt teilweise zu, dass durch diese Übung mehr Kenntnisse zu Gesprächsanlässe im Kindergarten erworben wurden. 23% stimmen dieser Behauptung voll zu, beinahe die Hälfte (48%) teilweise, 3% kaum und immerhin 13% nicht, 10% können dies nicht einschätzen (Frage 135).

Einig sind sich die Befragten in Bezug auf den Effekt von verschiedenen (offener und geschlossener) Fragearten. Für 97% ist deren Effekt deutlich, für nur 3% kaum. Der Mittelwert liegt hier bei 1,06 (Frage 136), die Befragten stimmen dem gemittelt ebenso zu wie der Behauptung, dass die Bedeutung von Interaktionsfähigkeiten bei Gesprächen ihnen durch die Fortbildung bewusst wurde. 94% stimmen dem zu und die restlichen 6% teilweise (MW 1,06, Frage 137).

Der Großteil der Erzieherinnen weiß laut der Umfrage auch, welche Situationen sich für sprachfördernde Gespräche eignen (Frage 138). 84% geben an, dies zu wissen, 6% teilweise, 3% kaum und weitere 3% können dies nicht einschätzen (MW 1,1). Auch die Bedeutung von Entdeckungs- und Spielaktivitäten ist 81% der Erzieherinnen voll deutlich, 10% teilweise. 3% der Befragten ist diese kaum deutlich und 3% können dies nicht einschätzen, der Mittelwert liegt mit 1,13 wieder sehr hoch (Frage 139). Ein Mittelwert von 1,1 ergibt sich aus den Behauptungen 140 und 141, dass die Erzieherinnen wissen, wie sie sprachfördernde Gespräche in Entdeckungs- und Spielaktivitäten, sowie in Routinetätigkeiten einbetten können. Für jeweils 84% trifft dies zu, für 6% teilweise, für 3% kaum und weitere 3% können das nicht einschätzen.

Insgesamt fühlen sich die Erzieherinnen durch diesen dritten Fortbildungsteil nach eigenen Angaben gemittelt gut in der Lage, im Kindergartenalltag Chancen für Gespräche mit Kindern zu kreieren und nach Language Route zu ergreifen (Mittelwert 1.43, Frage 142). Dem stimmen 68% der Erzieherinnen voll und 13% teilweise zu. Jeweils 6% finden dies kaum oder nicht zutreffend, 6% können dies nicht einschätzen.



## Evaluationsstudie „Language Route“

### 4.1.6. Evaluation fortbildungsbezogener Fragen zum vierten Fortbildungstreffen „Der Wortschatz“

Im vierten Fortbildungsteil steht die Wortschatzarbeit innerhalb der Sprachförderung nach Language Route im Vordergrund. Die Erzieherinnen, die an der Fortbildung teilgenommen haben, wissen nach Resultat der Umfrage, welche Bedeutung die Wortschatzarbeit innerhalb der Sprachförderung einnimmt. 84% geben an, dies zu wissen und 6% teilweise. Jeweils 3% stimmen der Bedeutung kaum oder nicht zu. Weitere 3% können diese nicht einschätzen (MW 1,1, Frage 163).

Kernwörter nehmen einen wichtigen Teil der Wortschatzarbeit ein. Die Mehrheit der Erzieherinnen (81%) geben an zu wissen, was Kernwörter sind und wie man sie aus einem Bilderbuch selektieren und den Kindern anbieten kann. 13% stimmen dem teilweise zu, 3% können dies nicht einschätzen (MW 1,1, Frage 164).

Beim Anbieten der Kernwörter kommt der Stufenplan Wortschatz zum Einsatz. 65% der Erzieherinnen geben an, die einzelnen Phasen des Stufenplans zu kennen, 19% kennen diese teilweise, immerhin 10% nicht und 3% können dies nicht einschätzen, der Mittelwert liegt bei 1,47 (Frage 165). Eine ähnliche Verteilung zeigt sich bei Behauptung 184, die Erzieherinnen wissen, wie sie den Stufenplan innerhalb der Sprachförderung einsetzen können. Für 65% trifft dies zu, für 16% teilweise, für 3% kaum, für 10% nicht und weitere 3% können dies nicht einschätzen. Der Mittelwert liegt hier bei 1,5 (Frage 166).

Eine wichtige Rolle spielt innerhalb der Wortschatzarbeit nach Language Route auch das Semantisieren, das Verdeutlichen von (unbekannten) Wörtern auf verschiedene Art und Weise. Die Mehrheit der Erzieherinnen (84%) gibt an, zu wissen, wie sie semantisieren können, 13% stimmen dem teilweise zu und 3% kaum (MW 1,19, Frage 167).

Ausgewählte Kernwörter werden innerhalb des Stufenplan Wortschatzes in verschiedenen Situationen wiederholt und geübt, dies heißt bei Language Route konsolidieren. 84% der Erzieherinnen wissen, wie sie die Wiederholung von Kernwörtern in verschiedene Situationen einbinden können. 10% wissen dies teilweise und 6% kaum (Frage 168). Der Mittelwert liegt bei 1,23, ebenso wie bei der Behauptung 169, dass die Erzieherinnen wissen, wie sie innerhalb der Sprachförderung kontrollieren können, ob ein Kind neue Wörter versteht und anwenden kann. Für 81% der Befragten trifft dies zu, für 16% teilweise und für 3% kaum.

Gemittelt stimmen die Erzieherinnen der Behauptung mit einem Mittelwert von 1,48 zu, dass sie durch diese Fortbildungseinheit gelernt haben, den Wortschatz mit Hilfe der Wortschatzarbeit gezielt zu erweitern (Frage 170). Für 65% der Erzieherinnen trifft diese Behauptung zu, für 26% trifft sie teilweise zu, für 6% kaum und nur für 3% nicht.

Knapp über die Hälfte der Erzieherinnen (52%) gab an, die Durchführung des Stufenplan Wortschatzes als praktischen Auftrag nach dieser Einheit sinnvoll und lehrreich gefunden zu haben. 35% stimmen dem teilweise zu, 3% kaum und 6% nicht. Die restlichen 3% können dies nicht einschätzen (Frage 171).

### 4.1.7. Evaluation fortbildungsbezogener Fragen zum fünften Fortbildungstreffen „Digitale Medien, Einbeziehung der Eltern und Evaluation des Trainings“

Im fünften und letzten Teil der Fortbildung wird der Einsatz digitaler Medien innerhalb der Sprachförderung thematisiert. Mit den Erzieherinnen wird weiterhin erarbeitet, wie sie die Eltern in



## Evaluationsstudie „Language Route“

die Sprachförderarbeit mit einbeziehen können. Zum Schluss steht die Evaluation der Fortbildungsreihe zentral.

Bezüglich des Einsatzes von digitalen Medien geben die Erzieherinnen zunächst an zu wissen, welchen Effekt digitale Medien innerhalb der Sprachförderung haben können. 84% stimmen dem zu, die restlichen 16% stimmen dem teilweise zu (MW 1,16, Frage 184). 74% wissen weiterhin, welche digitalen Medien sie innerhalb der Sprachförderung nach Language Route anwenden können. Die restlichen 23% wissen dies teilweise, der Mittelwert liegt damit bei 1,19 (Frage 185). Innerhalb dieses Bereiches kommt bei Language Route oft der Gebrauch von digitalen Bilderbüchern zum Einsatz. Knapp über die Hälfte (55%) der Befragten gibt an durch die Fortbildung zu wissen, wie man ein digitales Bilderbuch erstellt. 23% wissen dies teilweise, 10% kaum und 6% nicht. Weitere 6% können das nicht einschätzen (Frage 186). Gemittelt stimmen die Befragten der Behauptung mit einem Mittelwert von 1,55 aber zu, ebenso wie der Behauptung, dass sie wissen, wie sie ein digitales Medium an die Kinder anbieten können (MW 1,42, Frage 187). Auf 55% der Befragten trifft diese Behauptung zu, auf 39% teilweise und nur 3% stimmen dem kaum zu, weitere 3% können dies nicht einschätzen. Weiterhin geben 55% der Erzieherinnen an zu wissen, wie sie digitale Fotoserien innerhalb der Sprachförderung einsetzen können, 39% wissen dies teilweise und die restlichen 6% stimmen dem kaum zu (MW 1,52, Frage 188).

Ähnlich positive Ergebnisse zeigen sich auch auf die Besprechung der Einbeziehung der Eltern in der Fortbildung. Alle Erzieherinnen geben an voll (94%) oder zumindest teilweise (3%) zu wissen, welche Rolle die Eltern in der Sprachförderung nach Language Route einnehmen. Die restlichen 3% haben diese Frage nicht beantwortet, der Mittelwert liegt bei 1,03 (Frage 198). Der Großteil der Erzieherinnen (61%) wissen der Umfrage nach auch, wie sie die Eltern in die Sprachförderung einbeziehen können, 39% wissen dies teilweise, der Mittelwert liegt hier bei 1,39 (Frage 199). Auch geben die Erzieherinnen an zu wissen, wie sie die Eltern über Sprachförderaktivitäten informieren können. 81% wissen dies und 19% teilweise, der Mittelwert liegt bei 1,19 (Frage 200).

Bei der Einbeziehung der Eltern spielt bei der Sprachförderung nach Language Route auch die Portfolioarbeit eine entscheidende Rolle. Die Mehrheit der Erzieherinnen (84%) weiß, welche Rolle die Portfolioarbeit spielt, 13% wissen dies teilweise und 3% kaum (MW 1,19, Frage 207). Alle Erzieherinnen scheinen zu wissen, wie man ein Portfolio erstellt. Für 97% der Befragten trifft dies voll zu und für 3% teilweise (MW 1,03, Frage 208).

Innerhalb des letzten Fortbildungstreffens wurde auch besprochen, wie eine passende Spiel- Lern-Umgebung im Kindergarten geschaffen werden kann. 65% der Befragten geben in diesem Rahmen an, zu wissen, wie sie den Gruppenraum für Sprachförderzwecke optimal gestalten können. 35% weiß dies teilweise, der Mittelwert liegt bei 1,35 (Frage 212). Durch die Fortbildung haben die meisten Erzieherinnen (84%) auch gelernt, welchen Einfluss die Spiel-Lern-Umgebung auf die Sprachentwicklung haben kann, die restlichen 16% wissen dies teilweise (MW 1,16, Frage 213). Zur Hilfe wurde den Erzieherinnen die Checkliste „sprachfördernde Lernumgebung“ angeboten. 65% fanden diese hilfreich, 26% fanden sie teilweise hilfreich und 6% kaum. 3% fanden sie nicht hilfreich, der Mittelwert liegt damit bei 1,48 (Frage 214).



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 4.2. Auswertung der anwendungsbezogener Fragen

### 4.2.1. Auswertung anwendungsbezogener Fragen zum 1. Fortbildungsteil „Interaktive Sprachförderung“

Innerhalb des ersten Fortbildungsteiles haben die Teilnehmer das Konzept Language Route kennen gelernt und viel über Sprachentwicklung und Sprachförderung im Kindergarten erfahren. In der Umfrage wurden den Erzieherinnen Fragen gestellt, die Evaluieren sollen, inwiefern die Teilnehmer das Gelernte aus der Fortbildung in der Praxis anwenden und anwenden können.

#### *Sprachentwicklung*

Die Sprachentwicklung eines Kindes wurde im ersten Fortbildungsteil mit den Erzieherinnen ausführlich wiederholt. In der Umfrage wurden die Erzieherinnen befragt (Frage 24), ob es zutrifft, dass die Erzieherinnen ihr Wissen über Sprachentwicklung zur Beobachtung oder Beurteilung des Sprachentwicklungsstandes eines Kindes nutzen. Für 74% der Erzieherinnen trifft dies zu, für die restlichen 26% teilweise. Der Mittelwert beträgt 1,26, die Erzieherinnen stimmen der Behauptung somit gemittelt zu. Außerdem haben die Erzieherinnen die drei Grundpfeiler von Language Route (soziales Lernen, bedeutungsvolles und strategisches Lernen) in der Fortbildung kennen gelernt. 32% der Erzieherinnen halten sich diese Grundpfeiler auch in der Praxis vor Augen, um geeignete Lernsituationen zur Sprachförderung zu gestalten. Weitere 45% tun dies teilweise, 13% gebrauchen die Grundpfeiler kaum und 6% nicht, 3% können dies nicht einschätzen. Gemittelt stimmen die Befragten mit einem Mittelwert von 1,87 teilweise zu (Frage 29).

#### *Interaktionsfähigkeiten*

Die Erzieherinnen wurden im ersten Fortbildungsteil mit dem Begriff Interaktionsfähigkeiten bekannt gemacht und lernten, welche Fähigkeiten innerhalb der Sprachförderung zum Einsatz kommen. Die Mehrheit der Erzieherinnen kann diese Interaktionsfähigkeiten der Umfrage zu Folge auch bewusst anwenden (Frage 41). 61% der Befragten geben an, dass sie Interaktionsfähigkeiten gebrauchen, 29% benutzen diese teilweisen, 6 % kaum und 3% nutzen sie nicht (MW 1,32). In untenstehender Tabelle werden verschiedene Interaktionsfähigkeiten in Behauptungen aufgeführt. Die Erzieherinnen sollten diese auf ihre Stimmigkeit in Bezug auf ihre persönliche Situation beurteilen. In der Tabelle ist abzulesen, wie viel Prozent der Befragten (n=31) die jeweilige Antwortmöglichkeit gewählt haben, in der letzten Spalte ist der Mittelwert, der sich aus allen Antworten ableitet, abzulesen.

## Evaluationsstudie „Language Route“



42. Behauptung zu Interaktionsfähigkeiten	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht einschätzen	MW
Im Umgang mit Kindern spreche ich deutlich und korrekt	90%	10%	0%	0%	0%	1,1
Ich beschreibe Kindern gegenüber Handlungen, die ich ausführe	58%	42%	0%	0%	0%	1,42
Ich erkläre unbekannte Wörter kurz und bündig	77%	23%	0%	0%	0%	1,23
Ich wiederhole vor allem neue Wörter häufig	74%	26%	0%	0%	0%	1,26
Ich nutze Möglichkeiten, um die Sprachproduktion eines Kindes zu fördern	71%	26%	0%	3%	0%	1,27
Ich lasse Kinder häufig erzählen	97%	3%	0%	0%	0%	1,03
Ich biete jedem Kind die Möglichkeit, sich zu einem Thema/ in einer Unterhaltung zu äußern	74%	26%	0%	0%	0%	1,26
Ich stimulare ein Kind durch passende Fragestellungen oder Mimik/ Gestik, (weiter) zu erzählen	81%	19%	0%	0%	0%	1,19

Tab 2: Anwendung von Interaktionsfähigkeiten in der Praxis (Frage 48)

Aus der Tabelle lässt sich schnell ablesen, dass die Erzieherinnen nach eigenen Einschätzungen die genannten Interaktionsfähigkeiten im Kindergarten zu Sprachförderzwecken einsetzen und gebrauchen können. Die Befragten stimmen allen Behauptungen gemittelt zu.

Der Gebrauch von korrektivem Feedback innerhalb der Sprachförderung wurde in der Fortbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Alle Erzieherinnen gebrauchen ihrer Auffassung nach nun auch im Alltag viel (81%) oder teilweise (19%) Formen von Feedback, um ein Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen (MW 1,19, Frage 43). Weiterhin verbessern 84% inkorrekte Äußerungen und formulieren diese korrekt um, andere (16%) tun die zumindest teilweise, der Mittelwert beträgt hier 1,16 (Frage 44). Außerdem ordnen 61% der Befragten den Inhalt einer (inkorrekten) Äußerung und fassen ihn zusammen, 35% tun dies teilweise (MW 1,52, Frage 45). 71% nehmen sprachlich wichtige Äußerungen auf und wiederholen diese, 19% tun dies teilweise. Dies trifft für 6% kaum zu und 3% tun dies nicht (MW 1,42, Frage 46).



## Evaluationsstudie „Language Route“

### *Sprachlernmechanismus*

Der Sprachlernmechanismus wurde im ersten Fortbildungsteil angesprochen und mit den Erzieherinnen behandelt. Die Mehrheit der Erzieherinnen (84%) geben an, ihr Sprachangebot an das Entwicklungsalter eines Kindes anzupassen, die restlichen 16% tun dies teilweise (MW 1,16, Frage 50).

Viele Erzieherinnen (61%) versuchen im Kindergartenalltag aktiv Chancen zu kreieren, um interaktive Sprachförderung stattfinden zu lassen. Für die restlichen 39% trifft dies teilweise zu, gemittelt ergibt dies einen Mittelwert von 1,39 (Frage 51). Alle Erzieherinnen ergreifen außerdem oft (58%) oder teilweise (42%) Alltags- und Spielsituationen, um interaktive Sprachförderung stattfinden zu lassen (MW 1,42, Frage 52).

### [4.2.2. Auswertung anwendungsbezogener Fragen zum 2. Fortbildungsteil „Interaktives Vorlesen“](#)

Im zweiten Fortbildungsteil wurden die Teilnehmer mit dem interaktiven Vorlesen bekannt gemacht. Sie lernten Interaktionsfähigkeiten kennen, die beim Vorlesen wichtig sind und beschäftigten sich intensiv mit dem Language Route Zyklus nach Language Route. Sie erarbeiteten sich hierbei, wie man Bilderbücher auswählt, Verarbeitungsaktivitäten gestalten und einen Erzähltisch aufbauen kann.

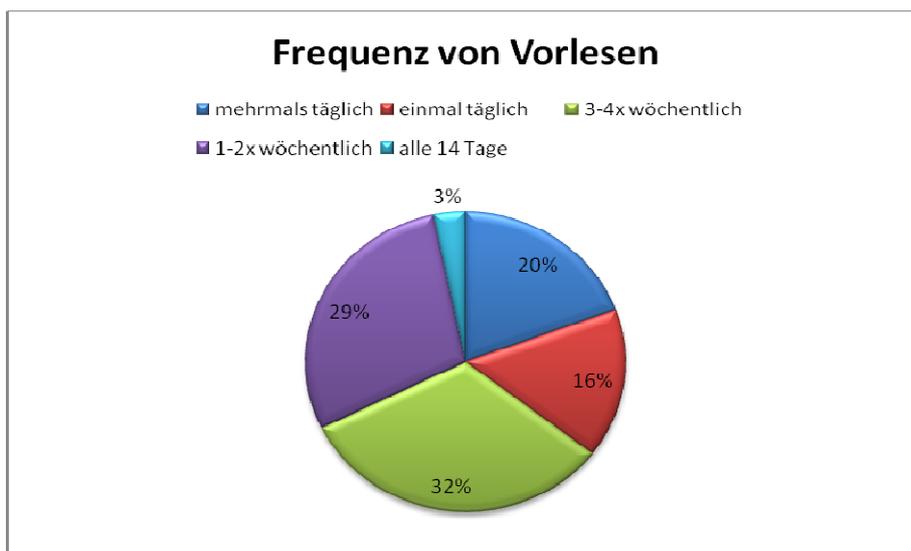
### *Emergent Literacy*

Die Erzieherinnen bekamen die beginnende Lese- und Rechtschreibfähigkeit kennen und lernten, welche Bedeutung diese in der Sprachförderung einnimmt. In der Umfrage gaben 61% der Erzieherinnen an, im Kindergarten nun gezielt Aktivitäten anzubieten, um diese Fähigkeiten bei den Kindern zu fördern. 29% tun dies teilweise und 10% kaum, der Mittelwert liegt bei 1,48 (Frage 58). Weiterhin stimulieren 55% durch ihr Verhalten die Kinder, ihre Fähigkeiten im Bezug auf Emergent Literacy auszubauen, weitere 42% machen dies teilweise und nur 3% kaum (MW 1,48, Frage 59).

### *Interaktives Vorlesen*

Der Großteil der Erzieherinnen (65%) gibt an, im Kindergarten häufig Bilderbücher vorzulesen, was ein wichtiger Bestandteil der Sprachförderung nach Language Route ist, 32% tun dies teilweise und 3% kaum. Gemittelt stimmen die Erzieherinnen mit einem Mittelwert von 1,39 zu, dass sie häufig vorlesen (Frage 62). In der unteren Grafik ist zu erkennen, wie oft die Erzieherinnen den Kindern vorlesen (Frage 63).

# Evaluationsstudie „Language Route“



**Abb. 4: Frequenz von Vorlesen im Kindergarten**

Die meisten Erzieherinnen lesen den Kindern drei- bis viermal wöchentlich vor (32%), fast ebenso viele (29%) nur ein- bis zweimal. 19% lesen den Kindern mehrmals täglich vor und 16% einmal täglich. Nur 3% lesen weniger als einmal wöchentlich vor.

Der Frage, ob die Erzieherinnen beim Vorlesen nach den Regeln des interaktiven Vorlesens nach Language Route vorgehen, stimmen die Befragten mit einem Mittelwert von 1,74 gerade noch gemittelt zu (Frage 64). Auf 32% der Erzieherinnen trifft die Behauptung zu, auf 61% teilweise und auf 6% kaum. Passende Gegenstände, beispielsweise in Form eines Erzählkoffers mit Inhalt gebrauchen die Erzieherinnen gemittelt teilweise zur Einführung einer Geschichte (MW 1,87, Frage 65). Auf 29% trifft dies zu, auf 55% teilweise und auf 16% kaum. Mit einem Mittelwert von 1,77 trifft auch die Behauptung gemittelt nur teilweise zu, dass die Erzieherinnen zunächst auf interaktive Weise den Verlauf einer Geschichte erkunden und dann wortwörtlich vorlesen, wie es Language Route vorgibt. 42% tun dies, 39% teilweise und 19% kaum (Frage 66).

## *Interaktionsfähigkeiten beim interaktiven Vorlesen*

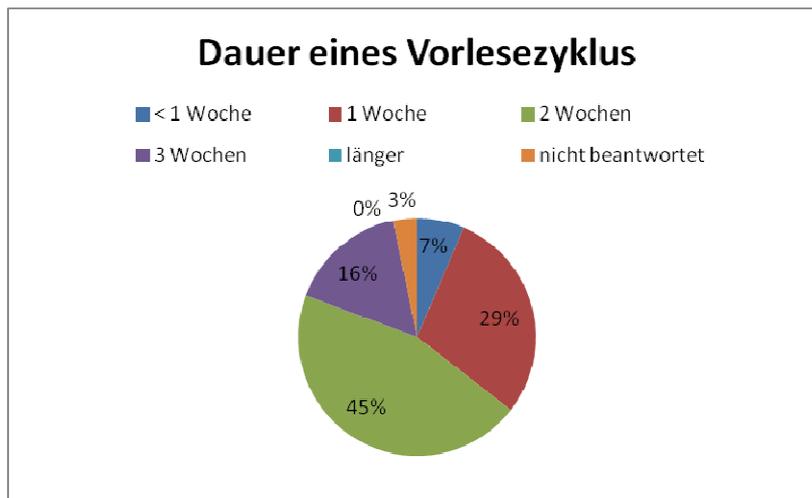
Interaktionsfähigkeiten spielen beim interaktiven Vorlesen nach Language Route eine bedeutende Rolle, um das Vorlesen sprachfördernd zu gestalten. Rund die Hälfte der Erzieherinnen (48%) schafft während und vor dem Vorlesen Interaktion unter und mit den Kindern, die andere Hälfte (52%) tut dies teilweise (MW 1,52, Frage 71). Viele Erzieherinnen besprechen oft (74%) oder teilweise (19%) zunächst den Umschlag und das Titelbild eines Buches. Jeweils 3% tun dies kaum oder nie (MW 1,35, Frage 72). Auch geben die meisten Erzieherinnen (68%) den Kindern beim Vorlesen Gelegenheit und Raum um selbst zu erzählen, die restlichen 32% tun dies zumindest teilweise (MW 1,32, Frage 73). Zuhörerreaktionen wenden ebenso 68% der Befragten beim Vorlesen an, 29% gebrauchen diese teilweise und 3% kaum, der Mittelwert liegt hier bei 1,35 (Frage 74). Alle Erzieherinnen erklären immer (81%) oder teilweise (19%) unbekannte Wörter mit Hilfe von Gegenständen, Geräuschen und Umschreibungen (MW 1,19, Frage 75). Rund die Hälfte (55%) gebrauchen weiterhin gezielt unterschiedliche Fragearten, 42% machen dies teilweise und 3% gebrauchen die Interaktionsfähigkeit kaum beim Vorlesen (MW 1,48, Frage 76). 77% der Befragten besprechen außerdem Illustrationen in den Büchern mit den Kindern, 19% wenden diese Fähigkeit teilweise an und 3% kaum. Der Mittelwert liegt hier bei 1,26 (Frage 77).



# Evaluationsstudie „Language Route“

## Der Language Route Zyklus

Bei der Sprachförderung nach Language Route formt der Language Route Zyklus einen wichtigen Bestandteil, der in der Praxis oft angewendet werden sollte. Gemittelt trifft die Behauptung (89), dass die Erzieherinnen beim Vorlesen eines Buches nach dem Language Route Zyklus von Language Route vorgehen, auf die Befragten gerade noch zu (1,74). 39% geben an, nach den Vorgaben des Language Route Zyklus zu arbeiten, 48% gebrauchen diese nur teilweise und 13% machen kaum Gebrauch vom Vorlesen nach dem Language Route Zyklus. In der unteren Grafik ist abgebildet, wie lange ein Language Route Zyklus, bestehend aus wiederholtem Vorlesen, Verarbeitungsaktivitäten und Abrundung der Thematik, im Durchschnitt bei den befragten Erzieherinnen dauert (Frage 90).



**Abb. 5: Dauer eines Language Route Zyklus**

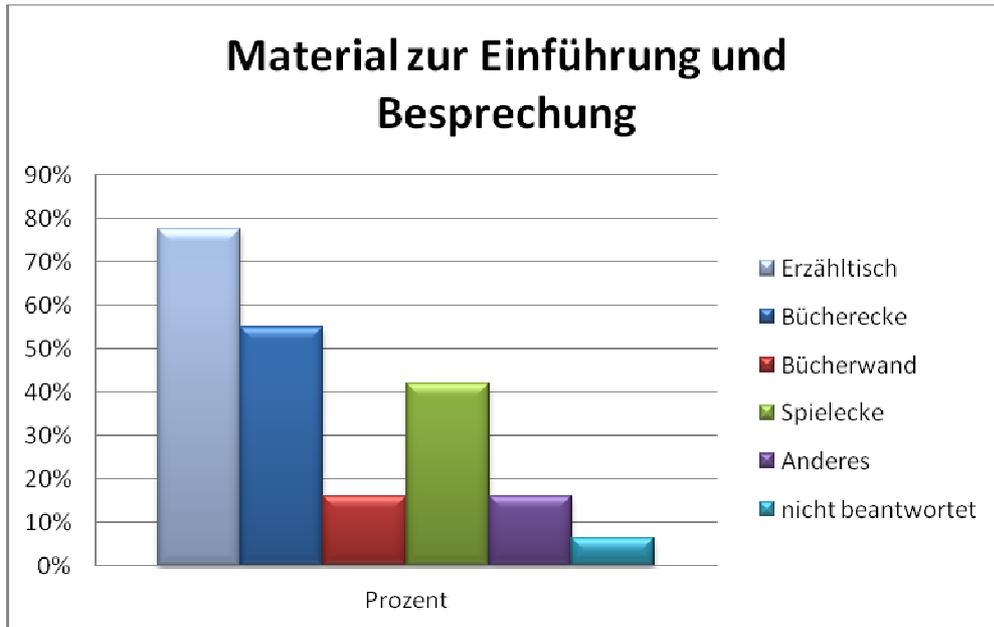
Wie in der Grafik zu erkennen, braucht rund die Hälfte der Erzieherinnen (45%) circa zwei Wochen für einen Language Route Zyklus, dies ist auch der Zeitraum den Language Route in etwa vorgibt. 29% brauchen nur etwa eine Woche, 16% rund drei Wochen und 6% benötigen weniger als eine Woche für einen Zyklus.

In diesem Zusammenhang stimmen die Befragten der Behauptungen (91) gemittelt teilweise zu (1,87), dass sie mehr als eine Stunde Vorbereitungszeit brauchen, um ein Bilderbuch auszuwählen und den Zyklus vorzubereiten. Für 35% trifft dies zu, für 42% teilweise und für jeweils 10% stimmt dies kaum oder nicht, 3% können dies nicht einschätzen. Die Behauptung, dass die Erzieherinnen zur Vorbereitung Listen von Kernwörtern erstellen, trifft gemittelt teilweise zu (1,87, Frage 92). Die Verteilung ist identisch zu der aus Frage 91. Allerdings stimmen die Erzieherinnen gemittelt zu, dass sie passende Materialien und Bilderbücher zum Thema suchen (1,26, Frage 93). Auf 68% der Befragten trifft dies zu, auf 29% teilweise und 3% können dies nicht einschätzen. Die Mehrheit der Erzieherinnen legt laut der Umfrage auch Wert darauf, den Gruppenraum passend zu gestalten, auf 35% trifft dies zu, auf 48% teilweise, auf 10% kaum und 6% macht dies nicht, 3% können dies nicht einschätzen. Der Mittelwert liegt bei dieser Frage (94) bei 1,71.

Bei der Einführung eines Bilderbuches können nach Language Route verschiedene Materialien zum Einsatz kommen. Die untere Grafik zeigt, welche Vorschläge von Language Route vor allem gebraucht werden (Frage 97). Bei dieser Frage war eine Mehrfachauswahl möglich.



## Evaluationsstudie „Language Route“



**Abb. 6: gebrauchtes Language Route-Material zur Einführung eines Bilderbuches**

Die meisten Erzieherinnen (77% der Befragten) gebrauchen den Erzähltisch mit passenden Gegenständen zur Repräsentation der Kernwörter zur Einführung eines Buches. Rund die Hälfte der Befragten macht zusätzlich Gebrauch von Bücherecken mit passenden Büchern zum Thema. 16% richten eine Erzählwand ein und 42% bauen passende Spielecken auf. Weitere 16% gebrauchen Anderes zur Einführung.

Bei der Einführung eines Buches bieten 42% der Erzieherinnen die ausgewählten Kernwörter und die Gegenstände des Erzähltesches an, 55% tun dies teilweise und 3% machen hier keinen Gebrauch von, der Mittelwert liegt bei 1,65 (Frage 98).

Nach dem Vorlesen bieten 58% der befragten Erzieherinnen gezielte Verarbeitungsaktivitäten zur Wiederholung der Kernwörter an, die restlichen 42% machen dies nur teilweise (MW 1,42, Frage 99). Während des Language Route Zyklus wird die Erzählwand von 19% der Erzieherinnen ständig in Zusammenarbeit und Interaktion mit den Kindern erweitert, 55% der Erzieherinnen machen dies teilweise. 16% kaum und 6% nicht, 3% können dies nicht einschätzen. Der Mittelwert liegt hier bei 2,03, die Erzieherinnen stimmen also gemittelt teilweise zu (Frage 100). Bei der Erweiterung der Erzählwand machen die Erzieherinnen Gebrauch von folgenden Gegenständen, auch hier war eine Mehrfachauswahl möglich (Frage 101):



## Evaluationsstudie „Language Route“

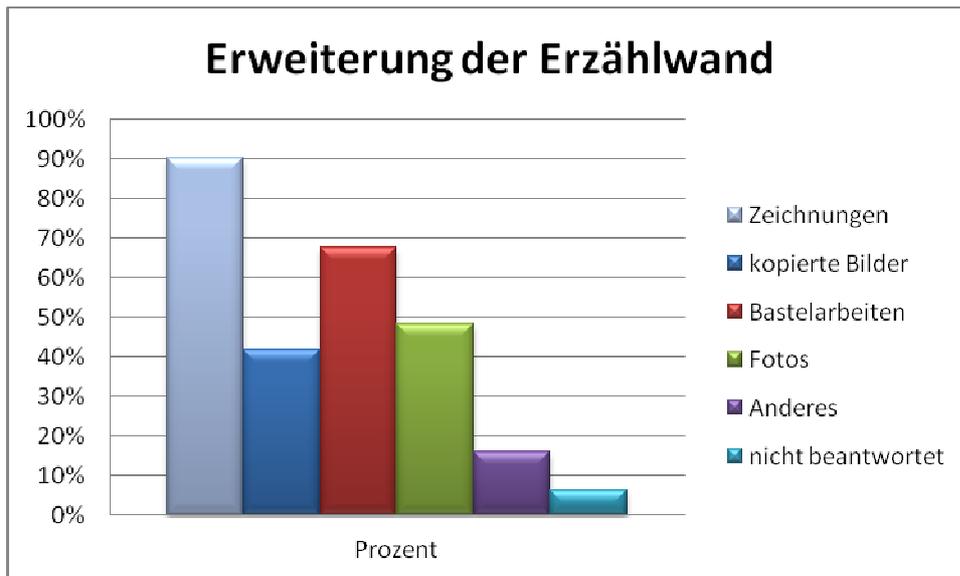


Abb. 7: Gebrauchte Materialien zur Erweiterung der Erzählwand

Die meisten Erzieherinnen (90% der Befragten) hängen Zeichnungen der Kinder zum Thema an die Erzählwand, viele gebrauchen auch kopierte Bilder (42%). Bastelarbeiten von den Kindern werden von 68% an der Erzählwand platziert und 48% erweitern sie mit selbstgeschossenen Bildern. 16% gaben andere Dinge an, wie beispielsweise Naturmaterialien, Zeitungsartikel und Liedtexte.

### Auswahl eines geeigneten Bilderbuches

Bilderbücher eignen sich in unterschiedlichem Maße zur Sprachförderarbeit. Die Kriterien, nach denen man ein Buch auf seine Gebräuchlichkeit zur Sprachförderung untersuchen kann, wurden mit den Erzieherinnen in der Fortbildung ausführlich besprochen. Gemittelt gebrauchen die Erzieherinnen, die an der Umfrage teilgenommen haben, diese Kriterien mit einem Mittelwert von 1,77 teilweise zur Auswahl eines Bilderbuches (Frage 112). Für 39% trifft dies zu, für über die Hälfte (52%) teilweise. 3% machen kaum Gebrauch von den Kriterien und 6% gebrauchen sie nicht. In Frage 113 sollten die Erzieherinnen angeben, welche drei Kriterien sie bei der Wahl eines passenden Bilderbuches am wichtigsten finden. Das Ergebnis ist in der folgenden Grafik dargestellt.

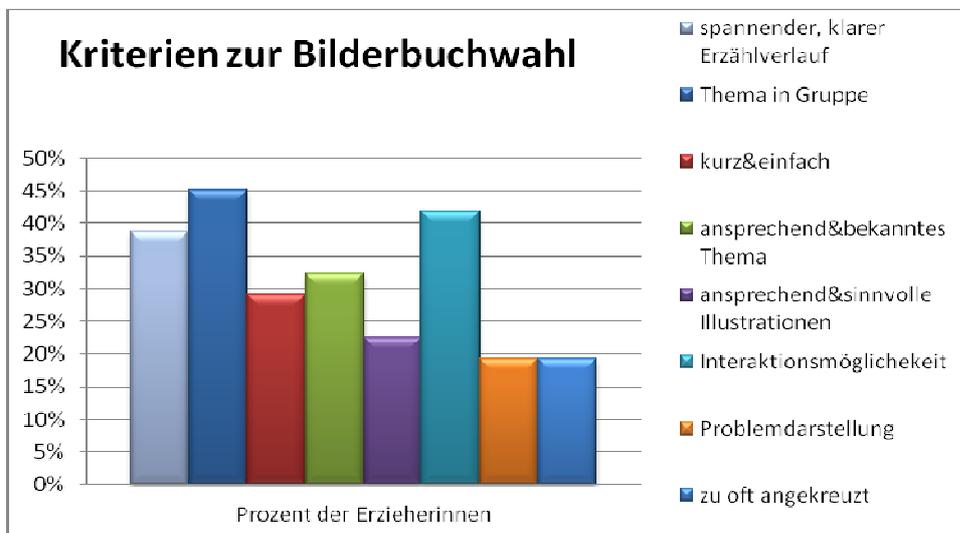


Abb. 8: Kriterien, welche die Erzieherinnen bei der Wahl eines Bilderbuches am Wichtigsten finden

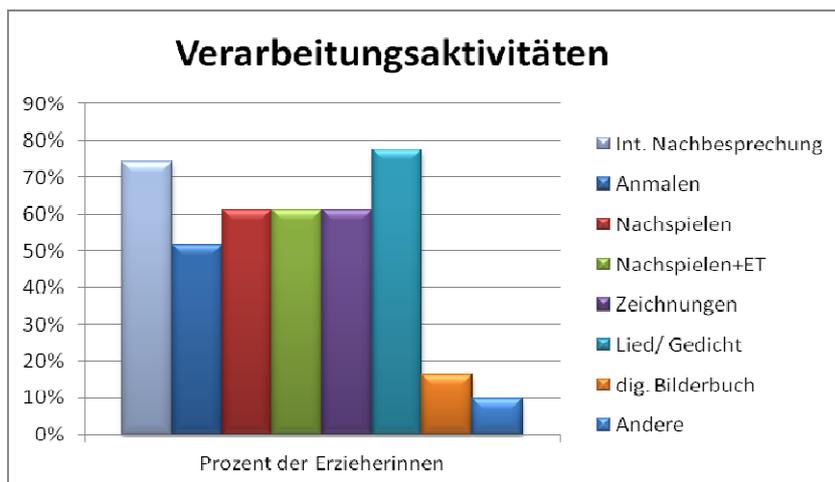


## Evaluationsstudie „Language Route“

Leider haben, wie in der Grafik erkennbar, viele Erzieherinnen (6 von 31, 19%) mehr als drei Angaben angekreuzt, sodass deren Auswahl nicht berücksichtigt werden konnte. 39% der befragten Erzieherinnen finden einen klaren und spannenden Erzählverlauf bei einem Bilderbuch wichtig für die Auswahl, weitere 45% legen Wert darauf, dass das Thema des Buches zu aktuellen Themen in der Gruppe passt, 42% beachten, dass ein Buch gute Möglichkeiten zur Interaktion mit den Kindern bietet und zur Interaktion stimuliert. 29% finden es wichtig, dass das Buch kurz und nicht zu schwierig ist und 32% achten auf ansprechende und bekannte Themen, während 23% ansprechende und sinnvolle Illustrationen im Buch beachten. 19% finden es wichtig, dass das Buch gute Möglichkeiten bietet, ein Problem darzustellen, dieses zu klären und zu lösen.

### Verarbeitungsaktivitäten

Die Kernwörter, die bei der Vorbereitung des Buches ausgewählt wurden und den Kindern beim interaktiven Vorlesen zum ersten Mal vorgestellt wurden, sollen später in sogenannten Verarbeitungsaktivitäten, also in Spielsituationen, mit den Kindern wiederholt und geübt werden, sodass das Verständnis der Kinder für die Wörter wächst und die Kinder lernen, die Wörter selber zu gebrauchen. In der folgenden Grafik ist dargestellt, welche Verarbeitungsaktivitäten die Erzieherinnen häufiger anbieten (Frage 118). Eine Mehrfachwahl war möglich.



**Abb. 9: Wahl von Verarbeitungsaktivitäten**

Die meisten Erzieherinnen machen Gebrauch von der Einführung eines passenden Gedichtes oder eines Lieds (77%), 74% machen eine interaktive Nachbesprechung der Geschichte mit der Gruppe. Jeweils 61% der Erzieherinnen spielen die Geschichte mit den Kindern, imitieren Szenen der Geschichte mit Hilfe des Erzähltisches oder lassen die Kinder freie Zeichnungen zum Inhalt der Geschichte anfertigen. 52% der Erzieherinnen lassen die Kinder Bilder ausmalen, während nur 16% digitale Medien einsetzen. Weitere 10% haben eigene Aktivitäten angegeben, hierbei wurde kreative Arbeiten, Bastelarbeiten oder Bewegungs- und Fingerspiele angegeben.

Bei der Auswahl von Verarbeitungsaktivitäten kann auch der „Mach mehr mit Max“-Ordner gebraucht werden. Dieser Ordner wird von den Erzieherinnen gemittelt gerade noch teilweise zur Orientierung gebraucht (Mittelwert 2,48, Frage 117). Nur 19% gebrauchen den Ordner regelmäßig für die Vorbereitung von Verarbeitungsaktivitäten, 32% tun dies teilweise. 29% orientieren sich dagegen kaum und 19% nicht an dem Ordner.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## Erzähltisch

Zur Einführung und Nachbesprechung eines Bilderbuches, sowie zur Ausführung von Verarbeitungsaktivitäten empfiehlt Language Route den Aufbau eines Erzähltisches, der mit verschiedenen Material erweitert wird und von Kindern und Erzieherin gebraucht wird, um die Geschichte nachzustellen und nachzubesprechen sowie um Kernwörter zu wiederholen. In der Fortbildung haben die Erzieherinnen hierzu viel gelernt und viele Tipps, auch in Form von Checklisten, mit auf den Weg bekommen. Rund die Hälfte der Erzieherinnen (55%) gibt an, dass der Aufbau des Erzähltisches viel Zeit braucht und sie sich viele Gedanken um passende Gegenstände machen, 35 % stimmen dem teilweise zu und 10% kaum (MW 1,55, Frage 122). Gemittelt geben die Erzieherinnen weiterhin an, dass sie teilweise (Mittelwert 1,77) das Handout „der Erzähltisch“ bei der Gestaltung gebrauchen (Frage 123). Auf 48% trifft dies zu, auf 35% teilweise. 6% gebrauchen die Checkliste kaum und 10% nicht. 42% der Erzieherinnen gestalten den Erzähltisch mit den Kindern gemeinsam, 52% tut dies teilweise und jeweils 3% kaum oder nicht. (MW 1,68, Frage 124).

Der Erzähltisch ist bei 81% der Erzieherinnen für die Kinder ständig zugänglich und nutzbar, während dies bei 16% teilweise der Fall ist und bei 3% kaum, der Mittelwert liegt hier bei 1,23 (Frage 125). 61% der Erzieherinnen bietet den Kindern häufig Gelegenheiten, mit ihnen zusammen am Erzähltisch zu spielen. Bei 26% der Erzieherinnen ist dies teilweise der Fall, bei 10% kaum und 3% bieten keine Spielgelegenheiten am Erzähltisch an (MW 1,55, Frage 126)). Rund die Hälfte der Befragten (58%) zeigt den Kindern schrittweise, wie sie mit dem Erzähltisch arbeiten können, 35% tut dies teilweise und jeweils 3% macht dies kaum oder nie (MW 1,52, Frage 133).

### 4.2.3. Auswertung anwendungsbezogener Fragen zum 3. Fortbildungsteil „Gespräche mit Kindern führen“

Im dritten Fortbildungstreffen wurde intensiv auf Gesprächsbeispiele mit Kindern eingegangen, es wurde der Effekt von verschiedenen Fragearten besprochen und der Einsatz von Interaktionsfähigkeiten innerhalb von Gesprächen mit Kindern zu sprachförderzwecken behandelt. Die meisten Erzieherinnen (71%) geben in der Umfrage an, seit der Fortbildung auch in der Praxis Interaktionsfähigkeiten anzuwenden, um die Sprachproduktion der Kinder in Gesprächen anzuregen. Weiter 26% gebrauchen diese Fähigkeiten teilweise, dies ergibt einen Mittelwert von 1,27 (Frage 143). Die Frage, ob die Erzieherinnen die Kinder stimulieren, untereinander Gespräche zu führen und sie hierbei unterstützen, trifft mit einem Mittelwert von 1.39 gemittelt zu. So stimulieren 68% der Erzieherinnen die Kinder nach eigenen Angaben zu Gesprächen, 13% tun dies teilweise, während jeweils 6% dies kaum oder nie tun und 3% dies nicht einschätzen können (Frage 144). In diesem Zusammenhang initiieren 74% der Befragten Gespräche im großen Kreis, um den Kindern die Möglichkeit zu geben miteinander ins Gespräch zu kommen, die restlichen 26% machen dies teilweise (MW 1,32, Frage 145). Hierbei achten die Erzieherinnen gemittelt darauf, dass besonders sprachschwache Kinder die Möglichkeit bekommen, mit anderen Kindern ins Gespräch zu kommen (Mittelwert 1,26, Frage 146). Hierbei unterstützen 74% sprachschwächere Kinder häufig und 26% teilweise. Bei Gesprächen im kleinen Kreis bieten 68% der Befragten den Kindern passend zum Gesprächsthema Themen und Anregungen, über die sie ins Gespräch kommen können. 26% regen diese Gespräche im kleinen Kreis teilweise an und jeweils 3% kaum oder nie (MW 1,42, Frage 147). Unterstützend gebrauchen 74% passende Fragestellungen, um die Kommunikation mit und unter den Kindern anzuregen, 26% gebrauchen diese Interaktionsfähigkeit teilweise, der Mittelwert liegt bei 1,26 (Frage 148). Rund die Hälfte der Erzieherinnen (52%) bietet in diesem kommunikativen



## Evaluationsstudie „Language Route“

Rahmen Entdeckungs- und Spielaktivitäten an, um Kernwörter zu üben und zu wiederholen, 35% tun dies teilweise, 10% kaum und 3% können dies nicht einschätzen (Mittelwert 1,52. Frage 149).

In Frage 150 wurden die Erzieherinnen nach bestimmten Interaktionsfähigkeiten befragt. Die Erzieherinnen sollten angeben, ob sie die genannten Interaktionsfähigkeiten während Gesprächen und in Spielsituationen einsetzen, um die Sprachproduktion der Kinder anzuregen. In untenstehender Tabelle sind die Ergebnisse in Prozent aufgeführt.

Behauptung zu Interaktionsfähigkeiten	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Kann ich nicht einschätzen	MW
„Während des Spiels rege ich vor allem Sprachproduktion an, indem ich....“						
<b>Verbal zusammenfasse, was die Kinder gerade tun</b>	52%	35%	10%	3%	0%	1,65
<b>Handlungen und Gegenstände benenne</b>	94%	6%	0%	0%	0%	1,06
<b>Feedback auf Äußerungen gebe</b>	84%	16%	0%	0%	0%	1,16
<b>Stimulierende Bemerkungen mache</b>	58%	39%	0%	0%	3%	1,4
<b>Die Kinder gegenseitig einbeziehe</b>	90%	10%	0%	0%	0%	1,1
<b>Probleme benenne, um Gedanken und Sprachproduktion zu stimulieren</b>	55%	42%	0%	0%	3%	1,43
<b>Mich ins Spiel einbeziehe und mitspiele</b>	45%	48%	0%	0%	6%	1,52

Tab. 3: Gebrauch von Interaktionsfähigkeiten bei Gesprächen mit Kindern

Insgesamt zeigt sich in der Tabelle, dass die Erzieherinnen allen enthaltenen Behauptungen gemittelt zustimmen. Die angegebenen Interaktionsfähigkeiten werden auch von beinahe allen befragten Erzieherinnen nach ihren Angaben voll oder zumindest teilweise gebraucht. Lediglich beim verbalen Zusammenfassen der Tätigkeiten der Kinder wird nicht von allen Erzieherinnen gebraucht.

Im Rahmen der Gesprächsführung mit Kindern geben schließlich noch 71% der Erzieherinnen an, tägliche Routinen zu nutzen, um die Sprachproduktion zu stimulieren. Die restlichen 29% nutzen diese Routinen teilweise, sodass der Mittelwert mit 1,29 bei „trifft zu“ liegt (Frage 151).



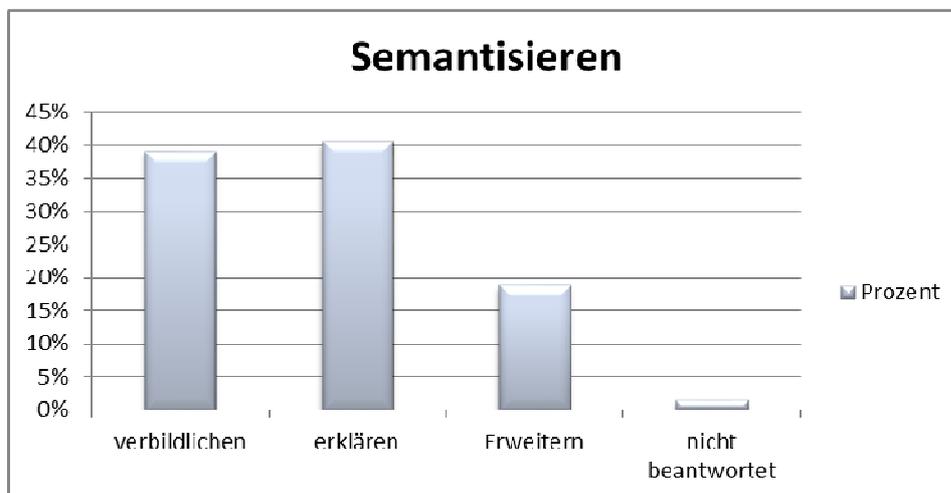
## Evaluationsstudie „Language Route“

### 4.2.4. Auswertung anwendungsbezogener Fragen zum 4. Fortbildungsteil „Der Wortschatz“

Der vierte Fortbildungsteil behandelt die Wortschatzarbeit in der Sprachförderung nach Language Route. Die Erzieherinnen haben gelernt, welche Bedeutung die Wortschatzarbeit innerhalb der Sprachförderung hat und welche Komponenten eine Rolle spielen, um Kindern neue Wörter beizubringen, sodass diese sie verstehen und anwenden können.

Language Route setzt zur Wortschatzförderung den Stufenplan Wortschatz ein, welcher verschiedenen Phasen enthält, in denen die Kinder mit neuen Wörtern konfrontiert werden, welche sie durch gezielte Übung und Wiederholung zu verstehen und gebrauchen lernen sollen. Gemittelt geben die befragten Erzieherinnen in der Umfrage an, diesen Stufenplan Wortschatz teilweise zu gebrauchen (MW 1,94, Frage 172). Nur 32% gebrauchen den Stufenplan kontinuierlich zur Wortschatzförderung, 42% machen teilweise Gebrauch hiervon, 13% gebrauchen ihn kaum und immerhin 10% nie. Weitere 3% können das nicht einschätzen. Jedoch antworten die Erzieherinnen auf die Frage (173), ob sie zielgerichtet Kernwörter innerhalb eines Kontextes mit Hilfe des Stufenplans vertiefen, gemittelt mit „trifft zu“ (1,71). Demnach gebrauchen 42% den Stufenplan ständig, um Kernwörter einzuführen und zu wiederholen, 32% tun dies ständig 13% kaum und 6% nie, 6% können das nicht einschätzen.

Zur Verdeutlichung von Wörtern setzt Language Route den Begriff „semantisieren“ ein. Knapp über die Hälfte (55%) der Erzieherinnen semantisiert, um Kindern die Bedeutung von Wörtern zu verdeutlichen, 39% tun dies teilweise während 3% nicht semantisieren, weitere 3% können dies nicht einschätzen, der Mittelwert liegt bei 1,45 (Frage 174). Semantisieren kann auf verschieden Art und Weise geschehen, in der folgenden Grafik ist angegeben, welche Art von Semantisieren die Erzieherinnen wie häufig gebrauchen (Frage 175).



**Abb. 10: Art und Weise von Semantisieren zur Verdeutlichung von unbekannten Wörtern**

Wie in der Grafik zu erkennen ist, gebrauchen die Erzieherinnen am häufigsten (41%) das Erklären, wobei der Begriff verbal erläutert wird. Beinahe genauso häufig (39%) nutzen das Verbildlichen, um einen fremden Begriff zu erklären. Dabei wird der Begriff auf andere Weise, zum Beispiel durch eine Abbildung oder eine Bewegung erklärt. Beim Erweitern wird eine verbale Verknüpfung mit einem anderen, verwandten Wort hergestellt, 19% der Erzieherinnen nutzt diese Form, um ein Wort zu erklären.

Innerhalb der Wortschatzarbeit sorgen die Mehrzahl der Erzieherinnen (61%) häufig aktiv dafür, dass neue Kernwörter Kindern in verschiedenen Situationen angeboten werden, 35% kümmern sich



## Evaluationsstudie „Language Route“

hierum teilweise, während 3% dies kaum tut (MW 1,42, Frage 176). Beinahe alle Erzieherinnen kontrollieren in diesem Kontext häufig (87%) oder teilweise (10%), ob ein Kind ein Wort versteht, nur 3% tun dies kaum (MW 1,16, Frage 177). Währenddessen kontrollieren rund die Hälfte (52%), ob ein Kind ein Kernwort auch selber anwenden kann, 35% überprüfen den produktiven Gebrauch teilweise, 10% tun dies kaum und 3% nie, der Mittelwert liegt bei 1,65 (Frage 178).

### 4.2.5. Auswertung anwendungsbezogener Fragen zum 5. Fortbildungsteil „Digitale Medien, Einbeziehung der Eltern und Evaluierung“

Der letzte Fortbildungsteil beschäftigt sich mit dem Einsatz von digitalen Medien in der Sprachförderung, sowie dem Gebrauch von Portfolioarbeit und einer ansprechenden Spiel-Lern-Umgebung. Außerdem wurde mit den Erzieherinnen besprochen, wie man Eltern am effektivsten in die Sprachförderung einbeziehen kann.

#### *Digitale Medien*

Die Erzieherinnen wurden in der Fortbildung mit verschiedenen digitalen Medien, sowie mit deren Anwendung zu Sprachförderzwecken, bekannt gemacht. In der Umfrage zeigt sich, dass digitale Medien nach Angaben der Erzieherinnen gemittelt (Mittelwert 3,48) in den meisten Einrichtungen nicht zur Verfügung stehen (Frage 189). Nur 6% der Erzieherinnen gibt an, dass den Kindern ihres Kindergartens digitale Medien zum selbstständigen Gebrauch zur Verfügung stehen, bei weiteren 6% ist dies teilweise der Fall. Schon 19% der Erzieherinnen haben kaum digitale Medien zur Verfügung, während 68% gar keine digitalen Medien in ihrer Einrichtung haben, welche zu Sprachförderzwecken gebraucht werden können. Dementsprechend werden auch digitale Bilderbücher kaum in der Sprachförderung gebraucht (Frage 190). Nur jeweils 6% nutzen digitale Medien oft oder teilweise zur Einführung und Wiederholung eines Bilderbuches. 42% gebrauchen kaum digitale Bilderbücher und 45% nutzt diese nie. Gemittelt werden digitale Bilderbücher mit einem Mittelwert von 3,26 nicht gebraucht. Auch haben erst 13% der Erzieherinnen jemals ein digitales Bilderbuch selber erstellt, wie es ihnen in der Fortbildung beigebracht und empfohlen wurde, 10% haben dies teilweise gemacht. 13% stimmen der kaum zu, je ein digitales Bilderbuch erstellt zu haben und 65% stimmen dem nicht zu. Mit einem Mittelwert von 3,29 erstellen die Erzieherinnen gemittelt keine digitalen Bilderbücher (Frage 191).

Im Gegensatz hierzu machen alle Erzieherinnen häufig (97%) oder teilweise (3%) regelmäßig Fotos von Veranstaltungen in und außerhalb der Einrichtung (MW 1,03, Frage 192). Allerdings gebrauchen nur jeweils 29% der Erzieherinnen diese Fotoserien oft oder teilweise, um sie zur interaktiven Sprachförderung zu nutzen. 13% nutzen diese kaum, um die Sprachproduktion der Kinder anzuregen und weitere 29% gebrauchen sie nicht (Frage 193). Gemittelt stimmen die Erzieherinnen der Behauptung jedoch teilweise zu, dass Fotoserien zu Sprachförderzwecken genutzt werden. Die meisten Erzieherinnen (77%) bieten den Kindern und deren Eltern auch Gelegenheit, Bilder von Veranstaltungen anzusehen, 10% veröffentlichen diese Fotos teilweise und 10% kaum, der Mittelwert liegt bei 1,3 (Frage 194).

#### *Einbeziehung der Eltern*

Die Umfrage zeigt, dass die Erzieherinnen die Eltern gemittelt (2,1) teilweise in die Sprachförderung mit einbeziehen (Frage 201). 23% der Erzieherinnen antwortet hierauf mit „trifft zu“, 42% mit „trifft teilweise zu“, 26% mit „trifft kaum zu“ und 6% mit „trifft nicht zu“. Derweil bemühen sich 58%, um



## Evaluationsstudie „Language Route“

die Eltern über aktuelle Themen der Sprachförderung in der Gruppe zu informieren, 23% benachrichtigen die Eltern teilweise, 13% kaum und 6% nicht. Gemittelt bemühen die Erzieherinnen sich aber, die Inhalte weiterzugeben (MW 1,68, Frage 202). In diesem Kontext haben auch jeweils 26% der Erzieherinnen die Eltern gänzlich oder teilweise mit dem interaktiven Vorlesen bekannt gemacht und sie zum regelmäßigen Vorlesen angeregt, 23% haben dies kaum getan und 13% nicht. Gemittelt wurden die Eltern nur teilweise mit interaktivem Vorlesen konfrontiert (Mittelwert 2,03, Frage 203).

### *Portfolioarbeit*

In den meisten Einrichtungen werden Portfolios für jedes Kind angelegt (Frage 209). So geben 84% der Erzieherinnen an, dass sie Portfolios für die Kinder anfertigen, die restlichen 16% tun dies teilweise (MW 1,16). Meist haben auch Eltern und Kinder Zugang zu ihren Portfolios, dies ist bei 84% der Erzieherinnen der Fall, bei 13% teilweise und nur bei 3% kaum (MW 1,19, Frage 210).

### *Spiel-Lern-Umgebung*

Eine fördernde Spiel-Lern-Umgebung kann einen positiven Effekt auf die Kommunikation haben und die Sprachförderung unterstützen. Nach der Fortbildung haben 74% der Erzieherinnen viel Material im Gruppenraum, das die Kinder zum Gespräch anregen soll, 23% haben teilweise passendes Material und 3% kaum, der Mittelwert liegt bei 1,29 (Frage 215). Bei 74% der Erzieherinnen befinden sich außerdem viele Beschriftungen, Piktogramme und Wörter im Gruppenraum, bei 19% ist dies teilweise der Fall und bei 6% kaum (MW 1,32, Frage 216). Die meisten Erzieherinnen (87%) haben auch eine Bücherecke oder ein Bücherregal eingerichtet, welches die Kinder eigenständig nutzen können. 3% bieten dies teilweise an und 3% können dies nicht einschätzen, 6% haben diese Frage nicht beantwortet (MW 1,0, Frage 217). Dass es im Gruppenraum ständig einen Erzähltisch gibt, trifft gemittelt teilweise zu (MW 1,9, Frage 218). Nur 19% der Erzieherinnen bieten diesen ständig an, um ihn zum Language Route Zyklus einzusetzen, 61% tun dies nur teilweise. Bei 3% der Erzieherinnen steht kaum ein Erzähltisch zur Verfügung und 6% haben nie einen, 3% können das nicht einschätzen. Bei 26% der Erzieherinnen gibt es aber eine Erzählwand, bei 45% teilweise und bei 19% nicht. Weitere 3% können das nicht einschätzen, der Mittelwert liegt damit bei 2,07 (Frage 219).

### **4.3. Auswertung der effektbezogener Fragen**

In einigen Fragen wurden die Erzieherinnen zu dem Effekt befragt, den sie subjektiv durch die Arbeit mit verschiedenen Faktoren von Language Route empfinden. Dieser Effekt kann sich in verschiedenen Fragen auf ihre Arbeit in der Sprachförderung, auf die Sprachförderung an sich oder auf die Kinder beziehen.

#### [4.3.1. Auswertung effektbezogener Fragen zum 1. Fortbildungsteil „Interaktive Sprachförderung“](#)

##### *Sprachentwicklung*

In der Fortbildung wurde das Wissen der Erzieherinnen über die Sprachentwicklung eines Kindes aufgefrischt und vertieft. In der Umfrage geben die befragten Erzieherinnen nun mit einem Mittelwert von 1,9 an, dass sie durch die Teilnahme an der Fortbildung und die Arbeit mit Language Route teilweise besser in der Lage sind, den sprachlichen Entwicklungsstand eines Kindes im Vergleich zur normalen Sprachentwicklung einzuschätzen (Frage 25). Auf jeweils 39% stimmt diese Aussage voll oder teilweise zu, während 3% denken, den Entwicklungsstand kaum und immerhin 16% nicht besser



## Evaluationsstudie „Language Route“

einschätzen zu können als vor der Fortbildung und der Sprachförderarbeit nach Language Route. 3% können das nicht einschätzen. In diesem Zusammenhang finden die Erzieherinnen es aber gemittelt zutreffend (Mittelwert 1,58), dass der Sprachentwicklung eines Kindes und der Sprachförderarbeit durch Language Route in ihren Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird (Frage 26). Dem stimmen 55% voll und 35% teilweise zu. Nur 6% stimmen dem kaum und nur 3% nicht zu.

### *Hintergründe und Grundpfeiler von Language Route*

Die Erzieherinnen sind gemittelt (MW 1,74) der Meinung, dass sie durch Language Route mehr Wert auf Sprachförderung im Einrichtungsalltag legen (Frage 31). Dies trifft auf 58% der Erzieherinnen voll zu, 23% finden dies zumindest teilweise zutreffend. 6% stimmen dem kaum zu und 13% nicht. In diesem Kontext wurden die Erzieherinnen auch gebeten anzugeben, inwiefern sie mehr Wert auf Sprachförderung legen, soweit diese Zusage auf sie zutrifft (Frage 32). Die Frage wurde von 23 der 31 Erzieherinnen (77%) beantwortet. Hierbei gaben besonders viele Erzieherinnen (54%), dass sich ihre Wertschätzung durch die Veränderungen in der Sprachförderarbeit geändert habe. Die Erzieherinnen beschrieben in diesem Zusammenhang zum Beispiel, dass Sprachförderarbeit täglich angewandt (8%) und im Kindergartenalltag verankert sei (13%), sowie dass der Sprachförderung mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde (21%) und täglich Handlungen öfter und bewusster sprachlich begleitet würden (13%). Ebenso viele Erzieherinnen (54%) gaben außerdem an, dass sich ihre Wertschätzung durch spezifische Bausteine von Language Route geändert hätte. So gäbe es durch Language Route intensivere Auseinandersetzungen mit Büchern und dem Language Route Zyklus (13%), auch durch den Gebrauch des Erzähltes (8%) und Verarbeitungsaktivitäten, wie Max-Gesprächskreisen, Wortspinnen, wodurch längere und intensivere Gespräche entstünden und Spielen sprachlich begleitet würde. Bei vielen Erzieherinnen hat sich die Wertschätzung auch durch den Gebrauch von Interaktionsfähigkeiten geändert. Wie 17% der Erzieherinnen angeben, gebrauchen sie nun öfter korrekatives Feedback, sorgen für mehr Erzählanlässe oder achten auf eine deutliche Aussprache und Formulierung.

Gemittelt (1,74) fühlen die Erzieherinnen sich durch Language Route auch kompetenter in der Sprachförderarbeit (Frage 33). Auf 35% trifft dies zu, während 58% dem teilweise und jeweils 3% kaum oder nicht zustimmen. Die Erzieherinnen wurden gebeten zu beschreiben, inwiefern sie sich kompetenter fühlen (Frage 34). Diese Frage wurde von 20 Erzieherinnen (65%) beantwortet. 5 Erzieherinnen (25%) geben hier an, dass sie sich durch Aspekte der Fortbildung, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit einem Logopäden und die Auffrischung und Aktualisierung von wichtigem Wissen zur Sprachförderung kompetenter fühlen. 10% fanden auch, dass das Coaching und die Begleitung sie kompetenter gemacht hat. 6 Erzieherinnen (30%) haben das Gefühl, durch bestimmte Aspekte der Arbeit mit Language Route, wie das interaktive Vorlesen und die Gesprächsführung mit Hilfe von Interaktionsfähigkeiten, an Kompetenz dazu gewonnen haben. Neun Mal (45%) wurden Veränderungen in der Sprachförderarbeit im Allgemeinen als Gründe genannt, wie die Umsetzung von neuen Ideen, die gezieltere Förderung und größere Sicherheit durch Verinnerlichung wichtiger Aspekte.

In der Umfrage geben die Erzieherinnen weiterhin gemittelt an (Mittelwert 1,55), dass sie durch Language Route mehr darauf achten, den Kindern im Kindergarten ein häufiges und gutes Sprachangebot zu bieten (Frage 35). Auf 61% der Erzieherinnen trifft dies zu und auf 26% teilweise, während 10% dem kaum zustimmen und 3% gar nicht. Gemittelt fühlen die Erzieherinnen sich auch teilweise (Mittelwert 1,77) besser in der Lage, ihr Sprachangebot auf den Entwicklungsstand eines



## Evaluationsstudie „Language Route“

Kindes anzupassen (Frage 36). 45% finden dies zutreffend, 42% teilweise, 3% kaum und 10% nicht. Viele Erzieherinnen (71%) bieten den Kindern durch Language Route auch mehr Möglichkeiten, sich selber aktiv an Gesprächen zu beteiligen und zu erzählen (Frage 37). Dem stimmen 10% teilweise, 13% kaum und 6% nicht zu, der Mittelwert liegt mit 1,55 bei „trifft zu“ (Mittelwert 1,55).

Die Erzieherinnen haben außerdem das Gefühl, dass die Sprachentwicklung der Kinder durch die Arbeit mit Language Route positiv beeinflusst wird (Mittelwert 1,52, Frage 38). Dem stimmen 61% voll und 29% teilweise zu. Nur 6% stimmen dem kaum und 3% nicht zu. Die Erzieherinnen, die dies für zutreffend hielten, wurden auch gebeten zu beschreiben, wie sich diese sprachliche Verbesserung bei den Kindern äußert (Frage 39). Die Frage wurde von 22 Erzieherinnen (71%) beantwortet. 12 Erzieherinnen (55%) geben in diesem Zusammenhang an, dass sie das Gefühl haben, dass die Kinder durch die Sprachförderarbeit mehr erzählen und mehr sprechen. 10 Erzieherinnen (46%) haben beobachtet, dass die Kinder sich untereinander mehr unterhalten. 15 Erzieherinnen (68%) haben das Gefühl, dass die Kinder (Kern-)Wörter schneller lernen und sich ihr Wortschatz vergrößert hat. 4 Erzieherinnen (18%) beobachten eine größere Sprechfreude bei den Kindern.

### *Interaktionsfähigkeiten*

In der Umfrage geben die Erzieherinnen an, dass sie den Kindern durch die Arbeit mit Language Route gemittelt (Mittelwert 1,29) häufiger gerichtetes Feedback auf Sprachäußerungen geben (Frage 47). 74% der Befragten finden das zutreffend, 23% stimmen dem teilweise zu und für 3% trifft dies kaum zu. Die Mehrheit der Erzieherinnen (68%) findet auch, dass sich ihre Interaktionsfähigkeiten durch Language Route erweitert haben. 23% stimmt dem teilweise zu und jeweils 3% nicht oder kaum (MW 1,35, Frage 48).

### [4.3.2. Auswertung effektbezogener Fragen zum 2. Fortbildungsteil „Interaktives Vorlesen“](#)

#### *Emergent Literacy*

Die Erzieherinnen geben in der Umfrage mit einem Mittelwert von 1,74 gemittelt an, dass sie durch Language Route die beginnende Lese und Rechtschreibfähigkeit bei Kindern mehr stimulieren (Frage 60). Dem stimmen 48% der Erzieherinnen voll und 29% teilweise zu, Nur jeweils 10% finden dies kaum oder nicht zutreffend. 3% können dies nicht einschätzen. Die Erzieherinnen wurden weiterhin gefragt, wodurch sie die beginnende Lese- und Rechtschreibfähigkeit mehr stimulieren (Frage 61). Hierauf haben nur 13 der 31 befragten Erzieherinnen geantwortet (32%). Sechs Mal (46%) gaben diese Erzieherinnen an, dass die bessere Förderung durch das Language Route Zyklus käme, bei dem beim Vorlesen und bei den Verarbeitungsaktivitäten Buchstaben und Wörter wiederholt angeboten werden. Weiter 46% sehen den Grund in spezifischen Verarbeitungsaktivitäten, wie dem Spielen am Erzähltisch und dem Erstellen von Wortspinnen. Die meisten Erzieherinnen (92%) sehen die gestiegene Zahl an Beschriftungen, beispielsweise in Form von Namensschildern, Alphabet, Beschriftungen an Spielmaterial und Schränken, als Grund für die verbesserte Förderung.

#### *Interaktives Vorlesen*

Durch die Arbeit mit Language Route lesen die Erzieherinnen den Kindern gemittelt teilweise mehr vor (Mittelwert 2,13, Frage 67). 32% der Erzieherinnen stimmt dem zu, 39% findet dies teilweise zutreffend. Im Gegensatz stimmen 13% dem kaum und 16% nicht zu. Gemittelt stimmen die Erzieherinnen der Behauptung auch teilweise zu, dass sich ihre Art und Weise, Kindern vorzulesen,



## Evaluationsstudie „Language Route“

verändert hat (Frage 68). Auf jeweils 42% stimmt dies voll oder teilweise zu, 10% finden dies kaum und 6% nicht zutreffend. Die Erzieherinnen wurden gebeten anzugeben, inwiefern sie Kindern heute anders vorlesen als vor der Fortbildung (Frage 69). Darauf haben 24 Erzieherinnen (77%) geantwortet. Nach Meinung von 13% dieser Erzieherinnen, hat sich vor allem die Vorbereitung, in der Auswahl von Kernwörtern und der Materialsuche für einen Erzählkoffer geändert. Die Hälfte der Erzieherinnen sieht die Veränderung in der Einbeziehung der Kinder. Ihrer Meinung können die Kinder sich besser einbringen und mehr erzählen. 38% geben die Veränderung im Ablauf des Vorlesens an sich an. Sie lesen freier vor, lassen die Kinder mehr vor- und nacherzählen und mitdenken und lesen mehrmals vor. Viele Erzieherinnen (42%) gebrauchen mehr Interaktionsfähigkeiten beim Vorlesen. Sie gestalten das Vorlesen interaktiver, lassen den Kindern mehr Raum zum Erzählen und stellen mehr gerichtete Fragen.

### *Language Route Zyklus*

Gemittelt geben die Erzieherinnen mit einem Mittelwert von 1,77 an, dass sich ihre Art und Weise, das Vorlesen eines Buches vorzubereiten, teilweise geändert hat (Frage 95). Dem stimmen 42% der Erzieherinnen voll und 32% teilweise zu. 13% finden dies kaum und 6% nicht zustimmend, 3% können das nicht einschätzen. Die Erzieherinnen wurden weiterhin gebeten zu beschreiben, inwiefern sich die Vorbereitung und Einführung eines Bilderbuches geändert hat (Frage 96). Diese Frage wurde von 17 Erzieherinnen (55%) beantwortet. Sechs dieser Erzieherinnen (35%) geben an, dass die Vorbereitung intensiver geworden ist. Fünf Erzieherinnen (29%) finden, dass sich die Vorbereitung vor allem in Bezug auf die Auswahl des Bilderbuches geändert hat, da die Bücher nach neuen Kriterien ausgewählt werden. Sieben Erzieherinnen (41%) sehen die Veränderung in der Planung, die kleinschrittiger und strukturierter geworden sind. Die meisten Erzieherinnen (88%) erwähnen Veränderungen in Dauer und Ausmaß der Vorbereitungen, welche durch die vermehrte Auswahl von Kernwörtern und Material und die Vorbereitung von Aktivitäten mehr Zeit in Anspruch nimmt.

In diesem Zusammenhang wurden die Erzieherinnen auch nach dem Verhältnis und dem Umgang der Kinder zu und mit einem Bilderbuch befragt (Frage 102). Gemittelt geben die Befragten an, dass sich diese Faktoren durch Language Route in ihrer Einrichtung teilweise (Mittelwert 2,16) geändert haben. Diese Veränderung trifft auf 16% der Erzieherinnen voll und auf 61% teilweise zu, 13% stimmen dem kaum und 10% nicht zu. Weiterführend sollten die Erzieherinnen auch angeben, inwiefern sich der Umgang (Frage 103) und das Verhältnis (Frage 104) der Kinder zu einem Buch, das vorgelesen wird, verändert haben. Bezüglich des Umgangs mit einem Buch äußern sich wieder 55% der Erzieherinnen (17 von 31). Viele (35%) Erzieherinnen beschreiben eine Veränderung im Umgang mit Büchern als Gegenstände, welche sorgsamer behandelt werden und eine höhere Wertschätzung bei den Kindern haben. Eine Veränderung stellen 88% (15) der Erzieherinnen auch beim Lesen und Anschauen fest. Die Kinder beschäftigen sich auch im Freispiel häufiger mit den Büchern und wollen diese häufiger vorgelesen bekommen, außerdem unterhalten die Kinder sich intensiver und selbstständiger über Bilder in den Büchern. Ähnliche Faktoren beschreiben auch die 19 Erzieherinnen (61%) die sich zum Verhältnis der Kinder zu einem Buch geäußert haben. 21% dieser Erzieherinnen erzählen, dass die Kinder sich häufiger über Inhalte des Buches miteinander unterhalten. 84% der Erzieherinnen beobachten auch, dass die Bücher häufiger und intensiver betrachtet und gebraucht werden. 44% erkennen ein erhöhtes Interesse an dem Inhalt des Buches, welcher von den Kindern im Freispiel nachgespielt wird und über welchen sich die Kinder offener als früher unterhalten.



## Evaluationsstudie „Language Route“

Die Erzieherinnen geben gemittelt (MW 1,65) auch an, dass die Kinder ihrer Beobachtung nach durch den Language Route Zyklus mehr Freude am Vorlesen haben (Frage 105). Dies trifft auf 35% der Erzieherinnen voll und auf 45% teilweise zu. 13% sehen dies kaum so und 6% können das nicht einschätzen. In diesem Kontext gaben 55% (17) der Erzieherinnen auch an, warum das Vorlesen den Kindern mehr Spaß macht (Frage 106). Acht dieser Erzieherinnen (47%) beobachteten, dass die durch den veränderten sprachlichen Umgang mit einem Buch mehr Spaß haben. So werden die Kinder sprachlich mehr einbezogen und können sich mehr einbringen, wodurch sie sprachlich gefördert werden und mehr Lob und Anerkennung bekommen. Drei Erzieherinnen (18%) sehen den erhöhten Spaßfaktor in der Intensivierung des Vorlesens und der hiermit verbundenen größeren Interesse und Wissen der Kinder über das Thema. Weiter 47% sehen den Spaß vor allem in Aktivitäten von Language Route. Durch die angebotenen Spielaktivitäten können die Kinder mehr mit dem Thema anfangen und werden die Kinder an der Gestaltung des Vorlesens beteiligt.

Durch den Language Route Zyklus und das wiederholte Vorlesen beobachten die Erzieherinnen gemittelt einen positiven Einfluss auf die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder (MW 1,23, Frage 107). 71% der Erzieherinnen stimmen dem voll und 26% teilweise zu, 3% können das nicht einschätzen. Die Mehrzahl der Erzieherinnen (81%) gibt auch an, dass die Kinder Kernwörter durch den Language Route Zyklus schneller verstehen, 19% sehen das teilweise als gegeben, der Mittelwert liegt bei 1,19 (Frage 108). Gemittelt sprechen die Kinder nach den Beobachtungen der Erzieherinnen außerdem mehr untereinander und mit Erwachsenen über ein Buch und ein Gruppenthema (MW 1,42). Dem stimmen 58% voll und 42% teilweise zu (Frage 109).

### *Auswahl eines Bilderbuches*

In der Umfrage geben die Erzieherinnen gemittelt (Mittelwert 1,63) an, dass sie sich durch die Arbeit mit Language Route mehr Zeit für die Auswahl eines Buches nehmen und mehr darauf achten, welche Kriterien ein Buch erfüllt (Frage 114). Dies trifft auf 48% der Erzieherinnen voll und auf 32% teilweise zu. Jeweils 6% sehen hier kaum oder keine Veränderung. 3% können dies nicht beantworten.

### *Verarbeitungsaktivitäten*

Die Erzieherinnen bieten durch Language Route nach ihren Angaben gemittelt teilweise häufiger Verarbeitungsaktivitäten nach dem Vorlesen eines Bilderbuches an (MW 1,77). 35% setzen diese häufiger und 55% teilweise häufiger ein. 6% tun dies kaum und 3% nicht (Frage 119).

### *Der Erzähltisch*

Der Gebrauch von Erzähltisch und Erzählwand hilft nach Angaben der Erzieherinnen (Mittelwert 1,45) in der Umfrage (Frage 142) den Kindern, die Kernwörter schneller aktiv zu verwenden (Frage 127). Dies geben 61% der Erzieherinnen an, auf 32% trifft dies teilweise zu. 6% glauben kaum, dass der Erzähltisch das Lernen von Kernwörtern unterstützt. Die Erzieherinnen wurden in Frage 128 gebeten anzugeben, inwiefern der Erzähltisch hilfreich ist, um die Sprachproduktion der Kinder anzuregen. Hierauf haben 17 Erzieherinnen (55%) geantwortet. 47% dieser Erzieherinnen (8) gibt an, dass der Erzähltisch Sprachanlässe schafft und Gespräche unter den Kindern und mit Erzieherinnen fördert. 24% bemerken, dass der Erzähltisch das Interesse der Kinder an den neuen Wörtern weckt und intensiviert und dadurch Sprechfreude geschaffen wird. 14 Erzieherinnen (82%) sehen die Förderung in der Wiederholung der Kernwörter, die am Erzähltisch geboten wird. Der Erzähltisch intensiviert



## Evaluationsstudie „Language Route“

nach Meinung von weiteren 47% auch die Auseinandersetzung mit einem Thema und somit den intensiveren Umgang mit den Kernwörtern.

### 4.3.3. Auswertung effektbezogener Fragen zum 3. Fortbildungsteil „Gespräche führen“

In der Umfrage sind die Erzieherinnen bezüglich dem Führen von Gesprächen mit Kindern gemittelt der Meinung (Mittelwert 2,45), dass sie durch Language Route ihre Gesprächsführung mit Kindern teilweise verändert haben (Frage 152). Dem stimmen 19% voll und 42% teilweise zu. Auf 13% trifft dies jedoch kaum und auf 26% nicht zu. Die Erzieherinnen, die dem zustimmen, konnten angeben, inwiefern sie ihre Art und Weise, mit Kindern zu sprechen verändert haben (Frage 153). Dies haben 12 Erzieherinnen (39%) getan. Hier geben alle Erzieherinnen an, dass sich ihre Gesprächsführung im Wesentlichen durch den Gebrauch verschiedener Interaktionsfähigkeiten geändert hat. So geben die Erzieherinnen beispielsweise an, dass sie gerichteter Fragen stellen, den Kindern mehr Zeit und Raum zum Antworten geben, mehr Feedback geben und wiederholen oder ihren Sprachgebrauch bewusster anpassen.

In diesem Kontext geben die Erzieherinnen in Frage 154 mit einem Mittelwert von 1,9 gemittelt an, dass sie durch Language Route teilweise mehr auf ihre Fragestellungen achten, um hierdurch die Sprachproduktion der Kinder anzuregen. Dies trifft auf 45% der Erzieherinnen voll und auf 32% teilweise zu. Weitere 10% stimmen dem aber kaum und 13% nicht zu, 6% können das nicht einschätzen.

Das Anbieten von Gesprächen im kleinen Kreis gehört auch zur Sprachförderung nach Language Route. Die Erzieherinnen denken, dass Kinder im Rahmen dieser Gespräche im kleinen Kreis gut besser beobachten können, wie Spielkameraden erzählen und sich äußern (Mittelwert 1,45, Frage 155). 65% der Erzieherinnen halten dies für zutreffend, 29% für teilweise zutreffend. Jeweils 3% stimmen dem kaum oder gar nicht zu. Auch geben die Erzieherinnen an, dass sie gemittelt (Mittelwert 2,1) teilweise mehr Gebrauch von Entdeckungs- und Spielaktivitäten machen und hierbei aktiv mitspielen, um Kernwörter zu verdeutlichen (Frage 156). Dies tun 23% der Erzieherinnen regelmäßig und 52% der Erzieherinnen teilweise. 6% bieten kaum mehr Verarbeitungsaktivitäten an und immerhin 16% tun dies nicht. 3% können das nicht einschätzen. Eine teilweise Veränderung sehen die Erzieherinnen auch darin, mehr darauf zu achten, wie sie tägliche Routinen zur Sprachförderung nutzen können (Mittelwert 1,94, Frage 157). Hierauf achten 48% häufig, 26% teilweise, 10% kaum und 16% nicht mehr als vor Language Route.

Die Erzieherinnen sind weiterhin der Meinung, dass die sprachschwächere Kinder durch Language Route teilweise mehr sprechen, der Mittelwert liegt bei dieser Frage bei 1,87 (Frage 158). 26% der Erzieherinnen konnten beobachten, dass sprachschwache Kinder mehr sprechen, während 48% dies teilweise als zutreffen ansehen. 13% stimmen dem wiederum kaum und 6% nicht zu. Weitere 6% können das nicht einschätzen. Die Erzieherinnen, die dem zustimmen, wurden gebeten anzugeben, wodurch sich dieser Effekt bemerkbar macht (Frage 159). Hierauf haben 16 Erzieherinnen (52%) geantwortet. Die Hälfte dieser Erzieherinnen haben bemerkt, dass sprachschwache Kinder durch Language Route weniger gehemmt sind, sich zu äußern und dadurch mehr sprechen und sich mehr mitteilen wollen. 41% dieser Erzieherinnen bemerkt bei diesen Kindern mehr spontanes Erzählen als früher. 63% der Erzieherinnen sind der Auffassung, dass die Kinder mehr sprechen, da ihr Wortschatz gewachsen und den Kindern mehr Wörter (Kernwörter) aus der Sprachförderung zum Gebrauch zur Verfügung stehen.



## Evaluationsstudie „Language Route“

Die Erzieherinnen beobachten so gemittelt auch, dass durch Language Route unter den Kindern teilweise mehr Gespräche stattfinden (Mittelwert 2,06, Frage 160). Dies finden 23% der Erzieherinnen voll und 48% teilweise zutreffend. 16% stimmen dem kaum und 10% nicht zu, die restlichen 3% können das nicht einschätzen. Die Erzieherinnen stellen weiterhin teilweise fest, dass die Kinder seit der Arbeit mit Language Route öfter das Gespräch mit ihnen als Erzieherinnen suchen (Mittelwert 2,26, Frage 161). Dies trifft auf 19% der Erzieherinnen voll und auf 39% teilweise zu. 13% finden dies kaum und 23% nicht zutreffend, 6% können das nicht einschätzen. Die Erzieherinnen wurden weiterhin gefragt, inwiefern die Kinder seit Language Route anders untereinander und mit den Erzieherinnen sprechen (Frage 162). Diese Frage haben nur 13 Erzieherinnen (42%) beantwortet. Diese Erzieherinnen geben vor allem an (62%), dass die Kinder mutiger geworden sind. Außerdem sprechen die Kinder mehr untereinander, zeigen mehr Sprechfreude, sind spontaner und stellen mehr Fragen.

### 4.3.4. Auswertung effektbezogener Fragen zum 4. Fortbildungsteil „Der Wortschatz“

In der Fortbildung haben die Erzieherinnen gelernt, welche Bedeutung die Wortschatzarbeit in der Sprachförderung nach Language Route einnimmt, und wie man den Stufenplan Wortschatz zu Sprachförderzwecken im Kindergartenalltag einsetzen kann. Die Umfrage zeigt, dass die befragten Erzieherinnen durch seit der Arbeit mit Language Route gemittelt teilweise mehr Wortschatzarbeit betreiben (Frage 179). Dies trifft auf 45% der Erzieherinnen voll und auf 39% teilweise zu. 3% betreiben kaum und 10% nicht mehr Wortschatzarbeit als vor der Fortbildung, 3% haben diese Frage nicht beantwortet. Die Erzieherinnen machen es sich durch Language Route gemittelt bewusster, welche Wörter in einem bestimmten Thema oder Bilderbuch (Kernwörter) wichtig sind und üben diese bewusster mit den Kindern (MW 1,54, Frage 180). Dem stimmen 72% voll, 10% teilweise, 6% kaum und 10% nicht zu. Die Erzieherinnen achten auch gemittelt aktiver darauf, ob ein Kind bestimmte Kernwörter verstehen (MW 1,6, Frage 181) und gebrauchen (MW 1,67, Frage 182) kann. Dies ist für 58% voll und für 26% teilweise zutreffend, dass sie mehr auf darauf achten, ob ein Kind ein Wort versteht, 10% stimmen dem kaum und 6% nicht zu. In diesem Zusammenhang achten 55% viel und 26% teilweise mehr darauf, ob ein Kind ein Wort gebrauchen kann, 10% achten hier kaum und 6% nicht mehr rauf.

Des Weiteren glauben die Erzieherinnen nach Ergebnis der Umfrage, dass sich der Wortschatz der Kinder durch den Gebrauch des Stufenplan Wortschatz nach Language Route gemittelt teilweise erweitert (Mittelwert 1,77, Frage 183). Dies halten jeweils 32% der Erzieherinnen für voll oder teilweise zutreffend, 16% stimmen dem kaum und 6% nicht zu. Immerhin 10% können dies nicht einschätzen.

### 4.3.5. Auswertung effektbezogener Fragen zum 5. Fortbildungsteil „Digitale Medien und Einbeziehung der Eltern“

#### *Digitale Medien*

Digitale Medien sollen im Kindergartenalltag zur Unterstützung der Sprachförderarbeit eingesetzt werden. Nach Angaben der Umfrage machen die Erzieherinnen seit der Fortbildung nach Language Route kaum mehr Gebrauch von digitalen Medien zu Sprachförderzwecken (Mittelwert 2,8, Frage 195). Nur 16% gebrauchen mehr und bewusster digitale Medien, jeweils 23% nutzen diese teilweise oder kaum mehr und 35% der Erzieherinnen gebrauchen diese nicht mehr als vor Language Route. Die Erzieherinnen wurden gebeten anzugeben, inwiefern sich die Arbeit mit digitalen Medien durch



## Evaluationsstudie „Language Route“

Language Route geändert hat (Frage 196). Hierauf haben 17 Erzieherinnen geantwortet (55%). 12 dieser Erzieherinnen (71%) geben an, dass vor allem mehr Fotos und Fotoserien gebraucht werden. Vier Erzieherinnen (24%) sehen die Veränderung vor allem im Gebrauch von digitalen Bilderbüchern. Weitere drei Erzieherinnen (18%) beschreiben, dass sich bisher nichts verändert habe, die Einrichtung von digitalen Medien in Form beispielsweise einer Computerecke aber in Planung sei.

Weiterhin wurden die Erzieherinnen gefragt, inwiefern der Einsatz von digitalen Medien bei der Sprachförderung hilfreich ist (Frage 197). Hierauf haben 11 Erzieherinnen (35%) geantwortet. Wegen der geringen Reaktionen ist es schwer, einen Trend unter den individuellen Antworten der Erzieherinnen herauszuarbeiten, weswegen hier nur einige Aussagen wiedergegeben werden können. Vier dieser Erzieherinnen (36%) geben an, dass der Einsatz digitaler Bilderbücher sinnvoll ist, um ein Bilderbuch für die Kinder länger interessant zu machen. Ebenso machen digitale Bilderbücher ein intensiveres Betrachten eines Buches möglich (2x). Die digitalen Bilderbücher oder Fotoserien eignen sich zur Reflexion (2x) und motivieren die Kinder (2x) zum Erzählen.

### *Einbeziehung der Eltern*

In der Umfrage geben die befragten Erzieherinnen gemittelt an, dass die Eltern ihrer Einrichtung durch die Arbeit mit Language Route teilweise mehr in die Sprachförderung einbezogen werden (MW 2,52, Frage 204). 16% der Erzieherinnen bezieht die Erzieherinnen mehr und 32% teilweise mehr ein, 23% tun dies kaum und 26% nicht. 3% können dies nicht einschätzen. Außerdem geben die Erzieherinnen an, dass die Kinder ihren Eltern durch Language Route gemittelt teilweise mehr über aktuelle Sprachförderthemen erzählen (MW 1,77, Frage 206). Dem stimmen 29% voll, 23% teilweise, 13% kaum und 16% nicht zu, 19% können dies nicht einschätzen. Weiterführend wurden die Erzieherinnen gefragt, inwiefern sich die Einbeziehung der Eltern verändert hat (Frage 205). Hierauf haben 16 Erzieherinnen (52%) geantwortet. Sieben dieser Erzieherinnen (44%) geben an, dass durch Language Route ein besserer Austausch und Informationsfluss zwischen Erzieherinnen und Eltern über Sprachförderung stattfindet. Fünf Erzieherinnen (31%) bemerken außerdem eine aktivere Einbeziehung der Eltern in spezifische Sprachförderangebote nach Language Route. Drei Erzieherinnen (19%) geben explizit an, dass ihrer Meinung nach keine Veränderung bemerkbar ist und weitere 19% beschreiben, dass die Bemühungen um Einbeziehung der Eltern gestiegen ist, aber die Resonanz der Eltern leider sehr gering ist.

### *Portfolioarbeit*

Die Umfrage ergibt, dass Erzieherinnen durch Language Route gemittelt kaum mehr Familienportfolios gebrauchen, um den Austausch mit Eltern zu verbessern (Frage 211). 19% gebrauchen diese Portfolios mehr, 29% teilweise und 3% kaum mehr. Die meisten Erzieherinnen (45%) tun dies aber nicht und 3% können dies nicht einschätzen.

### *Spiel-Lern-Umgebung*

Nach Angaben der Erzieherinnen hat sich die Gestaltung des Gruppenraums durch die Arbeit mit Language Route verändert (Mittelwert 1,66, Frage 220). Dem stimmen 48% der Erzieherinnen voll und 23% teilweise zu. 16% nehmen kaum und 3% keine Veränderung wahr, 3% können dies nicht einschätzen und 6% haben hierauf nicht geantwortet. Die Erzieherinnen wurden außerdem gefragt, inwiefern der Gruppenraum nun anders gestaltet wird als früher (Frage 221). Hierauf haben 20 der 31 Erzieherinnen geantwortet (65%). Ganze 60% dieser Erzieherinnen (12x) geben an, dass mehr



## Evaluationsstudie „Language Route“

Buchstaben und das ABC im Gruppenraum ausgehängt werden, während 35% (7x) mehr Zahlen im Gruppenraum haben. 65% (13x) machen mehr Gebrauch von Beschriftungen und weiter 60% gebrauchen mehr Fotos und Piktogramme im Gruppenraum. Weiter 5 Erzieherinnen (25%) gebrauchen mehr spezifische Language Route-Materialien, wie beispielweise eine Erzählwand im Gruppenraum.

### 4.4. Auswertung der Zukunftswünsche

In einem letzten Teil wurden die Erzieherinnen gebeten, ihre Wünsche bezüglich der Fortbildung und der Arbeit mit Language Route anzugeben. Leider war die Resonanz auf diese Fragen ziemlich gering, dennoch soll eine kurze Auswertung dieser Fragen im folgenden Teil erfolgen

Die Erzieherinnen wurden zunächst gefragt Welche Wünsche oder Vorschläge sie in Bezug auf das Angebot der Fortbildung zu Language Route haben. Hierauf haben 15 Erzieherinnen (48%) geantwortet. Neun dieser Erzieherinnen (60%) wünschen sich, dass alle Erzieherinnen an der Fortbildung teilnehmen sollten. Drei Erzieherinnen (20%) haben den Wunsch, dass auch nach der Fortbildung noch eine Begleitung durch den Max-Trainer stattfindet und Nach- und Evaluierungstreffen stattfinden. Weitere 20% denken, dass die Fortbildung auch für andere Fachkräfte eingesetzt werden sollte, wie zum Beispiel in der Schule oder Nachmittagsbetreuung.

Des Weiteren konnten die Erzieherinnen ihre Wünsche und Vorschläge on Bezug auf die Begleitung der Fortbildung durch den Dozenten angeben. Dem sind nur 10 Erzieherinnen (32%) nachgekommen. Sechs dieser Erzieherinnen waren mit der Begleitung voll zufrieden. Weitere drei Erzieherinnen wünschen sich, dass der Dozent mehr auf das Vorwissen der Erzieherinnen eingeht und während der Fortbildung keine Wissensabfrage stattfinden sollte. Weitere fünf Erzieherinnen geben spezifische Tipps zum Verhalten während der Fortbildung, die hier nicht explizit genannt werden.

Außerdem konnten die Erzieherinnen Wünsche in Bezug auf die Inhalte der Fortbildung angeben, was ebenfalls 10 Erzieherinnen (32%) getan haben. Auch hier wünschen sich 3 Erzieherinnen, dass das Vorwissen der Erzieherinnen mehr berücksichtigt wird. Die Erzieherinnen geben an, dass sie durch die Wissensvermittlung in der Fortbildung das Gefühl vermittelt bekamen, keinerlei Vorwissen zu haben und dies alles nachholen zu müssen. Andere drei Erzieherinnen geben im Gegensatz an, dass sie mit den Inhalten zufrieden waren und viel Interessantes zum Thema Sprache und Sprachentwicklung, sowie zur Sprachförderung gelernt haben. Auch hier geben fünf Erzieherinnen spezifische Wünsche an, die in der Beilage zu finden sind.

Weiterführend wurden die Erzieherinnen gefragt, welche Wünsche sie in Bezug auf die Arbeit mit Language Route in ihrer Einrichtung haben. Hierauf haben 15 Erzieherinnen (48%) geantwortet. 10 dieser Erzieherinnen (66%) wünschen sich noch eine Verbesserung oder Veränderung bezüglich des Einsatzes von und der Ausstattung mit verschiedener digitaler Medien. Den Erzieherinnen stehen zu wenig Material zum Einsatz von digitalen Medien zur Verfügung wodurch der Einsatz aufwendig und kaum möglich ist. Vier Erzieherinnen wünschen sich eine Veränderung in der Umsetzung des Programmes. Dieses soll durch alle Erzieherinnen gebraucht und Unterstützt werden, sodass alle Kinder in allen Gruppen davon profitieren können. Zwei Erzieherinnen wünschen sich ein besseres Zeitmanagement, da die Umsetzung zum Teil viel Zeit in Anspruch nimmt und viel zeitliche Flexibilität fragt.



## Evaluationsstudie „Language Route“

Des Weiteren wurden die Erzieherinnen gefragt, welche Wünsche oder Vorschläge sie im Bezug auf die Sprachförderung im Kindergarten allgemein haben. Diese Frage haben weitere 10 Erzieherinnen beantwortet (32%). Fünf dieser Erzieherinnen wünschen sich eine Veränderung in der Einbeziehung der Eltern. Sie wünschen sich vor allem mehr Interesse und Einsatz seitens der Eltern und wollen hierfür Angebote organisieren und hoffen, dass diese auch von den Eltern angenommen werden. Vier Erzieherinnen wünschen sich mehr Begleitung für sie und die Kinder durch Professionelle wie beispielsweise einen Logopäden in der Sprachförderung.

Zuletzt wurden die Erzieherinnen gefragt, welche Wünsche und Vorschläge sie bezüglich der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in der Sprachförderung haben. Hierauf haben 11 Erzieherinnen (35%) geantwortet. Fünf dieser Erzieherinnen wünschen sich einen vermehrten Austausch von vorhandenem Sprachfördermaterial, wie zum Beispiel von Bilderbüchern. Zu diesem Zwecke könnte nach Angaben der Erzieherinnen beispielsweise eine Bestandsliste angefertigt werden. Sieben Erzieherinnen wünschen sich einen intensiveren Austausch mit anderen Einrichtungen über Sprachförderung im Allgemeinen. Vier Erzieherinnen würden sich gerne mehr über spezifische Inhalte von Language Route, hauptsächlich über den Gebrauch von digitalen Medien und des Erzähltisches austauschen.

# Evaluationsstudie „Language Route“



## 5. Ergebnisse

Die oben zusammengetragenen Resultate der Umfrage zeigen eine größtenteils positive Resonanz zu sowohl der Fortbildung zu Language Route, der Arbeit mit Language Route in der Praxis und den subjektiv erlebten Effekten des Programmes auf die Kinder und die Sprachförderarbeit.

### 5.1. Ergebnisse bezüglich der Inhalte der einzelnen Fortbildungsteile

#### Die aktuelle Arbeit mit Language Route

Die Erzieherinnen haben nach Ergebnis der Umfrage größtenteils positive Erfahrungen im Bezug auf die Arbeit mit Language Route gemacht. Sie finden den theoretischen Inhalt gut umsetzbar und geben an, dass sie das Programm gut in den alltäglichen Kindergartenablauf integrieren können. Das Programm wird von den meisten Erzieherinnen 2-3 Mal wöchentlich eingesetzt, viele gebrauchen es aber auch täglich, was trotz einer recht hohen Vorbereitungszeit eine hohe Gebräuchlichkeit des Programms im Alltag erahnen lässt. Der „Mach mehr mit Max“- Ordner wird bei der Umsetzung aber nur teilweise von den Erzieherinnen gebraucht und zur Orientierung genutzt.

#### Die Fortbildung im Allgemeinen

Den Resultaten der Umfrage zufolge sind die Erzieherinnen mit der Fortbildung allgemein zufrieden gewesen. Der Aufbau und die inhaltliche Einteilung empfanden die meisten Erzieherinnen als deutlich und sinnvoll, ebenso fanden sie die theoretischen Hintergründe verständlich. Nach Meinung der Erzieherinnen enthält die Fortbildung ein ausgeglichenes Angebot an Theorie, praktischen Demonstrationen und Übungseinheiten zum Sammeln von eigenen Erfahrungen, sowie genügend Möglichkeit zum Austausch mit anderen Teilnehmern. Die praktischen Aufträge sind nach Einschätzung der Erzieherinnen sinnvoll und selbstständig durchführbar. Gemittelt haben die Erzieherinnen auch positive Erfahrungen mit dem Coaching gemacht, die Coaching Termine wurden als hilfreich empfunden. In diesem Kontext erfahren die Erzieherinnen vor allem die Möglichkeit zur persönlichen Reflexion und die individuellen Tipps und Vorschläge durch den Coach als positiv. Die Ziele der Schulung wurden den Erzieherinnen vollständig deutlich. Für die Erzieherinnen selber stellten die wichtigsten Ziele der Schulung vor allem die Wissenserweiterung rund um die Themengebiete Sprachförderung und Language Route sowie deren Umsetzung in der Praxis dar. Der Austausch über Sprachförderinhalte innerhalb einer Einrichtung und mit anderen Einrichtungen hat nach Teilnahme an der Fortbildung bei den Erzieherinnen teilweise zugenommen. Hierbei wird bisher aber nur wenig Gebrauch von Onlineangeboten wie meinebienengruppe.de, obwohl diese von vielen Erzieherinnen als hilfreich eingeschätzt wird. Eine Intensivierung der Onlinearbeit und bessere Informationsvermittlung könnte hier von Nutzen sein.

#### Inhalte des ersten Fortbildungstreffens

Auch bezüglich des Inhalts des ersten Fortbildungstreffens mit dem Thema „Interaktive Sprachförderung“ ergeben sich positive Ergebnisse. Die thematischen Schwerpunkte des Treffens, die Sprachentwicklung von Kindern, Die Hintergründe und Grundpfeiler von Language Route, Interaktionsfähigkeiten und der Sprachlernmechanismus waren nach Angaben der Erzieherinnen allesamt sinnvoll und deutlich erklärt. Die Rolle der Erzieherin innerhalb dieser Gebiete wurde nach Meinung der Erzieherinnen auch verständlich verdeutlicht. In Bezug auf die Interaktionsfähigkeiten geben die Erzieherinnen an, in der Fortbildung gelernt zu haben, welche Interaktionsfähigkeiten es



## Evaluationsstudie „Language Route“

gibt und wie man diese anwenden kann, sodass von einer verständlichen Präsentation ausgegangen werden kann. Auch der praktische Auftrag, das Ausfüllen der Checkliste zur Selbstevaluierung von Erzieherfähigkeiten finden die Erzieherinnen sinnvoll und gut selbstständig zu bearbeiten.

### Inhalte des zweiten Fortbildungstreffens

Ähnlich positiv bewerten die Erzieherinnen auch die Inhalte des zweiten Fortbildungstreffens. Zur Einführung in die Sprachförderung nach Language Route wurde der Begriff „Emergent Literacy-beginnende Lese- und Rechtschreibfähigkeit“ eingeführt. Die Erzieherinnen fanden diesen Teil deutlich und wissen durch die Fortbildung, was der Begriff innehält.

Zentral im zweiten Treffen stehen das interaktive Vorlesen und der Language Route Zyklus. Den Erzieherinnen wird der Unterschied zwischen klassischen und interaktiven Vorlesen durch die Demonstration nach eigenen Angaben zunächst gut verständlich gemacht. Die Interaktionsfähigkeiten, die beim interaktiven Vorlesen eine Rolle spielen, werden den Erzieherinnen hierdurch deutlich. Der Language Route Zyklus wurde nach Angaben der Erzieherinnen verständlich gemacht, sodass den Erzieherinnen dessen Bedeutung und die Einteilung in verschiedenen Phasen deutlich wurden. Insgesamt fühlen die Erzieherinnen sich durch die Fortbildung gut auf das Durchlaufen eines Language Route Zyklus vorbereitet. Sie wissen, welche Faktoren bei der Vorbereitung des Language Route Zyklus, sowie bei der Einführung, der Präsentation und der Nachbesprechung eines Buches eine Rolle spielen und wie sie hierbei vorgehen können. Der Gebrauch und Nutzen, sowie die praktische Arbeit von und mit der Erzählwand sind den Erzieherinnen deutlich. Die Erzieherinnen fühlen sich durch die Fortbildung gut vorbereitet auf die Auswahl eines geeigneten Bilderbuches, sowie die Durchführung von Verarbeitungsaktivitäten. Auch der Erzähltisch wird nach Meinung der Erzieherinnen verständlich präsentiert, sodass die Erzieherinnen sich in der Lage fühlen, selbst einen Erzähltisch aufzubauen und zu erweitern. Dies ist auch Inhalt des praktischen Auftrags, welchen die Erzieherinnen sinnvoll fanden. Die beiden Handouts zum Aufbau eines Erzähltesches finden die Erzieherinnen hierbei hilfreich.

### Inhalte des dritten Fortbildungstreffens

Den Teilnehmern wird dem Ergebnis der Umfrage zufolge durch den dritten Teil gut bewusst, wie wichtig regelmäßige Gespräche im Rahmen der alltäglichen Sprachförderung sind. Die Erzieherinnen können in diesem Rahmen mehr Kenntnisse über verschiedene Gesprächsanlässe und Situationen die sich zur Sprachförderung eignen, lernen. Der Effekt von verschiedenen Fragestellungen wird nach Meinung der Erzieherinnen deutlich besprochen, ebenso wie benötigte Interaktionsfähigkeiten während Gesprächen. Die Erzieherinnen erhalten einen vielfältigen Einblick in verschiedene Gesprächssituationen sowie die Einbindung von Gesprächen in Routinetätigkeiten oder Entdeckungs- und Spielaktivitäten.

### Inhalte des vierten Fortbildungstreffens

Im vierten Fortbildungstreffen steht die Wortschatzarbeit nach dem Stufenplan Wortschatz zentral. Die Einführung in die Thematik stellt nach Angaben der Erzieherinnen die Bedeutung der Wortschatzarbeit in der Sprachförderung gut heraus. Die Erzieherinnen, die an der Fortbildung teilgenommen haben, haben durch die Einführung die Phasen des Stufenplans eindeutig kennen lernen können und geben an zu wissen, wie sie den Stufenplan in einer Sprachförderaktivität einsetzen können. Hierbei nimmt die Auswahl von Kernwörtern einen wichtigen Stellenwert ein. Die



## Evaluationsstudie „Language Route“

Erzieherinnen sind durch die Fortbildungsmaßnahmen in der Lage, diese zu selektieren und an Kinder anzubieten. Ebenso haben sie nach eigenen Angaben in der Fortbildung Sicherheit im Semantisieren (Bedeutung verdeutlichen), Konsolidieren (Kernwörter in verschiedenen Situationen üben und wiederholen) sowie Kontrollieren (Kontrolle, ob ein Kind Kernwörter versteht und gebrauchen kann, erlangt). Der praktische Auftrag, in welchem die Erzieherinnen die Anwendung des Stufenplans üben können, wurde von den Erzieherinnen als lehrreich und sinnvoll eingestuft. Folglich fühlen sich die Erzieherinnen nach der Fortbildungseinheit nach eigener Aussage in der Lage, den Wortschatz der Kinder durch Gebrauch des Stufenplans gezielt zu erweitern.

### Inhalte des fünften Fortbildungstreffens

Im fünften Fortbildungstreffen werden die Erzieherinnen zunächst mit digitalen Medien und deren Anwendung in der Sprachförderung bekannt gemacht. Die Erzieherinnen wissen durch die Fortbildung, welche digitalen Medien eingesetzt werden können und welchen Effekt diese in der Sprachförderung haben können. Durch die Fortbildung wissen die Erzieherinnen nach eigener Aussage, wie sie ein digitales Bilderbuch oder eine digitale Fotoserie erstellen können und wie sie diese und andere digitale Medien an die Kinder anbieten und zu Sprachförderzwecken nutzen können.

Die Erzieherinnen erlangen nach eigenen Angaben auch Sicherheit in der Einbeziehung der Eltern in die Sprachförderung. Durch die Fortbildung wissen sie, wie sie Eltern über Sprachförderaktivitäten und –inhalte informieren und die Eltern einbinden können. Hierzu kann auch die Portfolioarbeit gebraucht werden. Die Erzieherinnen haben in der Fortbildung nach eigener Einschätzung gelernt, welche Rolle die Portfolioarbeit in der Sprachförderung hat und wie sie Portfolios erstellen können.

Ein wichtiger Punkt in der Sprachförderung ist bei Language Route auch eine passende Spiel-Lern-Umgebung. Nach Angaben der Erzieherinnen haben sie in der Fortbildung, auch mit Hilfe der ausgegebenen Checkliste, gelernt, wie sie einen Gruppenraum zur Sprachförderung optimal gestalten können und welchen Einfluss diese Umgebung auf die Sprachentwicklung der Kinder haben kann.

### 5.2. Ergebnisse bezüglich der Anwendung der Fortbildungsinhalte

#### Anwendung der Inhalte des ersten Fortbildungsteils

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Erzieherinnen viele Inhalte von Language Route in der Praxis umsetzen und auch theoretische Kenntnisse aus der Fortbildung in der Sprachförderung anwenden. Nach eigenen Angaben nutzen sie ihr Wissen über die Sprachentwicklung eines Kindes, um den Sprachentwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen, was bei der Sprachförderung von großem Nutzen sein sollte. Teilweise halten sich die Erzieherinnen im Umgang mit den Kindern auch die Grundpfeiler von Language Route vor Augen. Besonders in der Anwendung von Interaktionsfähigkeiten fühlen sich die Erzieherinnen sehr sicher, wie die hohen Mittelwerte in Bezug auf die Anwendung verschiedener Interaktionsfähigkeiten verdeutlicht. Diese werden von den Erzieherinnen häufig eingesetzt und tragen dazu bei, die Interaktion mit den Kindern in der Sprachförderung zu verbessern. Die Erzieherinnen fühlen sich in der Lage, ihr Sprachangebot an das Entwicklungsniveau eines Kindes anzupassen und versuchen aktiv Chancen zu kreieren, um interaktive Sprachförderung stattfinden zu lassen, wobei sie auch Alltags- und Spielsituationen ergreifen.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## Anwendung der Inhalte des zweiten Fortbildungsteils

Die Umfrage zeigt, dass die Erzieherinnen viele Inhalte des Language Route Zyklus in der Praxis umsetzen und das interaktive Vorlesen zur Sprachförderung gebrauchen. Dies geschieht nach Angaben der Erzieherinnen vor allen Dingen auch, um die beginnende Lese- und Rechtschreibfähigkeit der Kinder zu fördern, welche die Erzieherinnen oft im Speziellen zu stimulieren versuchen. In diesem Rahmen lesen die Erzieherinnen nach ihren Angaben auch häufig vor. Die meisten Erzieherinnen tun dies 3-4-mal wöchentlich, viele aber auch häufiger. Es ist zu erkennen, dass generell viel vorgelesen wird, was zur Sprachförderung beiträgt. Beim Vorlesen gehen die Erzieherinnen zumindest teilweise nach den Regeln des interaktiven Vorlesens nach Language Route vor. Zur Einleitung werden teilweise passende Gegenstände gebraucht und die Erkundung eines neuen Buches geschieht auch nur teilweise auf interaktive Weise vor dem tatsächlichen Vorlesen. Hier wird der Language Route Zyklus also nicht von allen Erzieherinnen immer strikt nach Plan befolgt, was die Erzieherinnen an anderer Stelle in Hinblick auf den gesamten Language Route Zyklus auch so befestigen.

Im Hinblick auf Interaktionsfähigkeiten, die beim interaktiven Vorlesen gebraucht werden können, zeigen sich die Erzieherinnen wieder sehr selbstsicher. Sie beherrschen nach eigenen Angaben alle gefragten Fähigkeiten beim Vorlesen und wenden diese auch regelmäßig an.

Für einen Language Route Zyklus brauchen die meisten Erzieherinnen im Durchschnitt zwei Wochen, was auch den Angaben Language Route entspricht. Einige Erzieherinnen brauchen etwas weniger Zeit, nur wenige Erzieherinnen nehmen sich mehr Zeit. Die Erzieherinnen benötigen teilweise einige Vorbereitungszeit, z.B. zur Erstellung von Kernwortlisten und zur Einrichtung des Gruppenraums. Mehr Wert legen sie auf die Auswahl von passendem Material. Die meisten Erzieherinnen gebrauchen bei der Einführung und Besprechung dann auch einen Erzähltisch oder Thementisch, wie es bei Language Route angedacht ist. Weniger häufig werden Bücherecken, eine Erzählwand oder Spielecken gebraucht. Bei der Auswahl eines Bilderbuches orientieren die Erzieherinnen sich nur teilweise an Kriterien. Hierbei werden von den Erzieherinnen sehr unterschiedliche Kriterien als wichtig empfunden.

Die meisten Erzieherinnen gebrauchen Kernwörter bei der Einführung und wiederholen diese in gezielten Verarbeitungsaktivitäten. Hierbei machen die Erzieherinnen nur teilweise Gebrauch von dem „Mach mehr mit Max“-Ordner. Als Verarbeitungsaktivitäten gebrauchen die Erzieherinnen am häufigsten die Einführung eines Liedes, die interaktive Nachbesprechung, das Nachspielen und freie Zeichnungen. Auch das Ausmalen wird häufig gebraucht, während nur Wenige Gebrauch von digitalen Medien machen. Viele Erzieherinnen bauen (oft gemeinsam mit den Kindern) einen Erzähltisch auf und nehmen sich für dessen Vorbereitung auch viel Zeit, gebrauchen aber nur teilweise die Handouts aus der Fortbildung. In diesem Kontext nutzen die Erzieherinnen aber nur teilweise die Erzählwand zur Erweiterung und zur Interaktion und Zusammenarbeit mit den Kindern. Hier könnte also noch intensiverer Gebrauch stattfinden. Die Erzieherinnen gebrauchen sowohl Zeichnungen und Bastelarbeiten sehr häufig an der Erzählwand, auch Bilder und Fotos werden häufig eingesetzt. Der Erzähltisch ist in den meisten Fällen für die Kinder ständig zugänglich und die Erzieherinnen bieten genügend Gelegenheiten, um am Erzähltisch zu arbeiten und führen die Kinder in diese Arbeit ein.



## Evaluationsstudie „Language Route“

Zusammenfassend fühlen sich die Erzieherinnen sehr sicher in der Umsetzung des Language Route Zyklus. Dieser wird aber nicht immer strikt nach Language Route gebraucht. Leichte Unsicherheiten zeigen sich schon hier im Gebrauch mit digitalen Medien, sowie in der Anwendung des Erzähltisches. Der „Mach mehr mit Max“-Ordner wird nur teilweise eingesetzt.

### Anwendung der Inhalte des dritten Fortbildungsteils

Die Umfrage ergibt, dass die Erzieherinnen ihr Wissen aus dem dritten Fortbildungsteil zum Thema Gespräche mit Kindern nutzen, um während solcher Gespräche die Sprachproduktion durch den Gebrauch von passenden Interaktionsfähigkeiten aktiv anzuregen, was zu einem wichtigen Ziel der Sprachförderarbeit gehört. Die Erzieherinnen versuchen in der Sprachförderung, die Kinder zu Gesprächen untereinander zu stimulieren und initiieren hierzu vor allem Gespräche im großen Kreis, sodass alle Kinder optimale Möglichkeiten bekommen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Um sprachschwächere Kinder zu unterstützen, mit anderen Kindern zu kommunizieren, bieten die Erzieherinnen, wie in der Fortbildung besprochen, regelmäßig auch Aktivitäten im kleinen Kreis an. Hierbei sorgen sie für ausreichend Gesprächsthemen, Anregungen und passende Fragestellungen, sodass sprachfördernde Diskussionen mit und zwischen den Kindern stattfinden können. Auch wird vermehrt Gebrauch von Entdeckungs- und Spielaktivitäten und von gezielter Gesprächsführung in Routinetätigkeiten gemacht, mit dem Ziel, Kernwörter zu üben und zu wiederholen. Auch im Bereich der Gesprächsführung mit Kindern, sind die Erzieherinnen überwiegend der Meinung, dass sie Interaktionsfähigkeiten konkret und häufig einsetzen. Durch den häufigen Einsatz dieser Fähigkeiten, wie ihn die Teilnehmer nach eigener Auffassung bescheinigen, wird den Kindern ein optimal sprachförderndes Sprachangebot geboten.

### Anwendung der Inhalte des vierten Fortbildungsteils

In der Umfrage ergaben sich auch in Bezug auf den Inhalt der vierten Fortbildungsreihe, der Wortschatzarbeit, überwiegend positive Resultate. Die Erzieherinnen nutzen ihr Wissen aus der Fortbildung zum Stufenplan Wortschatz nach eigenen Angaben, um Kernwörter innerhalb eines Kontextes mithilfe des Stufenplans Wortschatz zu vertiefen, wie es in der Wortschatzarbeit nach Language Route angedacht ist. Zur Verdeutlichung von unbekanntem Wörtern semantisieren sie häufig auf verschiedene Weise, wie sie es in der Fortbildung gelernt haben. Hierbei gebrauchen sie am häufigsten das Erklären und Verbildlichen von Wörtern, das Erweitern, bei dem eine verbale Verknüpfung zu einem anderen Wort geschaffen wird, scheinen nur wenige Erzieherinnen zu gebrauchen. In der alltäglichen Sprachförderung sorgen die Erzieherinnen des Weiteren aktiv dafür, dass neue Kernwörter häufig und in verschiedenen Situationen angeboten und wiederholt werden und kontrollieren, ob ein Kind ein Wort verstehen oder gebrauchen kann. Dabei scheint die Kontrolle über den passiven Gebrauch von weit mehr Erzieherinnen regelmäßig eingesetzt zu werden als die Kontrolle über den aktiven Gebrauch. Zusammenfassend zeigen die Erzieherinnen sich nach eigener Einschätzung sehr sicher in der Wortschatzarbeit und gebrauchen sie den Stufenplan Wortschatz häufig und gewissenhaft.

### Anwendung der Inhalte des fünften Fortbildungsteils

Interessante Ergebnisse zeigen sich in Bezug auf den Gebrauch und die Anwendung von digitalen Medien. Die Mittelwerte zu diesen Fragen liegen alle über 3,25, die Erzieherinnen beurteilen alle Behauptungen zu diesem Thema also mit gemittelt nicht zutreffend. Die Umfrage ergibt diesbezüglich, dass den Erzieherinnen und somit auch den Kindern in den meisten Einrichtungen



## Evaluationsstudie „Language Route“

keine digitalen Medien zu Sprachförderzwecken zur Verfügung stehen und dementsprechend auch kaum eingesetzt werden (können). Nur sehr wenige Erzieherinnen nutzen demnach digitale Bilderbücher im Rahmen des Language Route Zyklus und kaum eine Erzieherin hat schon einmal ein digitales Bilderbuch selbst entworfen. Dies steht in auffallenden Kontrast zu den überwiegend positiven Ergebnissen bezüglich des Wissens über digitale Medien aus der Fortbildung, wie es die Erzieherinnen in den fortbildungsbezogenen Fragen angeben. Das Wissen und Interesse scheint demnach vorhanden zu sein, die Anwendung scheitert aber an fehlenden Möglichkeiten und wahrscheinlich auch mangelnder Erfahrung. Andere Ergebnisse zeigen sich nur im Gebrauch von digitalen Fotoserien, welche häufig gebraucht werden. Tatsächlich werden diese aber auch nur teilweise zur Sprachförderarbeit und zur damit verbundenen Förderung der Sprachproduktion bei Kindern genutzt. Fotos werden also häufig gemacht, welche sowohl Eltern als auch Kindern zugänglich gemacht werden, diese werden aber noch zu wenig in der Sprachförderung eingesetzt.

Des Weiteren geben sich die Erzieherinnen nach Ergebnis der Umfrage sehr bemüht, die Eltern mehr in die Sprachförderarbeit einzubeziehen und ihnen Informationen über Sprachförderinhalte zukommen zu lassen. Auch haben die verschiedenen Einrichtungen die Eltern zumindest teilweise mit dem interaktiven Vorlesen bekannt gemacht, sodass dieses auch außerhalb der Einrichtung angewendet werden könnte. In diesem Kontext scheint der Gebrauch von Portfolios sehr gebräuchlich zu sein. Beinahe alle Erzieherinnen legen Portfolios für alle Kinder an und nutzen diese zum Austausch mit den Eltern. Eltern und Kinder haben hierzu meist freien Zugang. Auch sind die Erzieherinnen bemüht, eine anspreche sprachfördernde Lernumgebung zu schaffen. Dazu befinden sich in den meisten Gruppenräumen viele sprachfördernde Materien, sowie Beschriftungen, Wörter und Piktogramme. Bücherecken und Bücherregale gibt es in beinahe jeder Gruppe und auch Themen- und Erzähltische sowie Erzähltische sind nach Angaben der Erzieherinnen häufig zu finden.

### 5.3. Ergebnisse bezüglich der Effekte von Language Route

#### Effekte der Inhalte des ersten Fortbildungstreffens

Durch die Arbeit mit Language Route und die behandelten Inhalte der Fortbildung fühlen sich die Erzieherinnen teilweise besser in der Lage, den Sprachentwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen. Die Fortbildung und die Sprachförderarbeit tragen also dazu bei, den Erzieherinnen Sicherheit in der Beurteilung von Sprachfähigkeiten der Kinder zu geben. Im Allgemeinen scheint die Wertschätzung der Sprachförderarbeit durch Fortbildung und Language Route bei den Erzieherinnen gestiegen zu sein. Nach eigenen Angaben legen die Erzieherinnen nun mehr Wert auf den Einsatz von Interaktionsfähigkeiten und stellen viele Veränderungen in der Sprachförderung an sich fest, die nun durch die Anwendung spezifischer Inhalte von Language Route interaktiver und bewusster geworden ist. Es wird mehr auf Sprachförderung geachtet und die Förderung ist durch die tägliche Anwendung gut in den Kindergartenalltag integriert. Auch fühlen die Erzieherinnen sich gemittelt kompetenter in Bezug auf ihre Sprachförderarbeit. Hierzu haben nach Angaben der Erzieherinnen vor allem die Fortbildungsinhalte und das begleitende Coaching, sowie die aktive Anwendung von Language Route und anderer Sprachförderaspekte beigetragen.

Die Erzieherinnen achten durch ihr Wissen aus der Fortbildung und die Arbeit mit Language Route mehr auf ein häufiges und gutes Sprachangebot gegenüber den Kindern, im allgemeinen wird der Sprachentwicklung eines Kindes und der Sprachförderung in den Kindergärten mehr durch die Sprachförderarbeit nach Language Route mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Erzieherinnen sind



## Evaluationsstudie „Language Route“

nach eigenen Angaben nun besser in der Lage ihr Sprachangebot an den Entwicklungsstand eines Kindes anzupassen und bieten den Kindern mehr Möglichkeiten, sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen und zu erzählen. Sie geben den Kindern gerichteter Feedback. Im Allgemeinen haben sich die Interaktionsfähigkeiten der Erzieherinnen nach ihrem Empfinden erweitert.

Die Erzieherinnen haben den Eindruck, dass Language Route sich positiv auf die Sprachentwicklung der Kinder auswirkt. Die Kinder unterhalten sich nach ihren Beobachtungen mehr und intensiver auch untereinander, sie machen schneller merkbare sprachliche Fortschritte und lernen schneller neue Worte. Außerdem zeigen sie eine höhere Sprechfreude als früher. Nach Meinung der Erzieherinnen hat Language Route im Allgemeinen also einen positiven Einfluss auf die Kinder und ihre sprachlichen Fähigkeiten.

### Effekte der Inhalte des zweiten Fortbildungstreffens

In Bezug auf die Förderung der beginnenden Lese- und Rechtschreibfähigkeit, die in die Sprachförderung von Language Route verankert ist, geben die Erzieherinnen in der Studie an, dass sie diese Fähigkeit bei den Kindern nun mehr stimulieren. Sie fördern diese vor allem durch interaktives Vorlesen und Aktivitäten rund um den Language Route Zyklus, sowie Beschriftungen und vermehrtes Schriftbildangebot im Gruppenraum. Generell wird den Kindern durch Language Route teilweise mehr und häufiger vorgelesen als früher. Das Vorlesen geschieht nun auch auf teilweise andere Art und Weise. So benötigt nach Beobachtung der Erzieherinnen das Vorlesen nun mehr Vorbereitungszeit. Während des Vorlesens werden die Kinder aktiver einbezogen und auch der Ablauf hat sich durch das mehrmalige, intensivere und interaktivere Vorlesen verändert. Auch der aktive Einsatz von Interaktionsfähigkeiten seitens der Erzieherinnen stellt eine Veränderung dar.

Die Vorbereitung und Einführung eines Buches hat sich nach Beobachtung der Erzieherinnen teilweise verändert. Die Vorbereitung ist intensiver und benötigt eine strukturiertere Planung von Material und Aktivitäten. Auch die Auswahl eines passenden Buches geschieht nach besonderen Kriterien. Während der kleinschrittigeren Einführung wird mehr Material eingesetzt. Weitere Veränderungen stellen die Erzieherinnen auch in Bezug auf den Gebrauch von Verarbeitungsaktivitäten fest, welche durch Language Route teilweise häufiger angeboten werden, um Kernwörter zu wiederholen.

Eine teilweise Veränderung durch Language Route ist auch im Umgang und im Verhältnis der Kinder mit und zu einem Bilderbuch zu erkennen. Die Kinder zeigen dem Buch gegenüber eine höhere Wertschätzung und gehen behutsamer damit um. Sie schauen sich die Bücher öfter an und beschäftigen sich auch im Freispiel mit dem Inhalt des Buches. Sie zeigen größeres Interesse am Inhalt, was sich auch durch mehr Unterhaltungen über das Buch bemerkbar macht. Die Erzieherinnen haben den Eindruck, dass das Vorlesen den Kindern durch den Language Route Zyklus mehr Spaß macht. Den Büchern wird mehr sprachliche Aufmerksamkeit geschenkt wodurch die Kinder sich mehr einbringen können und das Vorlesen wird durch die Verarbeitungsaktivitäten spannender.

Auch der Aufbau und Gebrauch des Erzähltisches wird von den Erzieherinnen positiv beurteilt. Sie haben den Eindruck, dass sich dieser positiv auf das Lernen von Kernwörtern auswirkt. Die Kinder werden angeregt, zu erzählen und er bietet durch intensivere Auseinandersetzung Wiederholung. Durch den Erzähltisch wird außerdem neues Interesse geweckt und die Kinder entwickeln Sprechfreude.



## Evaluationsstudie „Language Route“

Die Erzieherinnen erkennen einen positiven Einfluss des Language Route Zyklus auf die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder, was sich auch durch das schnellere Lernen von Kernwörter und deren Bedeutung sowie intensivere Unterhaltungen unter den Kindern über Themen des Language Route Zyklus bemerkbar macht.

### Effekte der Inhalte des dritten Fortbildungstreffens

Durch das Wissen aus dem dritten Fortbildungsteil über Gesprächsführung mit Kindern und der Arbeit mit Language Route hat sich die Art und Weise der Erzieherinnen, Gespräche mit Kindern zu führen teilweise verändert. So gebrauchen die Erzieherinnen nach eigenen Angaben mehr Interaktionsfähigkeiten um Gespräche zu intensivieren und sprachfördernd zu gestalten. Die Erzieherinnen achten mehr auf passende Fragestellungen zur Anregung der Sprachproduktion. Sie konnten beobachten, dass die Kinder bei Gesprächen im kleinen Kreis voneinander lernen und sich gegenseitig beobachten können. Die Erzieherinnen machen durch Language Route teilweise mehr Gebrauch von Entdeckungs- und Spielaktivitäten und greifen tägliche Routine auch teilweise mehr zu Sprachförderzwecken auf.

In diesem Kontext nehmen die Erzieherinnen gemittelt aber nur einen teilweisen Anstieg des Erzählens von sprachschwachen Kindern durch Language Route wahr. Die Kinder scheinen ihrer Beobachtung nach aber teilweise weniger Hemmungen zu haben zu sprechen, sodass mehr spontanes Erzählen zu beobachten ist. Auch erkennen einige Erzieherinnen eine Verbesserung im Wortschatz sprachschwacher Kinder durch Language Route.

Ebenso geben die Erzieherinnen an, dass durch Language Route teilweise mehr Gespräche unter den Kindern und mit den Erzieherinnen stattfinden. Die Kinder trauen sich sprachlich mehr zu und sprechen demnach mehr und sicherer mit anderen Kindern oder Erwachsenen.

### Effekte der Inhalte des vierten Fortbildungstreffens

Durch die Inhalte des vierten Fortbildungsteils und die Arbeit hiermit betreiben die Erzieherinnen teilweise mehr Wortschatzarbeit. Sie machen sich deutlicher bewusst, welche Wörter in einem Kontext wichtig sind, um sie mit Kindern zu üben und zu wiederholen und. Die Erzieherinnen achten nun auch aktiver darauf, ob ein Kind diese Kernwörter versteht und ob es dieses gebrauchen kann.

Die Erzieherinnen haben durch ihre Sprachförderarbeit das Gefühl, dass sich der Stufenplan Wortschatz in der Wortschatzarbeit nach Language Route teilweise positiv auf die Erweiterung des Wortschatzes der Kinder auswirkt.

### Effekte der Inhalte des fünften Fortbildungstreffens

Entsprechend der überwiegend negativen Resultate bezüglich der Anwendung von digitalen Medien, spiegeln sich diese auch im wahrgenommenen Effekt dieses Teils von Language Route wieder. So machen die Erzieherinnen nun kaum mehr und bewusster Gebrauch von digitalen Medien zur Sprachförderung. Nur sehr wenige Erzieherinnen setzen digitale Bilderbücher zur Sprachförderung ein, wenn überhaupt werden in diesem Kontext meist nur digitale Fotoserien verwendet. Wegen der mangelnden Erfahrung, fällt es den Erzieherinnen auch schwer, einen Nutzen von digitalen Medien in der Sprachförderung festzustellen. Sie gehen davon aus, dass die Motivation der Kinder erhöht und das Interesse gestärkt werden kann. Eine Bessere Ausstattung der Kindergärten mit digitalen Medien könnte dazu beitragen, das Interesse der Erzieherinnen am Gebrauch von digitalen Medien zu



## Evaluationsstudie „Language Route“

erhöhen. Außerdem Bedarf es wohl auch noch genauerer Einarbeitung der Erzieherinnen auf diesem Gebiet.

Auch in Bezug auf die Einbeziehung der Eltern ist in der Studie kaum eine Veränderung durch Language Route feststellbar. Die Eltern werden nach Angaben der Erzieherinnen kaum mehr in die Sprachförderung einbezogen, was nach Angaben der Erzieherinnen vor allem auch auf mangelndes Interesse der Eltern zurückzuführen ist. Nur wenige Erzieherinnen geben an, dass der Informationsaustausch mit den Eltern verbessert wurde und das Interesse der Eltern gestiegen ist. Die Erzieherinnen finden aber, dass die Kinder ihren Eltern teilweise mehr über Sprachförderinhalte berichten. Die Erzieherinnen verwenden aber kaum mehr Familienportfolios als vor Language Route, um den Informationsaustausch zu verbessern. In diesem Bereich könnte also noch einiges geschehen, um die Einbeziehung der Eltern zu verstärken und das Interesse der Eltern an Sprachförderung zu wecken.

Ein positiver Einfluss durch Language Route ist aber in Bezug auf die Spiel- Lernumgebung feststellbar. So hat sich die Gestaltung der Gruppenräume der Erzieherinnen durch Language Route positiv verändert. Die Erzieherinnen gebrauchen mehr Buchstaben und Beschriftungen im Gruppenraum und verwenden mehr Zahlen und Fotos. Auch neue Angebote in Verbindung mit Language Route, wie der Erzähltisch oder eine Erzählwand sind neu in manchen Gruppenräumen.

### 5.4. Ergebnisse bezüglich der Zukunftswünsche

Bezüglich des Fortbildungsangebotes wünschen sich die Erzieherinnen für die Zukunft, dass die Fortbildung für das gesamte Kindergartenpersonal angeboten wird, sodass alle Mitarbeiter nach Language Route arbeiten können. Die Fortbildung könnte weiterhin auch für andere Berufsgruppen, die in den Kindergartenalltag integriert sind, angeboten werden, wie Therapeuten und pädagogische Mitarbeiter. Manche Erzieherinnen fänden Weiterbildungen und Nachtreffen sinnvoll, um die Theorie nach einiger Zeit auffrischen zu können und sich mit den anderen Fortbildungsteilnehmern austauschen zu können

Mit der Begleitung durch den Max- Trainer sind die meisten Erzieherinnen sehr zufrieden gewesen, sodass nur wenige Vorschläge auf diesem Gebiet gemacht wurden. Einige Erzieherinnen schlagen vor, dass der Dozent sich mehr mit dem aus Ausbildung, anderen Fortbildungen und der Arbeitserfahrung bereits vorhandenem Vorwissen der Erzieherinnen auseinandersetzen könnte, sodass Bekanntes nicht wiederholt werden muss. Die Erzieherinnen fühlen sich bezüglich ihrer Vorkenntnis und ihres Wissenstandes während der Fortbildung zum Teil unterschätzt, wie auch viele Erzieherinnen in Bezug auf Wünsche zum Fortbildungsinhalt angeben.

Zur Arbeit mit Language Route in der Einrichtung haben die Erzieherinnen den Wunsch, noch mehr über den Einsatz von digitalen Medien zu erfahren. Auch die Ausstattung mit digitalen Medien müsste verbessert werden, wie schon in der obigen Auswertung deutlich wurde. Einige Erzieherinnen wünschen sich auch, dass Language Route von allen Kollegen umgesetzt wird, sodass es in allen Gruppen im Kindergarten eingesetzt wird und so für alle Kinder zugänglich ist. Auch eine Veränderung im Zeitmanagement wird erwähnt, die Erzieherinnen wünschen sich zum Teil mehr Zeit und Flexibilität zur Umsetzung von Language Route.

In Bezug auf Sprachförderung im Allgemeinen wünschen sich die Erzieherinnen noch mehr Unterstützung und Interesse seitens der Eltern, sodass diese häufiger und effektiver in die



## Evaluationsstudie „Language Route“

Sprachförderarbeit eingesetzt werden können. Sie wünschen sich außerdem, dass eine intensive Begleitung jedes Kindes durch extra Mitarbeiter oder eine Logopädin möglich wäre.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen finden es viele Erzieherinnen sinnvoll, wenn die Möglichkeit zum Austausch über Sprachförderinhalte und Material zur Sprachförderung bestünde. Via Bestandslisten könnte beispielsweise Material in Form von Bilderbüchern ausgetauscht werden.



# Evaluationsstudie „Language Route“

## 6. Limitationen

Nach Beendigung der Studie sind einige Punkte deutlich geworden, die in Bezug auf Planung und Ablauf der Studie mit der jetzigen Erfahrung hätten anders durchgeführt sollen. Schon die ursprüngliche Fragestellung stellte sich als sehr umfangreich heraus, da sowohl Inhalte der Fortbildung, Anwendung von Language Route und erfahrene Effekte der Erzieherinnen in einem Fragebogen evaluiert werden sollten. Dementsprechend umfangreich wurde auch der Fragebogen, der im Nachhinein viel zu viele Fragen enthielt, welche das Ausfüllen des Fragebogens für die Erzieherinnen anspruchsvoll und zeitaufwendig gestaltete und Zusammenhänge aufgrund der hohen Anzahl von Fragen für die Erzieherinnen schwer erkennen ließ. Die Auswertung der Fragebögen gestaltete sich dementsprechend auch als sehr aufwendig, da über 200 Fragen statistisch ausgewertet und deren Aussagen erfasst werden musste. Auch gestaltete sich das Erkennen von relevanten Resultaten, Rückschlüssen und Schlussfolgerungen aufgrund der vielen Fragen als anspruchsvoll, da ein Überblicken der Aussagen aller Fragen schwierig war. Ein Vergleich der einzelnen Kindergärten war ursprünglich angedacht, war aber im Rahmen dieser Studie nicht mehr durchführbar. Die Durchführung der Studie und die anschließende Auswertung waren letztendlich viel zeitaufwendiger als ursprünglich geplant, sodass der Abschluss der Studie auch viel später erfolgen konnte als eingeplant. Die Planung von zehn Wochen für Durchführung und Auswertung sowie Präsentation der Studie war überhaupt nicht einhaltbar, sodass die Studie den angedachten Rahmen von PSR letztendlich etwas sprengte.

Für den weiteren Gebrauch des Fragebogens ist es eventuell sinnvoll, drei individuelle Versionen herauszugeben, um Fortbildung, Anwendung und Effekte in separaten Fragebögen zu erfassen. Das Ausfüllen gestaltet sich für den Gebraucher in diesem Fall auch einfacher, ebenso wie die anschließende Auswertung für den Untersucher.

In der Auswertung zeigten sich überwiegend sehr positive Resultate, welche zum Teil die Echtheit der Ergebnisse anzweifeln lässt. Fraglich ist, ob die positiven Resultate auch auf die positive Formulierung der Behauptungen zurückzuführen ist. Es muss auch in Betracht gezogen werden, dass Teilnehmer viele Behauptungen als zutreffend beurteilt haben, auch wenn dies der echten Situation vielleicht nicht entspricht. Auch ergeben sich in den Resultaten kleinere Widersprüche. So geben die Erzieherinnen an, dass sie den Language Route Zyklus nicht nach den Anweisungen durchführen und nur Teile hiervon in der Praxis häufig anwenden, geben aber an anderer Stelle an, dass sie den Language Route Zyklus im gesamten als effektiv in Bezug auf die Förderung der Sprachproduktion bei ihren Kindern einschätzen. Eine Befragung der Erzieherinnen in einer Interviewsituation könnte in Zukunft angedacht werden, um Ergebnisse zu verdeutlichen oder zu hinterfragen. Vor allem in Bezug auf die erlebten Effekte von Language Route könnte so mehr Deutlichkeit verschafft werden. Auch eine Überprüfung dieser Effekte in Form von experimentellen Studien wäre denkbar und sinnvoll, um die Effektivität von Language Route wissenschaftlich belegen zu können.

# Evaluationsstudie „Language Route“



## 7. Literatur

Ballmann, A., Starck, D (2011).; *Fördern um des fördern Willens- Sprachförderung in Aachener Kindertagesstätten und daraus resultierende Chancen für die Logopädie*; Hogeschool Zuyd, Heerlen

Benesch, M., Raab, E. (2008); *Der Fragebogen- von der Forschungsidee zur SPSS Auswertung*; Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien

Bostelmann, A. (2006); *Das Portfoliokonzept- für die Kita und Kindergarten*; Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Bostelmann, A. (2006); *So gelingen Portfolios in Kita und Kindergarten- Beispielseiten und Vorlagen*, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Dietz, S., Lisker, A. (2008); *Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten*; deutsches Jugendinstitut, München

Fried, L., Briedigkeit, E., Schunder, R. (2008); *Delfin 4- Sprachförderorientierungen; Eine Handreichung*; Ministerium für Generationen, Familie und Integration, NRW

Fried, L. (2004); *Expertise zur Sprachstandserhebung für Kindergartenkinder und Schulanfänger- eine kritische Betrachtung*; deutsches Jugendinstitut, München

Stoep, J., van Elsäcker, W. (2005); *Peuters interactief met Taal, de taallijn VVE: taalstimulering voor jonge kinderen*, Expertisecentrum Nederlands

Otten, M. (2007); *Die Language Route& Ich bin Max- Das interaktive Sprachförderkonzept: Schulungsunterlagen*; ProLog

Otten, M. (2007); *Mach mehr mit Max- Die interaktive Sprachförderung für Spiel und Alltag*; ProLog

[www.sardes.nl](http://www.sardes.nl)

[www.levendeboeken.nl](http://www.levendeboeken.nl)

[www.expertisecentrumnederlands.nl](http://www.expertisecentrumnederlands.nl)

[www.detaallijn.nl](http://www.detaallijn.nl)

[www.ichbinmax.de](http://www.ichbinmax.de)

[www.meinebienengruppe.de](http://www.meinebienengruppe.de)